Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 14. Februar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 38

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

57. Kongreß.

Prinz Heinrichs Besuch wird in eine peinliche Kongreß-Debatte hineingezogen.

Washington, D. K., 14. Febr. Das Abgeordnetenhaus beschloß, am Samstag keine Sitzung abzuhalten.

Abg. Payne, der Majoritäts-Führer, kündigte an, daß er am Montag die Vorlage betreffs Abschaffung der Kriegssteuern aufrufen werde.

Darauf erörterte das Haus, dem Programm gemäß, die Privat-Vorlagen, die auf dem Kalender standen.

Während der Erörterung einer der Privat-Pensionsvorlagen erregte Abg. Wheeler (Ky.) mit einer Rede Aufsehen, worin er die Haltung der Administration und des Staatsdepartements in Verbindung mit der „neuerlichen Bloßstellung der Haltung Großbritanniens gegenüber den Ver. Staaten" angriff. Dann zog er über die „Hinneigung zum europäischen Lakaienthum" los, welche sich in den letzten paar Jahren hier bemerklich mache, und sagte, heute drücke die amerikanische Regierung eine Nation an den Busen, welche seit den Tagen Yorktowns systematisch und beharrlich unseren Sturz geplant habe. Dann griff er die britische Kriegführung gegen die südafrikanischen Republiken an.

Nachdem er noch die Haltung der amerikanischen Regierung zur Krönung des Königs Edward für durchaus unglückselig vom Standpunkt jedes freiheitsliebenden Amerikaners erklärt hatte, zog er auch den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in seine Rede hinein. Er meinte, auch in diesem Fall sollten die Amerikaner nicht auf die „europäische Knechtseligkeit" der jetzigen amerikanischen Administration eingehen, und alle solche Besucher sollten höflich behandelt werden, doch sollten die Amerikaner „nicht vor ihnen niederfallen und sie anbeten."

Washington, D. K., 14. Febr. Der Senats-Ausschuß für Neben-Ausgaben berichtete die Resolution betreffs der Anstellung von Extra-Clerks und Laufboten des Senats günstig ein. Dies rief einen lebhaften Protest von Clay (Georgia) hervor, welcher darauf hinwies, daß während der letzten dreißig Jahre mehr als 20 Extra-Clerks und Laufboten mit einem Gehalt von je $1440 pro Jahr angestellt worden seien, und, wie man ihm versichere, 9 dieser Extra-Angestellten für Ausschüsse seien, die in acht oder zehn Jahren keine Sitzung gehabt hätten!!

Grosvenor (Ohio), der bekannte häufige Vertreter der Administration im Abgeordnetenhaus, tadelte die (schon berichtete) sensationelle Rede Wheelers schwer. Er sagte, diese Rede komme sehr zur Unzeit und sie werde ohne Zweifel schon morgen früh in Kiel gelesen werden, so kurz vor der Abfahrt des Prinzen Heinrich nach den Ver. Staaten, und Manche würden dieselbe als eine Botschaft des amerikanischen Volkes hinstellen.

Hr. Wheeler antwortete Hrn. Grosvenor und protestirte in leidenschaftlichen Worten dagegen, daß Prinz Heinrich einen amtlichen Empfang erhalte.

Freiheitslicht soll erlöschen.

New York, 14. Febr. Die Fackel in der Hand der berühmten Statue der Freiheitsgöttin auf Bedloe's Island, in der oberen New Yorker Bai, die man schon seit einigen Jahren immer matter brennen läßt, soll jetzt gar kein Licht mehr zeigen. Es wird gesagt, die Stimmung, welche dieses Licht bisher im Gang erhalten habe, sei nicht so lebhaft, um eine Fortsetzung dieser Beleuchtung zu rechtfertigen, und die Regierung werde daher um den 1. März herum die Beleuchtung für immer einstellen.

Als direkte Ursache dieses Schrittes wird Mangel an genügender Geldbewilligung durch den Kongreß bezeichnet. Ankündigung hiervon ist bereits an Seefahrer-Kreise ergangen. Das Licht war ohnedies lange Zeit zu schwach, um für die Schiffahrer von großem praktischen Nutzen zu sein. Es befindet sich auf Bedloe's Island übrigens eine mächtige elektrische Beleuchtungs-Anlage; aber dieselbe wird nicht benutzt.

Will nicht gehängt werden.

Chaska, Minn., 14. Febr. Andrew Tapper, der am Dienstag, den 18. Februar gehängt werden soll, befindet sich in bejammernswerthem körperlichem Zustand. Er hat schon seit über einer Woche keine Nahrung mehr zu sich genommen. In den letzten paar Tagen hat er drei Selbstmord-Versuche gemacht, — einmal indem er einen Lampen-Zylinder zerbrach und sich mit einem Stück des Glases schnitt, sodann, indem er sich mit einer großen Nadel zu erstechen suchte, und endlich, indem er sich an den Hosenträgern aufhängte. Er wird jetzt sehr scharf bewacht. Einen großen Theil seiner Zeit verbringt er mit Bibellesen. Sheriff Johnson hat die Einzäunung um den Galgen herum fertiggestellt.

Präsident wieder in Washington.

Washington, D. K., 14. Febr. Präsident Roosevelt traf heute Vormittag um 10.40 Uhr auf der Pennsylvaniabahn aus Groton, Mass., wo er, sein krankes Söhnchen besucht hatte, wieder hier ein. Sein Waggon war an die zweite Abtheilung des Federal-Expreßzuges angehängt.

Prinz Heinrichs Prachtkupee.

Es ist in Wilmington, Del., fertiggestellt.—Ein Vertreter Deweys wird gleichfalls den Prinzen in New York begrüßen.

New York, 14. Febr. Bei dem (schon kurz erwähnten) Besuch des Admirals v. Baudissin, Befehlshabers der deutschen Kaiseryacht „Hohenzollern", im Brooklyner Flottenbauhof, feuerten die Geschütze einen Salut ab; es war auch eine Kompagnie Marinesoldaten zur Begrüßung aufgestellt. Kommandant West und Kapitän Coghlan empfingen zunächst den Gast. (Coghlan hatte das Kreuzerboot „Raleigh" in der Seeschlacht zu Manila befehligt und sich später unangenehm bekannt gemacht, indem er auf einem New Yorker Bankett ein Spottlied auf den deutschen Kaiser sang, wofür er vom Flottenministerium eine formelle Rüge erhielt. Es hieß vor Kurzem, er werde sich für die Zeit von Prinz Heinrichs Anwesenheit beurlauben lassen, oder man erwarte dies doch von ihm. Da er indeß obigen Empfang mitmachte, so mag es sein, daß er auch am Empfang des Prinzen Heinrich sich betheiligen wird.)

Baudissin wurde sodann nach der Wohnung des Kommandanten der Regierungswerfte geleitet, woselbst er dem Admiral Barker vorgestellt wurde. Sodann besichtigte der Gast mit den Herren einige interessante Punkte des Schiffsbauhofes und begab sich endlich mit dem Admiral Barker nach Governors Island, um dem General-Major Brooke einen Besuch zu machen. Auch dort wurde Salut geschossen. Die Visite nahm nur kurze Zeit in Anspruch, und dann begaben sich Graf v. Baudissin und sein Adjutant nach dem Rathhause, woselbst sie der Bürgermeister empfing. Unmittelbar hierauf kehrte der Admiral wieder nach der Kaiserjacht zurück.

Noch gestern ist auch das Kreuzerboot „Olympia", welches an den Empfangs-Feierlichkeiten für den Prinzen Heinrich theilnehmen wird, aus Boston hier angelangt.

Wilmington, Del., 14. Febr. Die hiesigen Werkstätten der Pullman Palace Car Co. sind heute mit ihren Arbeiten an dem schönen Schienenwagen „Idler" fertig eworden, der vom Prinzen Heinrich von Preußen und seinem Gefolge auf ihrer Fahrt durch das Land benutzt werden wird.

„Idler" ist eine Verbindung von Schlaf-, Gesellschafts- und Beobachtungs-Waggon und ist einer der schönsten Palastwagen, die je in diesen Werkstätte hergestellt worden sind. Die inneren Dekorationen sind von Bronze und Mahagoni, und alle einzelnen Zimmer sind mit Elektrizität erleuchtet. Die Polsterung besteht aus ölauem Plüsch und braunen Tapisserien, und die Gardinen sind von brauner Seide. Elektrische Fächer werden in den verschiedenen Abtheilungen zur Kühlung der Luft dienen.

Kiel, 14. Febr. Prinz Heinrich und sein Gefolge werden morgen über eine Woche, zu früher Morgenstunde, einen Extrazug von Kiel nach Bremen nehmen. In Bremen wird kurze Zeit gerastet werden, und der Prinz wird am Bahnhof ein stritt privates Mahl nehmen und alsdann nach Bremerhaven fahren, wo er sofort den Dampfer „Kronprinz Wilhelm" besteigen wird. Auf solche Weise will er alle Abschied-Kundgebungen vermeiden; denn die übrigen Passagiere werden schon vorher auf dem Dampfer eingeschifft sein, und dieser wird dann sofort abfahren.

Washington, D. K., 14. Febr. Es heißt, Prinz Heinrich habe einen Brief an Admiral Dewey geschrieben, worin er ihn seiner höchsten persönlichen Werthschätzung versichere. Der Brief ist angeblich so abgefaßt, daß er eine nachträgliche Entschuldigung Deutschlands für gewisse unliebsame Vorgänge in der Bai von Manila während des spanisch-amerikanischen Krieges bildet.

Admiral Dewey wird einen Vertreter nach New York senden, um den Prinzen Heinrich zu empfangen, da der bedenkliche Gesundheitszustand der Frau Dewey den Admiral verhindert, persönlich zugegen zu sein.

Wird kein Generalstreik.

Missoula, Mont., 14. Feb. Der Weichensteller-Streik in den hiesigen Gehöften der Northern Pacific-Bahn ist thatsächlich ab-erklärt worden, nachdem ein Komite der Weichensteller eine Konferenz mit dem Bahnsuperintendenten Russell gehabt hatte. Die Konferenz war eine geheime; doch ist bekannt geworden, daß alle, von den Streikern verlangten Zugeständnisse gewährt worden sind; sonach werden wohl die zwei, früher entlassenen Leute wieder angestellt, und die zwei an ihrer Stelle engagirten wieder entlassen.

Roosevelt jr. geht es gut.

Groton, Mass., 14. Feb. Das Befinden des Söhnchens von Präsident Roosevelt läßt jetzt nichts mehr zu wünschen übrig. Körper-Temperatur, Athmungsthätigkeit und Pulsschläge sind völlig normal.

Die Mutter des Patienten ist noch hier, zweifelt aber nicht im Geringsten an ihres Sohnes Genesung. Frl. Alice Roosevelt trifft heute spät Abends aus Washington zum Besuch ein.

„Illinois" das schnellste Kriegsschiff.

New York, 14. Febr. Das Schlachtschiff „Illinois" hat seine Probefahrt von Newport News, Va., nach New York zurückgelegt und die Probe glänzend bestanden. Es ist die Königin der amerikanischen Marine. Bei allen Proben hat es die „Alabama," „Oregon," und selbst das Schwesterschiff „Kearsage" übertroffen.

Bahnunglück.

Ein Güterzug-Zusammenstoß scheint sieben Opfer zu fordern.

Pittsburg, 14. Febr. Unweit Somerset, Pa., ereignete sich ein schlimmes Güterzug-Unglück auf der Pennsylvaniabahn. Soweit bekannt, wurden dabei 3 Personen getödtet, und 6 andere verletzt.

Altoona, Pa., 14. Feb. Das erwähnte Unglück auf der Pennsylvania-Bahn entstand dadurch, daß der Führer der zweiten Abtheilung eines ostwärts fahrenden Güterzuges kurz nach der Ausfahrt aus dem Gallitzin-Tunnel die Kontrolle über dieselbe verlor, und diese Abtheilung dann in die erste hineinsauste. Das geschah an einem steilen Abstieg wenige Meile von der sog. Hufeisen-Kurve. Zehn Waggons, die Kabuse und zwei Lokomotiven wurden vollständig zertrümmert. 3 Männer wurden getödtet, 4 wahrscheinlich tödtlich, und noch 2 schwer verletzt. Die Todten sind: Kondukteur A. S. Grove und die Bremser U. B. Westner und T. W. Cooney (alle Drei vom vorderen Zug). Wahrscheinlich tödtlich verletzt: J. W. Fluke, Lokomotivführer des hinteren Zuges, Simon Frederick, Bremser des hinteren Zuges, B. W. Kinkaid, Lokomotivführer des vorderen Zuges, und M. W. Hartman, Signalmann des vorderen Zuges. Die Heizer beider Züge — ihre Namen sind noch nicht mitgetheilt — wurden schwer verletzt.

Die Leichen von Grove, Westner und Cooney wurden ganz in Fetzen gerissen. Hartman wurde über den Berg-Rücken hinab geschleudert. Lokomotivführer Fluke und sein Heizer sprangen ab, als sie den Zug vor sich sahen, und Fluke wurde 50 Fuß vom Geleise entfernt bewußtlos vorgefunden.

Nach den letzten Nachrichten aus dem Altoona-Hospital, wohin alle Verletzten gebracht wurden, liegt Fluke im Sterben, und ist nur sehr wenig Hoffnung auf das Aufkommen von Hartman, Kinkaid und Frederick vorhanden.

Ausland.

Spaltung im Zollausschuß!

Kardorff legt sein Amt als Vorsitzender nieder.

Berlin, 14. Febr. Die häufigen Meinungsverschiedenheiten in der Reichstags-Kommission, welche die Zollvorlage zu berathen hat, erreichten heute ihren Gipfelpunkt. Nach mehreren aufregenden Zwischenfällen trat eine offene, vollständige Spaltung ein, und Freiherr v. Kardorff, der bekannte agrarische Führer, legte sein Amt als Vorsitzer der Kommission nieder.

Berlin, 14. Febr. Ueber die heutige Sitzung der Zoll-Kommission des Reichstages ist noch mitzutheilen:

Die Kommission nahm mit großer Mehrheit einen Antrag an, wonach die Zoll-Vorlage spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft treten soll, obwohl der Reichs-Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, erklärt hatte, daß die Regierung einen solchen Vorschlag nicht annehmen könne. Darauf folgten mehrere liberale Anträge, welche der Vorsitzende, Frhr. v. Kardorff, nicht entgegennehmen wollte. Die Liberalen, sowie die Sozialisten griffen die Entscheidungen des Vorsitzenden heftig an, und schließlich wurde der Vorsitzer von der Kommission überstimmt. Darauf legte derselbe sofort sein Amt nieder.

Virchow erholt sich.

Berlin, 14. Febr. Die Genesung des greisen deutschen Gelehrten, Professor Rudolf Virchow, von den Folgen des bekannten Straßenbahn-Unfalls macht gute Fortschritte. Der Patient kann bereits täglich mehrere Stunden im Krankenstuhl verbringen. Jede Anstrengung oder Aufregung irgendwelcher Art ist ihm verboten worden.

Er aß sich zu Tode.

Antwerpen, 14. Febr. Herr Leyssens, ein bekannter Eß-Sportsmensch, hat sich in Maline zu Tode gegessen. Er hat schon öfter Eß-Wetten gewonnen, einmal indem er 12 Yards Würste in einem Stück verspeiste, ein ander Mal indem er 300 Muscheln und dazu 2 Pfund Brot hinunterwürgte. Neuerdings hatte er gewettet, daß er 75 hartgekochte Eier in einer Stunde essen könne. Das sollte sein Verhängniß in doppelter Hinsicht sein! Als die Zeit abgelaufen war, hatte er erst 69 Eier gegessen, und daher die Wette verloren, — und kurz darauf erkrankte er heftig und gab bald darauf den Geist auf.

Erdbeben im Kaukasus

Hat eine ganze Stadt zerstört.

London, 14. Febr. Eine hiesige Neuigkeits-Agentur läßt sich aus St. Petersburg, Rußland, melden, daß die große Stadt Schamaka, in Transkaukasien, durch ein Erdbeben zerstört worden sei! Nähere Mittheilungen darüber liegen noch nicht vor.

Santos-Dumont hat Pech!

Montekarlo, 14. Febr. Als Santos-Dumont heute Nachmittag wieder eine Auffahrt mit seinem lenkbaren Luftschiff machen wollte, brach dasselbe über dem Meere zusammen!

Santos-Dumont wurde jedoch gerettet, ohne Schaden genommen zu haben.

Verurtheilt.

Ende des Trebertrocknungs-Prozesses.

Kassel, Hessen-Nassau, 14. Febr. Fünf Mitglieder des Aufsichtsrathes der bankerotten Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft wurden, weil sie den Geschäftszustand der Gesellschaft verheimlicht hatten, zu je 3 bis 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Hermann Sumpf wurde außerdem mit einer Geldstrafe von 10,000 Mark belegt, und die übrigen Angeklagten mit einer solchen von je 5000 Mark.

Natürlich!

Die erwartete Ausrede John Bulls.

London, 14. Febr. Der Parlamentssekretär für das britische Amt des Auswärtigen, Lord Cranborne, erwiderte im Unterhaus auf eine Frage des Liberalen Norman über die jüngsten Berliner amtlichen Enthüllungen bezüglich des Verhaltens des britischen Botschafters in Washington vor dem spanisch-amerikanischen Kriege. Er sagte, der britische Botschafter habe damals lediglich als Senior des dipolmatischen Korps gehandelt, und auf die mündliche Anregung einiger seiner Kollegen, und nicht auf Weisung der britischen Regierung.

„Gesundbeten" blüht weiter.

Nicht in der deutschen Reichshauptstadt allein.

Berlin, 14. Febr. Nun ist auch Königsberg, die Stadt der „reinen Vernunft", von der Gesundbeter-Bewegung erfaßt worden. Die dortigen Leiter stehen in fortwährender, reger Verbindung mit den Leuchten der Berliner Gesundbeter. Auch in Hannover und Stuttgart blüht dieselbe Bewegung in ihrer geschäftlichen Gestalt, und es wird von dort berichtet, daß sie sich die höchststehenden Kreise in unglaublich ausgedehntem Maße tributpflichtig gemacht hat. Hier gehen, infolge der Enthüllungen in der Presse und dem energischen Auftreten der Polizeibehörden, die Agitatoren des „metaphysischen Heilverfahrens" zur Zeit ein wenig vorsichtiger zu Werke, aber insgeheim wird ihre Thätigkeit auch in der Reichshauptstadt fortgesetzt.

Ob's diesmal stimmt?

Frl. Stones Freilassung stündlich erwartet.

Konstantinopel, 15. Febr. (4.15 Uhr Nachmittags). Das Lösegeld für die amerikanische Missionärin Frl. Stone und für ihre bulgarische Begleiterin Madame Tsilka ist an die Räuber ausbezahlt worden. Die Zeit, welche für die Freigabe der beiden Gefangenen gelassen wurde, ist noch nicht abgelaufen; aber ihre Freigabe an die amerikanischen Agenten wird jetzt stündlich erwartet.

Deutsche Kohlendepots im Pacific.

Berlin, 14. Febr. Das Reichs-Marineamt hat die Absicht, auf verschiedenen Inselgruppen des Großen Ozeans Kohlendepots zu errichten. Es soll damit den enormen Uebervortheilungen vorgebeugt werden, welche sich die Kriegsschiffe bisher gefallen lassen mußten. Aehnlichen Beweggründen ist bekanntlich auch das Vorgehen der deutschen Rhedereien entsprungen, welche schon deutsche Kohlendepots in Port Said und anderwärts angelegt haben, um die deutschen Handelsschiffe mit Bunkerkohlen zu versorgen. Dem Kohlenwucher wird auf solche Art am Wirksamsten gesteuert. Mit der Unabhängigkeit hinsichtlich des Kohlenbezugs sind aber nicht nur erhebliche Ersparnisse verbunden, die sich durch den direkten Bezug der Kohlen ergeben, sondern die deutschen Kriegs- und Handelsschiffe sichern sich dadurch auch die von ihnen gewünschten Kohlensorten und ein richtiges Maß.

† Lloydkapitän Winters.

Bremen, 14. Febr. In Bremen ist der langjährige, verdiente Kapitän des „Norddeutschen Lloyd", Winter, der auch in Amerika zahlreiche Freunde und Bekannte hatte, nach schweren Leiden gestorben.

Amerikaner chikanirt.

Guayaquil, Ecuador, 14. Febr. Michael Bolan aus Springfield, O., wurde hier drei Tage eingesperrt, weil er sich geweigert hat, eine Straffumme für angebliche Verleumdung zu bezahlen, welche ihm ein hiesiger Richter zudiktirt hatte. Bolan wurde schließlich auf Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls Perry M. De Leon freigelassen. Hiesige Amerikaner führen allgemein die Klage, daß sie von Polizeirichtern vielfach chikanirt werden. Die Bundesregierung soll ersucht werden, dagegen einzuschreiten.

Der Papst rühmt Amerika.

Rom, 14. Febr. Papst Leo, welcher das Empfangen von Besuchern wieder aufgenommen hat, gab jüngst J. M. Miller, einem New Yorker Schriftsteller, eine Audienz. Der Papst zeigte dabei genaue Kenntniß amerikanischer Angelegenheiten und großes Interesse an denselben. Er sagte, die Kirche in den Ver. Staaten sei in hohem Grade fortschrittlich, und die Ver. Staaten seien jetzt das vierte katholische Land der Welt geworden und enthielten 20 Millionen Römischkatholiken.

Frankreichs Ein- und Ausfuhr.

Paris, 14. Febr. Die Einfuhr Frankreichs für den Monat Januar hat im Vergleich zum Vorjahr um 33,142,000 Franken abgenommen, und die Ausfuhr für denselben Monat um 28,967,000 Franken zugenommen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gnade für Recht.

Mit einem schweren Seufzer athmete der 15jährige Joseph Bernalsi auf, als er erfuhr, daß der Polizeirichter Sabath ihn nicht zur Haft verurtheilen, sondern ihm behilflich sein werde, eine bessere als seine jetzige Heimath zu finden. Joseph ist bei seinen Eltern in dem Hause No. 1022 West 18. Str. wohnhaft. Vor einigen Tagen wurde er von einem Wächter in der Nähe der 16. Str. und den Geleisen der Burlington-Bahn auf einem Haufen glühender Kohlenmasse liegend gefunden, wo er sich in der Gefahr befand, lebendig zu verbrennen.

Der Knabe gab an, in der McCormick'schen Erntemaschinenfabrik gearbeitet und $20 den Monat verdient zu haben. Er sei dort wegen langsamen Geschäftsganges auf 14 Tage aus der Arbeit entlassen worden, was seine Eltern so aufgebracht habe, daß sie ihn aus dem Hause gejagt hätten. Er habe dann in einem Eisenbahnschuppen Schutz gesucht, aber heftig gefroren. Der heiße Aschenhaufen sei ihm der Wärme wegen ein willkommenes Lager gewesen.

Der Richter ordnete an, daß in der elterlichen Wohnung des Knaben Nachfrage gehalten werde.

* Der Verschönerungs-Verein von Auburn Park hat im Lokale Nr. 730 W. 79. Straße ein öffentliches Lesezimmer eingerichtet.

* W. F. Kippenberg, der angeblich in Chicago weilen soll, wird von den Behörden in Conway, Arkansas, gesucht. Sein Vater R. F. Kippenberg ist dort am Donnerstag gestorben.

* Dem Befunde des städtischen Chemiters gemäß ist das Trinkwasser aus den Pumpstationen an Central Park Ave. und in Rogers Park gut. Aus der Station in Hyde Park liegt kein Bericht vor. Das Wasser aus den übrigen Stationen ist genießbar.

* Schulrathsarchitekt Mundie wird demnächst Angebote auf die Uebernahme der Kontrakte für den Bau eines neuen Schulhauses an Desplaines, zwischen Forquer und Ewing Str., einfordern. Das dreistöckige Gebäude soll $110,000 kosten.

* Im Gerichtshof von Richter Baker wurde heute mit der Argumentirung in dem Mandamus-Verfahren begonnen, durch welches Hearsts „Chicago American" die „Assoziirte Presse" zu zwingen hofft, ihre Neuigkeiten auch dem genannten Zeitungsverlag zu liefern. Als Vertreter der klägerischen Partei trat Ex-Richter Moran auf.

* Der elektrische Straßenbahnbetrieb auf der 75. Str.-Linie stockte heute früh während mehrerer Stunden, da Diebe während der Nacht 500 Fuß Trolleydraht der Leitung zwischen La Fayette Ave. und Vincent Road gestohlen hatten. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

* Der in Diensten der Calumet Lumber Co. stehende Arbeiter Fred Royer rettete gestern Kapt. John Moran, Nr. 8108 Commercial Ave., im Hafen von South Chicago vor dem Tode des Ertrinkens. Moran war im Eise eingebrochen und schon vollständig erstarrt, als ihm Royer zu Hilfe kam.

* In der Revierwache an Warren Avenue werden fünf Burschen gefangen gehalten, die gefährliche Wegelagerer und Einbrecher sein und sich als solche hier in jüngster Zeit mehrfach bethätigt haben sollen. Die Namen der Gefangenen hält die Polizei vorläufig noch geheim.

* Charles L. Bonney, einer von den Gründern der Chicago General Railway Co., sucht im Kreisgericht nach, daß James D. Lamb über einen Betrag von $52,000 in Liegenschaften und Werthpapieren abzurechnen gezwungen werden möge, die er, Bonney, ihm eingehändigt hat, damit er sie für die geschiedene Frau Bonney und deren Kinder verwalte.

* Vor Richter Dunne begann heute im Kriminalgericht die Vertheidigung in Sachen des unter Mordanklage stehenden Charles Sokolowicz mit der Beibringung von Entlastungsbeweisen. Sokolowicz hat vor der Oakley-Halle, Ecke 22. Straße und Oakley Avenue, einen gewissen John Weis erschossen, wie er behauptete, im Zustande der Nothwehr.

* James Straka, wohnaft Nr. 1099 Troy Straße, soll neulich in einer kalten Nacht seine 15jährige Tochter Therese unter Todesdrohungen barfuß und auch sonst nur mangelhaft bekleidet auf die Straße gejagt haben. Das Mädchen befindet sich jetzt mit erfrorenen Gliedmaßen im County-Hospital. Straka wird sich demnächst vor Kadi Sabath zu verantworten haben.

— Kasernenhofblüthe. — „Warum bekommt der Soldat alle zehn Tage seine Gebührnisse? (Alles schweigt) Na, weil 'n richtiges Kameel bloß alle zehn Tage wat zu saufen braucht, ihr Dummköpfe!

—Bissig. — Frau (zu ihrem zweiten Mann): Dir ist aber doch alles nicht recht, immer hast du etwas auszusetzen am Essen; ach, was war da mein guter, erster Mann so genügsam, wie war der so zufrieden mit meiner Kost. — Mann: D'rum hat er aber auch so bald sterben müssen!

Blattern in der „Bridewell".

Ein weiterer Sträfling der Anstalt, der fünfte, an den Blattern erkrankt.

Ein weiterer Insasse des städtischen Korrektionshauses, der 21jährige J. H. McDowell, ist an den Pocken erkrankt. Er ist der fünfte Sträfling, der von der Krankheit befallen worden ist. McDowell wurde am 10. Februar in die Anstalt eingeliefert, muß also damals schon den Keim der Krankheit in sich getragen haben. In Folge dieses neuen Falles werden alle Insassen der Bridewell sowohl, wie der John Worthy Schule, abermals geimpft werden.

Heute wurde Charles E. Castle, der im 12. Str.-Bahnhof der Illinois Central Bahn als Telegraphist Dienst thut und in der Nähe des Cheltenham-Bahnhofes der genannten Bahn wohnt, als Blatternpatient in das Isolirhospital eingeliefert. Er ist der 57. Kranke, der seit dem 1. November dorthin geschafft werden mußte.

Später: Heute Nachmittag stellte es sich heraus, daß der farbige Sträfling Robert James gleichfalls von den Blattern befallen worden ist. Es ist dies ein bemerkenswerther Fall, da James die Blattern erst vor zwei Jahren schon ein Mal gehabt hat. Er wurde gestern, zusammen mit 37 anderen Gefangenen in die Bridewell eingeliefert.

Vor drei Tagen gelang es einem Gefangenen der Anstalt, James Bessant, zu entspringen, als er beim Eisschneiden beschäftigt wurde. Bislang konnte man von dem Flüchtling noch keine Spur entdecken.

Am Dasein verzweifelt.

Der Grundeigenthumshändler Peter Buschwah wurde heute früh in seinem Kontor, Nr. 462 Lincoln Ave., von dem eben dort etablirten Plumber H. F. Pahlke an Leuchtgas erstickt vorgefunden. Er saß todt auf einem Stuhle an seinem Pulte. Thüren und Fenster waren geschlossen und acht Gasbrenner aufgedreht, aus denen das mörderische Gas strömte. Der Verstorbene war 53 Jahre alt und wohnte im Gebäude Nr. 1329 Lill Ave. Es wird vermuthet, daß er aus Verzweiflung über verfehlte Geschäftsunternehmen und aus Gram über den Tod seiner Gattin Selbstmord beging.

Der Verstorbene wurde in Chicago geboren und hat hier ununterbrochen gewohnt. Nach dem Tode seiner Frau zog er zu einer verheiratheten Schwester, Frau Katherine Koerper, Nr. 1329 Lill Ave. 20 Jahre lang war er eine Säule der republikanischen Partei in der alten 15. Ward. Er bekleidete einst eine Stellung im Zollamt unter Jesse Spaulding, dann wurde er „Deputy" in der County Clerks Office unter dem County Clerk Klokke. Er bewarb sich auch 'mal um das Amt des Stadtschreibers, wurde aber bei der Wahl geschlagen. Auch war er ohne Erfolg Kandidat für das Amt des Assessors. Er bekleidete noch mehrere kleine Aemter, zog sich aber vor zehn Jahren vom Felde der Politik zurück. Er hinterläßt außer einer 18jährigen Tochter, Ada, seine Schwester, Frau Koerper, und vier Brüder, Nicholas, Jacob, John und Mathew Bushwah.

Aus dem Kriminalgericht.

Vor dem Tribunal des Richters Chytraus hatten sich heute Patrick O'Brien und James Kinnally unter der Anklage zu verantworten, Ching Song in seiner Waschanstalt, Nr. 4702 Wentworth Ave., am 21. Dezember überfallen und mit einem, mit Blei gefüllten Gummischlauch mißhandelt zu haben. Der Kläger, sowie seine Zeugen, Chin Ten und Wing Lee, machten ihre Aussagen mit Hilfe eines Dolmetschers, desgleichen Junius Ronton, ein Grieche, der die Angeklagten identifizirte. Sein Verhör war noch nicht beendet, als sich der Gerichtshof vertagte.

Hat mehr auf dem Kerbholz.

Der Mohr Henry Sherril, der sich in der Revierwache an 50. Str. in Haft befindet, ist heute von Samuel Graham, wohnhaft Nr. 616 46. Place, und W. A. Capron, von Nr. 5255 Wabash Ave., als der Raubgeselle erkannt worden, der sie um $25 und eine goldene Uhr nebst Kette, bezw. um $15 beraubte. Inspektor Hunt ist der Ansicht, daß der Arrestant der berüchtigte John Beard ist, der als ein waghalsiger Bursche bekannt ist und eine Zuchthausstrafe wegen Mordes verbüßt hat.

* Die Verhandlung in dem Verfahren gegen Dr. Orville Burnett, der für den Tod der Frau Charlotte Shoup Nichol verantwortlich gehalten wird, die am 20. Oktober im Malborough-Hotel Selbstmord beging, mußte gestern von Richter Kavanagh verschoben werden, da Walter L. Nichol, der Wittwer der Verstorbenen, in Nashville, Tenn., erkrankt ist.

* Täglich laufen beim Schulrath Schreiben ein, in welchen Vereinigungen oder einzelne Personen gegen die vom Schulrath angeordnete Abschaffung oder Einschränkung des Unterrichts in Spezialfächern protestiren. Heute ging ein derartiges Schreiben von der Stewart Ave. Universalisten-Gemeinde ein, die etwa 700 Mitglieder zählt und Rev. Rufus A. White zu ihrem Seelsorger hat.

Entschädigte sich.

„Scotty the Milkman" entnimmt der Schatulle der Bernstein'schen Spielbude eine Hand voller Banknoten und entkommt mit der Beute.

Ein unbekannter Hazardspieler, welcher den Angestellten in Josef Bernsteins Spielbude, Jackson und Halsted Str., nur unter dem Namen „Scotty, the Milkman" bekannt war, unternahm gestern Morgen in aller Frühe nach einem mehrtägigen Verlustspiel das Wagestück, aus der offenen Schatulle des Kassirers der Spielbude eine Anzahl Banknoten mit schnellem Griff zu erfassen und davon zu laufen, was ihm auch trotz der Revolverschüsse, die ihm Bernstein und die Polizei nachsandten, gelang.

Die genannte Spielbude ist als „Jackson Club" bekannt und befindet sich über einer als Wirthschaft eingerichteten Konzerthalle. Dem Glückspiel wird dort in rückhaltsloser Weise gefröhnt und die in der Wirthschaft und auf der Straße angestellten „Schlepper" suchen mit allem Fleiß frische Kunden zu überreden, sich am Spiel zu betheiligen. Sie gehen dabei in solch lärmender und auffälliger Weise zu Werke, daß sämmtliche Vorübergehende von der Art des Vergnügens im zweiten Stockwerk Kenntniß erhalten.

„Scotty" setzte sich auch gestern nach seiner Gewohnheit an den Spieltisch. Er hatte sich während der Woche wiederholt am Spiel betheiligt und war jeden Abend gerupft nach Hause gegangen. Während eines dreistündigen Spiels verfolgte ihn gestern dasselbe Pech. Er erklärte sich auf's Neue bankerott. Kurz nach Mitternacht wandte er sich mit der Bitte an den Aufseher der Spiele, ihm das Fahrgeld nach seiner Wohnung vorzustrecken. Der ging mit ihm nach dem Pult des Kassirers und öffnete eine Schublade, aus der er eine kleine Münze nehmen und „Scotty" geben wollte. Kaum wurde dieser der Banknoten ansichtig, die in der Schublade aufgehäuft lagen, als ihm die Lust nach dem Gelde ankam. Mit schnellem Griff erfaßte er so viele von den Geldscheinen, als seine Hand halten wollte, indem er gleichzeitig den Kassirer niederschlug und die Treppe hinuntereilte. Unten traf er Bernstein, der den Lärm hörte und fragte, was es gebe. „Ein Dieb ist eben davongelaufen", erwiderte „Scotty" schlagfertig; „lassen Sie mich, daß ich ihn packe". Damit stürzte er davon. Bernstein begriff bald die Sachlage und gab mehrere Mal Feuer. Polizisten der Desplaines Str.-Bezirkswache nahmen nebst mehreren der Spieler die Verfolgung des Diebes auf, der etwa $50 erhascht hatte und in einer dunklen Gasse verschwunden war. Der Polizei wurde seitens des Besitzers der Bude wohlweislich keine amtliche Mittheilung von dem Diebstahl gemacht. Man ist froh, wenn sich die „Hochlöbliche" um die Sache weiter nicht bekümmert.

Innerhalb weniger Häusergevierte von Bernsteins Lokal befinden sich etwa ein Dutzend ähnlicher Spielbuden, sodaß von den Bewohnern der Umgegend über die Zudringlichkeit der „Schlepper" vielfach Klage geführt worden ist, weil sie jeden Vorübergehenden zur Betheiligung am Spiel einladen.

Wer's Glück hat.

Die Erkrankung des Geschworenen John Fuhrmann mag zur Folge haben, daß George Jackson und Charles Johns, die vor Richter Chytraus wegen Einbruchs prozessirt werden, auf den Grund hin frei kommen, daß sie der Gefahr der Verurtheilung bereits einmal ausgesetzt waren. Der Fall kam bereits am Dienstag zur Verhandlung und mußte dann des Feiertags wegen bis zum Donnerstag vertagt werden.

Als das Gericht gestern zusammentrat, meldete ein Arzt, daß der Geschworene Fuhrmann erkrankt sei. Es erfolgte dann eine weitere Vertagung bis heute. Heute Morgen theilte nun die Gattin des Geschworenen dem Gerichte mit, daß ihr Mann auf mehrere Tage hinaus leidend sei und nicht kommen könne.

Der Antrag, den Fall mit elf Geschworenen weiter zu verhandeln, fand bei der Vertheidigung keinen Anklang. Der Richter ordnete deshalb eine weitere Vertagung bis Dienstag an. Es steht zu erwarten, daß die Vertheidigung auf den vorerwähnten Grund hin die Niederschlagung der Klage verlangen wird.

* Sergeant John Hayde, Inspektor Heidelmeiers Privatsekretär, fiel gestern in seiner Wohnung die Treppe hinunter und verrenkte sich den rechten Knöchel. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung und wird voraussichtlich mehrere Wochen das Bett hüten müssen.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend trübe; morgen Schneegestöber; geringe Schwankung in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 20 Grad über Null; steifer Nordost-Wind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen Schneegestöber, das im südlichen Gebietstheile sehr heftig sein wird; an Stärke zunehmender Nordostwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen bewölkt, im südlichen Gebietstheile wahrscheinlich Schneegestöber; Nordostwind.

Wisconsin: Im Allgemeinen heute Abend und morgen klar bis auf mögliches Schneegestöber; im westlichen Gebietstheile heute Abend wärmer; Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 20 Grad; Morgens 6 Uhr 20 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Sieben Anklagen.

New York, 14. Feb. Die Großgeschworenen haben in Verbindung mit der Untersuchung der Untergrund-Explosion an Park Avenue sieben Anklagen erhoben, darunter auch drei gegen die Tunnelbauer wegen Todtschlags und zwei gegen Beamte des städtischen Verbrennungs-Bureaus wegen Pflichtvernachlässigung. Die angeklagten Beamten sind: Inspektor Edward Smith und Superintendent George E. Murray. Ferner wurden der Unter-Vormann Jos. Broaden des Todtschlags, und der Ingenieur Charles E. Frazier wegen Versäumniß, gehörige Schutzmaßnahmen gegen einen Unfall zu treffen, in Anklagestand versetzt. Die drei angeklagten Tunnelbauer, nämlich der Unterkontraktor Uira A. Shaler, der Superintendent Ernest G. Matheson und der Dynamitmagazin-Wärter Moses Eppes, waren bereits von den Koroners-Geschworenen für verantwortlich erklärt worden.

Bankier verschwunden.

Galena, Jll., 14. Febr. J. A. Hamann, Besitzer einer Privatbank zu Warren, Jll., ist seit Sonntag Abend völlig verschwunden, und seine Familie hat keine Erklärung für sein Verhalten. Die Bank ist geschlossen.

Hamann kam vor einem Jahre aus Chicago hierher und war ein erfolgreicher Geschäftsmann und auch in Kirchenkreisen sehr angesehen. Ein Sohn Hamanns traf jüngst aus Chicago hier ein, weiß aber gleichfalls nichts über den Verbleib seines Vaters. Die Depositoren der Hamann'schen Bank haben bis jetzt keine Schritte gethan.

Für wahnsinnig erklärt.

Buffalo, N. Y., 14. Febr. Joseph Supsowski, welcher kürzlich von den Großgeschworenen des „Mordes im ersten Grade" angeklagt wurde (indem er das Gebäude in Brand setzte, in welchem die Perlstein'sche Familie lebte, und den Flammentod von Vater, Mutter und 5 Kindern verursachte) ist jetzt für wahnsinnig erklärt worden. Er wird in dem Staatshospital für wahnsinnige Verbrecher zu Matteawan eingesperrt werden.

Impfung und Kinnbackenkrampf.

Minneapolis, 14. Feb. Der 36jährige Rea H. Smith, Geschäftsführer der Munson Stationery Co. dahier, starb am Kinnbackenkrampf. Er war vor nicht ganz vier Wochen mit Pocken-Lymphe geimpft worden; es stellte sich eine schlimme Entzündung in der Wunde ein, und am Samstag mußte er die Arbeiten aufgeben. Seitdem litt er schwer, und endlich trat der Tod ein.

Ausland.

Weitere Maßnahmen gegen die mystischen Bewegungen.

Berlin, 14. Febr. Die Berliner Polizeibehörden werden auf Befehl des Kaisers Wilhelm Erhebungen über den „Eddyismus" (Christliche Heilwissenschaft) anstellen, um Material zu sammeln, das dann bei einer an das Publikum zu erlassenden Warnung zur Verwendung kommen soll. Kaiser Wilhelm hat auch angeordnet, daß bei hervorragenden Gelehrten Anfragen betreffs ihrer Ansichten über Spiritualismus gestellt werden. Die Behörden planen, Maßregeln gegen den Spiritualismus zu ergreifen, z. B. Versammlungen zu verbieten, in welchen angeblich Geister erscheinen. Ferner soll verboten werden, daß Medien sich in Trance-Schlaf begeben und in diesem Zustand sich angeblich mit den Geistern unterhalten.

Man erwartet nicht, daß Veranstaltungen, die einen rein privaten Charakter haben, durch solche Maßnahmen unterdrückt werden können, und es ist auch hauptsächlich darauf abgesehen, der geschäftlichen Ausbeutung dieser Bewegungen entgegenzutreten. Dennoch scheinen die geplanten Maßnahmen über das hinauszugehen, was der Minister v. Posadowsky-Wehner kürzlich im Reichstag als seinen diesbezüglichen Standpunkt erklärt hatte, und man bezweifelt, daß der Minister mit dem Kaiser in dieser Frage ganz einverstanden ist.

Großer Dockarbeiter-Streik.

Triest, Oesterreich, 14. Feb. Hier gingen 5000 Dockarbeiter an den Ausstand, um dadurch die, bereits am Streik befindlichen Heizer des österreichischen Lloyd zu unterstützen. Es ist bereits zu mehreren Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, und sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Es treffen jetzt Truppen hier ein, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Sheffield, Ala., starb Robert Lindsay, der erste Gouverneur Alabamas, im Alter von 78 Jahren.

— Bei einer Dampfkessel-Explosion zu London, Ky., wurden 5 Männer verletzt, darunter 2 wahrscheinlich tödtlich.

— Der Stadtrath von Des Moines, Ja., hat wegen der Pockenfälle alle öffentlichen Versammlungen bis auf Weiteres verboten.

— Der Hausmeister des Columbia Str.-Theaters in Utica, N. Y., David Thompson, wurde unter der Anklage verhaftet, das Gebäude des Männerchors, in dem sich das Theater befand, in Brand gesteckt zu haben, wobei ein Mann umkam, und ein Schaden von $50,000 entstand.

— Im Gebäude des Christlichen Jungmänner-Verbandes zu Geneva, N. Y., brach eine Feuersbrunst aus, die einen Schaden von $100,000 anrichtete, ehe sie unter Kontrolle gebracht werden konnte. Eine Anzahl in dem Gebäude befindliche Personen konnte sich nur mit Mühe retten.

— Durch unerwartetes Losgehen von Dynamit, das zur Sprengung von einer Lehmbank in den Anlagen der Robinson-Merrill Pottery Co. zu Springfield Township bei Akron, O., verwendet werden sollte, wurde ein Arbeiter getödtet, und zwei andere wurden schwer verletzt.

— Dadurch, daß der Maschinist ein Signal falsch verstand und einen Kohlenförderkorb hinauf zog, anstatt hinunterließ, wurden elf Arbeiter der Boston Run-Kohlengrube in St. Nicholas, Pa., schwer verletzt, drei wahrscheinlich tödtlich. Der Maschinist floh.

— Der 28jährige John Rosel jr. in New York und seine 22jährige Gattin Kittie begingen wegen Kränklichkeit der Letzteren gemeinsam Selbstmord, indem sie in ihrer Wohnung sämmtliche Gashahnen aufdrehten und auf diese Weise den Vergiftungstod fanden.

— Daniel Donovan, welcher unter dem Namen John O'Neil der Zweite Keller-Aufwärter im Hause von Frl. Helene Gould und Frank Gould in New York war, wurde unter der Anklage verhaftet, seiner Herrschaft für etwa $10,000 Werthsachen gestohlen zu haben, während Frl. Gould auf ihrer westlichen und südlichen Reise war.

— Nach den letzten Berichten über den Kampf in Lee Turners Gebirgler-Kneipe, im Kentuckyer County Bell, wurden 8 Männer getödtet, und einer lebensgefährlich verwundet. Unter den Todten ist auch der Hilfsshriff Charles Cecil, und einer seiner Assistenten wurde tödtlich verletzt. Turner soll 50 Mann für die Fortsetzung der Fehde zur Verfügung haben.

— Fünf Meilen von Cape May, N. J., auf hoher See, wurde der Schuner „Frank Herbert", welcher von Opecoke, N. K., mit einer Ladung Holz nach New York unterwegs war, von der Bemannung verlassen und ist verloren. Es ist dies schon das zweite Fahrzeug, welches dieses Jahr dem schweren, aus der Delaware-Bai kommenden Eisgang zum Opfer fällt.

— Der Ex-Bandit Frank James in Kansas City, Mo., ist nicht imstande, die, vom Gericht geforderte Bürgschaft zu stellen, damit der, ihm bewilligte Einhaltsbefehl gegen die fernere Aufführung des Sensationsstückes, welches die Thaten der James-Bande schildert, wirklich in Kraft gesetzt werden kann. Er erklärt, seine Stellungnahme in dieser Sache sei durch die richterliche Entscheidung „genügend gerechtfertigt"! Das bedeutet, daß das Stück auch ferner aufgeführt wird, — und James blos noch Extra-Reklame für dasselbe gemacht hat.

Ausland.

— Der dänische Minister für öffentliche Arbeiten, Hoerup, liegt infolge eines Krebsleidens am Sterben.

— Die italienische Regierung hat $180,000 für den Ankauf eines italienischen Botschaftgebäudes in Washington bewilligt.

— Das Befinden des greisen russischen Schriftstellers und Reformers Leo Tolstoi hat sich wieder ein klein wenig gebessert, ist aber noch immer ein heikles.

— Die deutsche Nautische Gesellschaft von Hamburg hat eine Resolution gefaßt, welche die Verbreiterung des Kieler Kanalbettes zum Gegenstande hat, da diese Wasserstraße schon jetzt an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit für Schiffe angelangt ist.

— Der Luftschiffer Santos-Dumont unternahm gestern bei regnerischer Witterung seinen vierten Aufstieg zu Montekarlo. Der Fürst von Monako, der auf seiner Jacht den Bewegungen des Luftschiffes folgte, wurde von dem Leitseil getroffen und leicht am Arme verletzt.

— Einer Depesche aus Tanger, Marokko, zufolge, wurde der Benisara-Stamm, der vor einiger Zeit zwei spanische Kinder raubte, von dem Cesgna-Stamm angegriffen. Es wurden drei Dörfer des ersteren Stammes niedergebrannt, und 38 Stammesmitglieder, darunter acht Häuptlinge, getödtet.

— Die kolombische Regierungsflotte stieß bei Agua Dulca mit dem Rebellenschiff „Padilla" zusammen. Der Kampf dauerte eine Stunde. „Padilla" wurde dreimal getroffen und suchte Deckung unter den Geschützen der Insurgenten am Ufer. Das Regierungs-Kanonenboot „Boyaca" wurde leicht beschädigt.

— Die Beamten des deutschen Auswärtigen Amtes verneinen es rundweg, daß Deutschland mit den beiden interessirten Mächten Unterhandlungen gepflogen habe, um als dritte Macht in das englisch-japanische Bündniß eingeschlossen zu werden. Deutschland erfuhr von dem Vertrage erst, als derselbe bereits unterzeichnet war.

— Das britische Ministerium gab im Unterhaus zu, daß der neue britisch-japanische Vertrag eine Schutz-Maßnahme gegen die Gefahren der abenteuerlichen Politik Rußlands im fernen Osten bilden solle; auch erklärte es, daß die Mandschurei als ein Theil Chinas betrachtet werden müsse. Die Liberalen griffen den Vertrag an.

— Auf eine diesbezügliche Anfrage erwiderte der ungarische Premier-Minister im Unterhaus, daß die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand, des präsumptiven österreichischen Thronfolgers, nach St. Petersburg keinerlei Lockerung des Dreibundes bedeute, noch als das Einschlagen einer neuen Richtung in der politischen oder wirthschaftlichen Politik betrachtet werden könne.

— Gegen die Prinzen Lutfullah und Sabahaddin, die Söhne Damad Mahmud Paschas und Neffen des türkischen Sultans, sind Haftbefehle erlassen. Diese und einige andere in Paris ansässige türkische Flüchtlinge sind angeschuldigt, eine Verschwörung zum Sturz des Sultans angezettelt zu haben. Sie werden wahrscheinlich formell zum Tode verurtheilt werden, wie dies kürzlich Damad Mahmud Pascha geschah.

— Die, zur Zeit in Berlin tagende General-Versammlung des Verbandes deutscher Schweinezüchter besprach auch die Thatsache, daß Mastschweine zu Schlachtzwecken bei Weitem nicht mehr der Nachfrage genügen. Der General-Sekretär des Schlächterbundes meinte, dies komme daher, daß die Einfuhr amerikanischen Speckes und Schmalzes keinen Beschränkungen unterliege, was für die Zukunft das ganze deutsche Schweinemast-Geschäft ruiniren müsse.

— Seit zwei Nächten ist in einer Lederfabrik zu St. Julien, Frankreich, eine Anzahl nicht zur Gewerkschaft gehörende Arbeiter von 300 Streikern belagert. Die Belagerten vertheidigten sich anfangs erfolgreich mit einem Schlauch, aus dem sie heißes Wasser spritzten. Gestern machten aber die Belagerer einen geschlossenen Angriff, und es wurde in dem folgenden Kampfe eine Anzahl Männer schwer verletzt. Es sind nun Truppen und Gendarmen aufgeboten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Island, von Kopenhagen und Christiansand; Germanic von Liverpool; Mongolian von Glasgow; Nubia von Stettin.
Yokohama: Empreß of Japan von Victoria, B. K.
Malta: Auguste Viktoria von New York. (Auf einer Mittelmeer-Kreuzfahrt.)
Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Parisian und Dominion von kanadischen Häfen.
Havre: L'Aquitaine von New York.
Cherbourg: Pretoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

Hongkong: Empreß of India nach Victoria, B. K.
Alexandria: New England nach Boston.
Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.
Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.
Glasgow: Buenos Ayrean nach Philadelphia.
London: Mesaba nach New York.

Spezielle Preise für Drugs und Toilets

59c für Frazer's Kidney and Liver Cure, $1 Größe.
29c für Pintflasche Beef, Iron & Wine, 75c Größe.
61c für Lambert's Listerine, $1 Größe.
57c für Samson's NutrientTonic garant. Katarrh-Heilmittel, $1.00 Größe.
21c f. 1-Pfd. Fl. reines Glyzerin
5c das Stück für Shandon Bells Toiletenseife.
12c f. Henry Tetlows Gossamer Face Powder
61c für Madame Yales Almond BlossomCream, $1 Gr.
53c die Unze für Guerlain's Jicky Parfüm.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Diese neuen Chocolate Creams

La Nettie Chocolate Creams wiederum am Samstag, eine neue Sorte, die sich die Beliebtheit der Kunden erworben hat, hat wohlschmeckende Cream Centers und bitteren Chokolade-Ueberzug, ein Assortiment von 20 Sorten, Pfd..... 20c
Assortirte After-Dinner Patties, alle Sorten, zur Zeit das beliebteste Konfekt, Pfd.......... 15c
Chokoladen Creams, Molasses Cream Rolls, türkischer Kau-Candy und gesalzene Peanuts, Eure Auswahl, Pfd.. 12c

Rester und Ueberbleibsel-Verkauf von Winter-Kleidern

Riesige Bargains in zuverlässigen Winter-Kleidern für **Männer, Jünglinge und Knaben.** Wenn Ihr einen Anzug, Ueberzieher oder ein Paar Hosen gebraucht, versäumt diese Gelegenheit nicht. Ihr könnt die Hälfte sparen, wenn Ihr Eure Auswahl trefft von dieser großen Samstag-Offerte. Alle Rester und Ueberbleibsel ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth. Alle Größen vorhanden — durchaus keine Mühe, das passende Stück oder das Muster, das Ihr sucht, zu finden — und wie immer geben wir Euch eine unumstößliche Garantie in Bezug auf Qualität, Passen und Arbeit. Wenn Ihr nicht vollständig mit Eurem Einkauf zufrieden seid, nachdem Ihr ihn zu Hause habt, bringt ihn zurück und holt Euer Geld wieder.

$10 Männer-Anzüge und Ueberzieher Mittelmäßige und schwere Sorte — Anzüge von fancy Worsteds, Cheviots u. Cassimeres in einer Auswahl von beliebten Mustern, meistens kleine Partien — Ueberzieher sind von den populären Beavers, Kerseys und Oxfords gemacht, in allen Längen und Facons — viele der Partien sind klein, wir haben aber alle Größen — dies ist ohne Frage der größte Bargain der Saison — die Auswahl von Anzügen oder Ueberziehern am Samstag für.............. $4.95

$13.50 und $15.00 Männer-Anzüge und Ueberzieher Mittelmäßige oder schwere Sorten — dies sind ohne Frage die größten Werthe, welche je an der State Str. offerirt wurden — die Anzüge sind von den populären blauen Serges, fancy Worsteds und Cassimeres, in einer großen Auswahl von hübschen Mustern — die Ueberzieher sind von blauem, Oxford und schwarzem Kersey und anderen populären Stoffen, in allen Farben, — Box oder reguläre Längen — dies ist eine Offerte, welche Ihr nicht übersehen solltet — speziell.......... $6.45

$15.00 und $20.00 Männer-Anzüge und Ueberzieher Mittlere und schwere Sorten — passend f. das frühe Frühjahr — Anzüge von schwarzem Thibet, blauen Serges, Oxford, Vicuna und schwarzem Clay und fancy Worsteds, in allen populären Farben, alle Größen — Ueberzieher in reg. oder Box Längen, in sämmtl. besseren Farben, einfache Aermel, mit oder ohne Cuffs, m. garantirtem Atlas od. reinem Worsted gefüttert, m. Atlas-Yoke — es wird sich für Euch lohnen, diese großen Werthe zu untersuchen — Ausw. von Anzügen od. Ueberziehern $9.45

Männer-Ulster, gemacht aus ganzwollenem Irish-Freeze, mit ganzwollenem Futter, großer Sturmkragen . . $3.50
$8.00 und $10.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, Partie von ungefähr 300, eine seltene Gelegenheit, zu $3.45
Dauerhafte Beinkleider für Männer, aus schwarzem Cheviot, Cashmere und schwarzen Mischungen, werth $1.50, zu 85c
Reading Cashmere-Beinkleider f. Männer, nette Hairline-Streifen, dauerhafteste Beinkleider, die gemacht werden, zu $1.45

Banner-Bargains in Knaben- und Jünglings-Anzügen und -Ueberziehern

50c Knaben-Kniehosen, durchaus reine Wolle, Größen 3 bis 16 Jahre, in hübschen Karrirungen und Streifen, verstärkte Nähte........ 39c
Knaben-Reefers, Größen 12 bis 16 Jahre, mit Sturmkragen, Odds und Ends, alle zu diesem niedrigen Preis vereinigt morgen......... $1.45
$5 Russian Knaben-Ueberzieher, Größen 3 bis 8 Jahre, in roth, blau und lohfarbig, mit Leder-Gürteln......... $2.25
$5 und $6 Knaben-Reefers, Odds und Ends, in allen Arten von Stoffen und allen Farben, die größten jemals offerirten Werthe zu....... $2.95
$1.50 Knaben-Waists und Blousen, reine Wolle, in blau, grau und braunen Farben, Odds und Ends, große Werthe, zu........ 69c
$3.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in schwarz, grau und braunen Karrirungen, Odds und Ends, zu...... $1.75
$5.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, ein großes Assortiment von Mustern, meistens kleine Partien....... $2.75
3-Stücke Knaben-Anzüge, von blauem Serge, Cheviot und Cassimere, Odds und Ends von unseren $8.00- und $10.00-Partien....... $3.95
Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 19 Jahre, in fancy Karrirungen und grauen Mischungen, Odds und Ends....... $2.95
Jünglings-Anzüge, Größen 14 bis 19 Jahre, eine große Anzahl von hübschen Mustern zur Auswahl, Odds und Ends....... $4.95
$10.00 Jünglings-Anzüge, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht von blauem Serge, schwarzem Clay Worsted u. Cassimere, in einfach. od. doppelbrüst. Facons, wirkl. Werth $10.00 — speziell zu.... $6.45
Jünglings-Ueberzieher, in blauen Kerseys und Oxfords, mit od. ohne Yokes, regul. und extra Längen, Eure Auswahl, so lange sie vorhalten, zu.... $4.95

Weiße Männer-Westen, gerade das Passende Abends zu tragen, nur noch wenige übrig, in Größen 34 bis 42, Eure Auswahl zu.......... $1

Entsagt den Lockungen der Welt.

Die vielgenannte Frau Wallace Walkup Ketcham will ein Hospital für verkrüppelte Kinder bauen, und ihren Schützlingen den Rest ihres Lebens weihen.

Nach einer interessanten abenteuerlichen Vergangenheit — als junge Wittib unter dem Verdachte, ihre beiden Männer vergiftet zu haben, als reife Schönheit für den gesammten Nachlaß ihres zweiten Gatten kämpfend, von ihrem Anwalt auf $20,000 Gebühren verklagt, Dichterin, Schriftstellerin, eine Schönheit der Halbwelt, wird Frau Minnie Wallace Ketcham den Lockungen der Welt und ihren Versuchungen entsagen, und den Rest ihres Lebens in einem Hospital für verkrüppelte Kinder verleben, das sie in Chicago bauen will. Obgleich noch jung und von faszinirender Schönheit wird Frau Ketcham, die Heldin dreier sensationeller Prozesse, das gesammte Vermögen ihres zweiten Mannes, John B. Ketcham, den sie geheirathet haben soll, als er unter dem Einfluß von Opiaten stand, für das Heim und Hospital für verkrüppelte Kinder opfern. Dieser ihr Entschluß ist eben in New Orleans bekannt gegeben worden, und Architekten sind schon mit dem Entwurf von Bauplänen beschäftigt.

Es verlautet, daß eine Anzahl hiesiger, hervorragender Philanthropen daran betheiligt sind, und daß das Institut eines der größten und besteingerichteten des Landes werden wird.

Wenn das Institut vollendet sein wird, beabsichtigt Frau Ketcham, sich von der Welt zurückzuziehen, im Hospital Wohnung zu nehmen und sich ausschließlich ihren Schutzbefohlenen zu widmen. Den Rest ihres Vermögens wird sie als Grundkapital für die Anstalt anlegen.

Vor weniger als einem Jahre kamen die Einzelheiten der stürmischen, abenteuerlichen Laufbahn der Frau Ketcham an's Licht, als Anwalt Dethleff C. Hansen sie auf Zahlung von $20,000 Gebühren verklagte.

Kaum 16 Jahre alt, wurde sie gezwungen, James Walkup, den derzeitigen Mayor von Emporia, Kan., zu heirathen. Nach kurzer Zeit starb ihr Mann unter verdächtigen Umständen, und seine junge Wittwe wurde angeklagt, ihn vergiftet zu haben, aber freigesprochen. Im Jahre 1897 heirathete die schöne junge Kreolin John B. Ketcham in Milwaukee, der angeblich zu diesem Zwecke von ihr durch Opiate betäubt worden war. Nach einem Monat starb auch er unter verdächtigen Umständen, doch wurde sie in Verbindung mit seinem Tode niemals formell angeklagt.

Vor mehreren Monaten verlautete gerüchtweise, daß sie Henry F. Flagler aus Jacksonville, Fla., heirathen werde, der eine Scheidung von seiner irrsinnigen Frau erlangt hatte. Flagler aber heirathete eine Andere.

* Drei junge Burschen, die mit falschen Geldstücken angetroffen wurden, welche sie offenbar aus ein und derselben Quelle bezogen, sind von den Geheimagenten Porter und Gallagher festgenommen worden. Die Beamten forschen jetzt nach dem Fabrikanten der nachgemachten Holbdollarstücke, welche die Gefangenen verausgabt haben. Die Verhafteten nennen sich: Ben Jensen, Nr. 1828 Wabash Ave.; Frank Kusel, Nr. 2015 Wabash Ave., und Charles Riley von der Süd Clark Straße. Rileys Fall wird am Samstag, die anderen beiden werden am 24. zur Verhandlung gelangen.

Verwegenes Räuberstück.

Drei Banditen plündern die Wirthschaft der Gebrüder Arenson und sperren den Wirth in den Eiskasten. — Zwei von ihnen fallen der Polizei in die Hände.

Drei verwegene Räuber betraten gestern in heller Mittagsstunde das von Arenson Bros. geführte Schanklokal, Nr. 279 W. Diversey Boulevard, schlugen den Wirth Salomon Arenson nieder, sperrten ihn in den Eiskasten, plünderten die Kasse und machten sich aus dem Staube. Der Polizei von der Attrill Str.-Bezirkswache lieferte das Trio später ein hitziges Gefecht, wobei mehrere Kugeln gewechselt und schließlich zwei der Banditen festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Es war den Dieben gelungen, sich unbemerkt von dem Thatorte zu entfernen und eine halbe Stunde lang vollständig verborgen zu halten. Arenson lag während der Zeit hilflos auf dem Rücken in seinem Eiskasten und wäre in der bitteren Kälte desselben beinahe erfroren. Er ermannte sich jedoch noch rechtzeitig und stieß mit seinen Füßen die Thüre des Kastens auf. Er schleppte sich dann über die Straße nach dem Spritzenhause Nr. 13 und erzählte den Feuerwehrleuten, was vorgefallen sei. Diese machten auf der Stelle der Polizei Anzeige, worauf der Polizeileutnant Quinn und der Polizist McKilloff die Milwaukee Avenue in nördlicher Richtung abpatrouillirten, während mehrere andere Blauröcke mit dem Polizeiwagen nach dem bezeichneten Lokal fuhren. An der Ecke Belmont Avenue und Rockwell Str. bemerkte der Leutnant die drei ihm beschriebenen Männer, welche es sehr eilig zu haben schienen. Da sie beim Herannahen der Polizisten förmlich die Flucht ergriffen, gab Leutnant Quinn Feuer, welches von den Banditen prompt erwidert wurde. Nachdem im Ganzen etwa ein Dutzend Schüsse gewechselt worden waren, sprangen zwei von den Kerlen in einen auf der Straße haltenden Ablieferungswagen und fuhren die Rockwell Str. in südlicher Richtung entlang. Leut. Quinn und McKilloff folgten dem Beispiel der Räuber, sprangen in den an der Ecke haltenden Schlitten des Dr. F. H. Jacobs und folgten den Flüchtigen. Auf der Ecke Rockwell Str. und Diversey Boulevard wurden die Polizisten des Patrouillewagens auf die Schießerei aufmerksam und lenkten ihr Fuhrwerk die Rockwell Str. entlang der Richtung zu, von welcher sie die Schüsse hörten. An der Ecke Humboldt Park Boulevard und Rockwell Str. stießen sie auf die flüchtigen Räuber, welche im vollen Galopp die Straße entlang jagten, beim Anblick des blauen Wagens jedoch die Flucht aufgaben. Der dritte Räuber hatte sich vorsichtigerweise nicht in den Wagen begeben und entkam seinen Häschern. Die beiden Gefangenen nennen sich James Kelly und Frank Slaut.

Das Räuberstückchen war eines der verwegensten, welches seit Monaten in Chicago verübt wurde. Kelly war der Erste, welcher in Arensons Wirthschaft eintrat. Er verlangte Bier, und als der Wirth sich anschickte, das Geforderte zu besorgen, zogen die andern Beiden ihre Revolver. Als Arenson sich umdrehte, sah er zwei Feuerschlünde auf sich gerichtet. Unwillkürlich ließ er das Glas Bier, welches er in der Hand hielt, fallen und hob die Hände hoch. Während seine Kumpane den zu Tode erschreckten Wirth mit ihren Schießeisen in Schach hielten, entnahm Kelly alsdann dem Kassenapparat die darin befindlichen $9.45. Arenson wurde alsdann aufgefordert, den Geldschrank zu öffnen, was er sich jedoch zu thun weigerte. Er wurde hierauf mit Füßen gestoßen und so heftig geschlagen, daß er sich schließlich bereit erklärte, den Räubern die Kombination des Schlosses mitzutheilen, worauf diese den Schrank öffneten, aber nichts von Bedeutung fanden. Als Arenson schließlich in den Eiskasten transportirt wurde, blutete er in Folge der ihm zugefügten Mißhandlungen aus mehreren Wunden und war nahezu hilflos, sodaß die Polizei sich wundert, daß er in diesem Zustande in der Lage war, die Thür aufzustoßen. Von dem entkommenen Banditen besitzt die Polizei eine vorzügliche Beschreibung. Sie hofft, ihn noch heute zu erwischen.

Unser täglich Brot

Welch eine sonderbare Welt wäre dies ohne Brot. Wie wir es vermissen würden. Seht denn danach, daß Ihr das beste Brot habt das sich herstellen läßt. Das Allerbeste wird gebacken aus

Golden Horn Mehl

Warum? Weil es in bester Weise gemahlen wird aus bestem nördlichen Weizen und die besten gleichmäßigsten Resultate ergibt. Versucht es heute, wenn Ihr Bestellungen macht.

Jeder Grocer sollte es haben in Säcken oder Fässern.
Hergestellt von
The Star & Crescent Milling Co., Chicago.

Lokalbericht.

Von einem Zuge zermalmt.

In Oak Park wurde gestern Nachmittag die 12jährige Tochter der Frau M. K. Emmert, Martha Emmert, auf dem Bahnübergang an der Clinton Ave. und Northwestern-Bahn von einem Personenzuge der letzteren überfahren und augenblicklich getödtet. Das Mädchen war von ihrer Mutter ausgeschickt worden und mußte von dem Bahngeleise warten, bis ein langer, aus westlicher Richtung kommender Güterzug vorübergefahren war. Als der letzte Wagen des Zuges die Clinton Ave. gekreuzt hatte, überschritt sie das Geleise, ohne auf einen Personenzug zu achten, der in entgegengesetzter Richtung heranbrauste. Ehe das Mädchen gewarnt werden konnte, war sie bereits von dem Kuhfänger der Lokomotive erfaßt und in weitem Bogen gegen einen Baum geschleudert worden. Der Aermsten waren fast sämmtliche Knochen im Leibe zerbrochen. Die Mutter gerieth fast außer sich, als sie die Nachricht erfuhr, und bedurfte ärztlicher Behandlung.

* Der neunjährige Edward Earns erlag im Michael-Reese-Hospital den Verletzungen, welche er sich am 11. d. M. dadurch zugezogen hatte, daß er nach einem Eisenstück griff, welches von einem vorüberfahrenden Althändlerwagen herunter hing. Der Kleine soll bei dem Versuch, das Stück Eisen zu erfassen, zwischen die Räder gefallen und überfahren worden sein.

Nord Chicago Schützenpark.

Die bekannten Wirthe Brandes & Suhr haben unlängst die Verwaltung des Nord Chicago Schützenparks an der North Western Ave., zwischen Belmont Ave. und Robey Str. gelegen, übernommen und machen das Publikum darauf aufmerksam, daß sie die beiden Piknik-Plätze dieses Parks für die bevorstehende Saison auf's Beste herrichten und mit allen möglichen Verbesserungen ausstatten lassen. Zur Unterhaltung stehen den Sommerausflüglern vier Kegelbahnen und ein prächtiger Tanzsaal zur Verfügung. Für die Bewirthung der Gäste wird in einem musterhaften Klubhause und Restaurant auf's Beste Sorge getragen. Die Anlagen eignen sich vorzüglich für größere Privat- und Hochzeitsgesellschaften und werden zweifellos während des bevorstehenden Sommers vielfach in Anspruch genommen werden. Es dürfte für Solche, die sich des Parkes für einen bestimmten Tag versichern wollen, rathsam sein, sich bei Zeiten zu melden.

* Der auf dem Northwestern-Bahnhof diensthuende Polizist Hugh McDonald mußte heute nach der Irrenanstalt in Elgin überführt werden. Seit sieben Jahren schon ist McDonald am Northwestern-Bahnhof in Dienst gewesen, und hat sich während dieser Zeit das Vertrauen seiner Vorgesetzten, sowie auch der Bahnbeamten in hohem Grade erworben. Er ist mit Hypochondrie behaftet und mag wieder hergestellt werden. Der 37 Jahre alte Polizist wohnte bisher mit seiner Familie in dem Hause Nr. 925 Foster Ave.

Verglommene Funken.

Nach der Behauptung von Präsident J. S. Baxter von der American Art Publishers Co., im Caxton-Gebäude, ist die Firma von drei ihrer Angestellten, den Gebrüdern Charles, Fred und Frank Funk, schmählich übers Ohr gehauen worden. Sie waren alle Drei Agenten der Art Publishers Co. und auch mit der Einziehung von Geldern betraut. Im letzten Oktober verschwand Charles Funk, angeblich ohne mit seiner Firma über $200 abzurechnen, die er für sie eingetrieben hatte. Seine Brüder erboten sich, wie Präsident Baxter behauptet, den Verlust zu ersetzen, im Falle kein Strafantrag gestellt werde. Am 1. Januar beschloß die Firma, Bürgschaft von ihren Agenten zu verlangen, worauf auch die Brüder Fred und Frank urplötzlich verschwunden sein sollen. Bei näherer Prüfung hat es sich angeblich herausgestellt, daß die Firma noch etwa $5000 von ihnen zu fordern hat.

Von Einbrechern heimgesucht.

Einbrecher erklommen in der vergangenen Nacht mittels der Feuerleitern das Dach des Gebäudes Nr. 86 Michigan Avenue, drangen in das Haus, stahlen, was des Mitnehmens werth war, und entkamen unbehelligt. Die Zigarrenfabrikanten Eisendrath Brothers, in der 5. Etage, büßten $3 in Baar und Briefmarken im Werthe von $4 ein. In der Anlage der Bakers Electric Company, im 4. Stock, wurde ein Pult gesprengt, aber nichts gestohlen. In der Anlage der Anderson Paper Company im 2. und 3. Stock fielen den Einbrechern $3 in Baar und $5 in Marken in die Hände. Aus den Räumen der Hamburger Company wurden Zigarren und Whiskey gestohlen. Der Einbruch wurde heute früh von Frl. Ruth Jones, einer Stenographin der Anderson Paper Company, entdeckt. Sie benachrichtigte die Polizei, welche auf die Missethäter fahndet.

* Der Anwalt John F. Waters ist von seinem ehemaligen Klienten Xaver Derlinski auf Zahlung von $20.000 Schadenersatz verklagt worden. Den Klagegrund bildet eine angebliche Bummelei des Anwalts, durch welche derselbe verschuldet hat, daß eine Schadenersatzklage Derlinskis gegen die Pianofabrikanten Bauer & Co. abgewiesen wurde, ohne überhaupt zur Verhandlung gelangt zu sein.

Der Nachlaß eines Sonderlings.

Eine romantische Erbschaftsangelegenheit, die bereits seit Jahr und Tag vier schottische Grafschaften in Aufregung hielt und in ganz England mit Interesse verfolgt wurde, hat jetzt einen sensationellen Abschluß gefunden. Die Geschichte klingt so phantastisch, daß man eher glauben möchte, sie sei dem Hirn eines erfinderischen Romandichters entsprungen, als daß sie sich in diesen prosaischen Tagen zugetragen haben könnte.

Im Januar vorigen Jahres starb der weit und breit mit dem Namen „Millionär-Einsiedler von Fife" bezeichnete Gutsherr von Lathrisk, dessen Gesicht seit drei Dezennien keine Menschenseele mehr zu sehen bekommen hatte. Generationen hindurch sind die Exzentrizitäten der „Lairds of Lathrisk" in dem stillen Thal von Fife sprichwörtlich gewesen. George Johnston, der letzte seines Geschlechts, ist fast 80 Jahre alt geworden. Diese zähe Lebensfähigkeit erbte er, ebenso wie seinen stark entwickelten Spleen, von seinem Vater. Beide Männer waren äußerst jähzornig und geriethen fast täglich heftig aneinander. Bei einem dieser Auftritte fiel der Sohn über den Alten her, warf ihn zu Boden und wickelte ihn vollständig in einen großen Teppich ein, den er fest umschnürte. Dann verließ der Wütherich das Haus und hielt sich wochenlang in der Umgegend verborgen. Als man ihn endlich entdeckte, wurde er unter Aufsicht eines Arztes auf Reisen geschickt. Nach wenigen Jahren starb Johnston-Vater, und der damals schon 49jährige Universalerbe kehrte zurück, um den Besitz des kolossalen Vermögens anzutreten, das sein Großvater durch Theeplantagen in Indien begründet hatte. Dem Laird of Lathrisk gehörten noch drei andere Güter in Fife, das wunderschöne Monzie Castle in Perthshire und Schloß Bavielaw in Mid-Lothian.

Bald nach seiner Heimkehr that der letzte Gutsherr von Lathrisk den Schwur, daß kein menschliches Wesen je wieder sein Antlitz sehen solle. Das seltsame Gelöbniß, das zu den absonderlichsten Vermuthungen Anlaß gab, hat der Mann auch gehalten. Selbst die Dienstboten erblickten die Gestalt ihres Gebieters nur höchst selten einmal aus der Entfernung. Sein Gesicht aber war stets mit einer Maske bedeckt. Alle Befehle wurden schriftlich ertheilt. Sobald er zu speisen wünschte, setzte der Laird eine bestimmte Glocke in Bewegung. Ein Diener betrat dann vorsichtig den Speisesalon, deckte den Tisch und trug das meist nur aus zwei einfachen Gerichten bestehende Mahl auf. Wenn alles bereit war, gab er ebenfalls ein Glockenzeichen und zog sich zurück. Nun wagte sich Niemand eher in die Nähe des Raumes, in welchem der reiche Eremit einsam speiste, bis es wieder läutete. Dann wußte man, daß abgetragen werden konnte. In den letzten Jahren vor seinem Tode beschränkte sich das Dienstpersonal des Millionärs auf zwei ältere Ehepaare, die übrigens nur kargen Lohn erhielten.

Vor langer Zeit forderte der exzentrische Laird seine Leute einmal schriftlich auf, sich zu einer bestimmten Stunde vor der Thür seines Schlafgemachs zu versammeln. Dies geschah. Zwar blieb die Thür verschlossen, doch richtete Johnston durch das Schlüsselloch an die in gespannter Erwartung Lauschenden die Frage, ob sie mit ihrer Bezahlung zufrieden seien. Etwas zögernd kam die Antwort, daß man keine höheren Ansprüche mache. Noch einmal fragte der Millionär, ob ihnen wirklich nicht daran liege, ein wenig mehr Lohn zu erhalten. Nun antworteten die zwei Kühnsten: „O ja, sehr gern!" Darauf mußte jeder seinen Namen nennen, und die eigenartige Audienz war zu Ende. Vergebens aber harrten die Braven auf eine Aufbesserung ihres bescheidenen Gehaltes. Gar mancher von ihnen legte sich lange vor seinem geizigen Gebieter zu ewigem Schlummer nieder, ohne den Tag erlebt zu haben, an dem ihm die erhoffte Zulage zutheil wurde. Für keinen von des Lairds Bedienten nahte dieser Tag.

Selbst in seiner Sterbestunde fühlte der Misanthrop nicht das Bedürfniß nach der Anwesenheit eines Mitmenschen. Es existirte ja auch Niemand, dem sein Hinscheiden nahe gegangen wäre. Einsam, wie er gelebt, beglich er seine Rechnung mit dem Sensenmann, dem allein er den Zutritt zu seiner Klause nicht wehren konnte. Nachdem die Glocke des Laird 24 Stunden hindurch stumm geblieben war, drang man in das Schlafzimmer gewaltsam ein. Man fand eine längst erkaltete Leiche. Keine der Vermuthungen, denen man in Bezug auf etwaige grausige Entstellungen im Gesicht des Sonderlings Raum gegeben, bestätigte sich. Die Züge des Greises hatten nichts Abstoßendes. Der Grund zu seinem Menschenhaß blieb ein Geheimniß, das der Todte mit sich ins Grab nahm.

Nach der Beisetzung des Millionär-Eremiten durchstöberte man alle Schubfächer und Schränke des Hauses wie auch die der anderen Gutshäuser und Schlösser nach einem Testament. Nicht ein Fetzen Papier war zu finden, auf dem der Verstorbene irgend welche Aufzeichnungen betreffs seiner Hinterlassenschaft gemacht hatte. Die Besitzungen nebst den 850,000 Lstrl. betragenden Baarvermögen mußten daher an den einzigen noch lebenden Verwandten des Heimgegangenen fallen. Dieser Neffe, Leutnant Mackgill Crichton, der mit den Seaforth-Hochländern im Sudan kämpfte, fand sich auch ein, um sein Erbe anzutreten. Natürlich hatten sich die Gerichte eingemischt. Man duldete nun zwar, daß Crichton auf Lathrisk und den anderen Gütern als Herr schaltete, doch sollte ihm die freie Verfügung über die Gelder erst zustehen, sobald die ganze Angelegenheit geregelt sein würde. Bekanntlich dauert das Arrangement derartiger Erbschaftssachen immer eine geraume Weile. Auch die schottischen Gerichtsherren beeilten sich nicht sonderlich. Ehe Leutnant Mackgill noch recht erfahren konnte, was und wieviel ihm eigentlich gehörte, traf ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht, daß ein Testament gefunden worden sei. Ein kurioser Wille war es, und auf höchst merkwürdige Weise wurde er entdeckt. Doch in Verbindung mit dem exzentrischen Laird of Lathrisk konnte nichts zu absonderlich sein. In den alten Rock einer Frau, die schon vor 27 Jahren gestorben war, soll das Dokument eingenäht gewesen sein. Eine Nichte der Verstorbenen zertrennte das Kleidungsstück, und da fiel ihr das wichtige Papier in die Hände.

In diesem Testament hieß es nun, daß einige tausend Pfund Sterling der Kirche, eine andere bedeutende Summe einem Arzt in Lathrisk und der ansehnliche Rest mit den verschiedenen Landsitzen einer gewissen Margaret Preston und deren Erben gehören solle. Von einem Macgill Crichton war nichts erwähnt. Man erinnerte sich, daß Peggy Preston eine ehemalige Dienerin der Johnstons gewesen und schließlich als Näherin in armseligen Verhältnissen 1873 das Zeitliche gesegnet hatte. Ihre Erben sind die Kinder ihrer Schwester, und diese waren es, die in dem Futter des alten Rockes das vom 18. Dezember 1869 datirte Pergament mit den letzwilligen Verfügungen George Johnstons entdeckten. Der werthvolle Fund wurde sofort bei einem namhaften Rechtsanwalt deponirt. Die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch ganz Schottland, und der arme Leutnant Macgill verlebte böse Stunden.

Sorgfältig prüften Juristen und Schrift-Experten das so spät zum Vorschein gekommene Testament. Die Unterschrift des Erblassers verglich man mit den wenigen Proben, die von der Handschrift des alten Sonderlings vorhanden waren. Sie wiesen nur geringe Aehnlichkeit mit dem Namenszuge auf dem Dokument auf. Doch die Signaturen der Zeugen waren echt, und die Betreffenden beschworen die Richtigkeit der Johnston'schen Unterschrift. Fast allgemein war man der Ansicht, daß der „Wille" nicht umgestoßen werden könne, und die Verwandten der Peggy Preston sahen sich schon im Geiste im Golde wühlen.

Da kam endlich für die Betheiligten eine neue Ueberraschung. Mit ihr stürzten die Luftschlösser der Erbschafts-Intriguanten zusammen. Ein schottischer Papierfabrikant trat mit der Erklärung vor, daß der Bogen, auf den der „Wille" niedergeschrieben ist, zu einer besonderen Sorte Papier gehört, die nach einem erst vor zwei Jahren von ihm erfundenen Verfahren nur allein in seiner Fabrik hergestellt werden kann. Gewissenhafte Untersuchungen bestätigten die Behauptung des Mannes. Es ist erwiesen, daß der verrätherische Bogen Papier nicht früher als vor 14 bis 15 Monaten das Licht der Welt erblickt hat und also unmöglich schon 1869 zum Schreiben eines Testamentes benutzt werden konnte.

Die schlauen Betrüger, die doch nicht schlau genug waren, sehen ihrer Bestrafung entgegen. Leutnant Crichton aber darf wieder ruhig schlafen. Die Ländereien, die Schlösser und die schweren Geldsäcke des Laird of Lathrisk können ihm nicht mehr genommen werden.

Gebratene Zwiebeln

Verursachten indirekt den Tod des größten Heerführers der Welt.

Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß Napoleon ein Feinschmecker war, ein außerordentlicher Liebhaber von Leckerbissen, und die Geschichte erzählt weiter, daß er gebratene Zwiebeln allem Anderen vorzog; sein Tod durch Magenkrebs, so wird behauptet, wurde wahrscheinlich verursacht durch den überreichlichen Genuß von diesem scharfriechenden Gewächs.

Die Zwiebel ist unzweifelhaft ein gesundes Nahrungsmittel, in der That, sie besitzt viele werthvolle medizinische Eigenschaften, aber es würde schwer halten, eine schwerer verdauliche Speise zu finden, als gebratene Zwiebeln, und für viele Leute sind sie einfach Gift, aber die Zwiebel steht in dieser Art nicht einzig da. Jedes Nahrungsmittel, das man nicht vollständig verdaut, wird zu einer Quelle von Krankheit und Unbequemlichkeit, ob es nun gebratene Zwiebel oder ein Beafsteak ist.

Der Grund, weshalb irgend eine gesunde Nahrung nicht prompt verdaut wird, liegt darin, daß dem Magen die wichtigsten Elemente zur Verdauung fehlen, manchen Mägen fehlt es an Peptone, anderen an gastrischer Säure, noch anderen an Hydro Chloric Acid.

Das Einzige, was sich in einem Falle von schlechter Verdauung thun läßt, ist, diese Elemente der Verdauung, die dem Magen fehlen, zu beschaffen und durch nichts läßt sich dies gründlicher und besser besorgen, als durch Stuarts Dyspepsia Tablets.

Dr. Richardson, der einen Aufsatz über die Behandlung von Dyspepsia und Unverdaulichkeit schrieb, sagt am Schlusse, „für Leute, die von Acid Dyspepsia leiden, was sich durch saures, wässeriges Aufstoßen ankündigt, oder an Unverdaulichkeit mit Blähungen, das sich durch Gas im Magen zeigt und Herzleiden und Schwerathmigkeit verursacht, wie für alle anderen Arten von Magenleiden, ist es das Beste, ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit zu nehmen. Ich empfehle sie, weil sie keine schädlichen Droguen enthalten, sondern aus werthvollen Verdauungsmitteln zusammengesetzt sind, die sofort auf die genossene Nahrung einwirken. Mir ist nie ein Fall von Unverdaulichkeit oder sogar chronischer Unverdaulichkeit vorgekommen, der nicht von Stuarts Tablets geheilt worden wäre."

Billige Abführ-Medizinen, die angeblich Dyspepsia und Unverdaulichkeit heilen, können nicht die geringste Wirkung auf die Verdauung der Nahrung haben, und irgend eine Abführ-Medizin eine Arznei für Unverdaulichkeit zu nennen, ist falsch.

Jeder Apotheker in den Ver. Staaten und Canada verkauft Stuarts Dyspepsia Tablets, und sind dieselben nicht nur am sichersten und wirksamsten, sondern auch der Wissenschaft mehr angepaßt, als irgend ein Mittel gegen Unverdaulichkeit und Magenleiden.

mo,mi,fr

Lokalbericht.

Zu Wasser geworden.

Das palastartige Hotel, welches Alderman Cullerton in „Streeterville" zu bauen beabsichtigte, wird, den Angaben des Gebäude-Kommissärs Kiolbassa gemäß, nicht errichtet werden. Kiolbassa sandte an den Stadtvater einen Brief folgenden Inhalts: „In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom heutigen Tage wünsche ich Ihnen mitzutheilen, daß ich die Ausstellung eines Erlaubnißscheines für die Errichtung des Gebäudes aus folgenden Gründen verweigere: Diese Behörde erkennt den sogenannten „District of Lake Michigan" nicht an. Da ferner der Besitztitel auf das Land in jenem Stadttheile Gegenstand einer Streitfrage ist, so wird diese Behörde keinen Erlaubnißschein für den Bau eines Gebäudes in jenem Stadttheile ausstellen, bis die Besitztitelfrage gerichtlich entschieden ist. Hochachtungsvoll Peter Kiolbassa, Gebäude-Kommissär."

Herr Kiolbassa erklärt, daß ein Erlaubnißschein nunmehr nur mittels eines Mandats einer höheren Instanz erlangt werden könne.

Der Mayor zufriedengestellt.

Mayor Harrison ist außerordentlich mit seinem Stadtrath zufrieden, weil dieser gestern beschlossen hat, die Freibrief-Ordinanz zum Gegenstand einer Urabstimmung zu machen. Nach der Ansicht des Mayors ist damit in Sachen einer guten städtischen Verwaltung ein großer Schritt vorwärts gemacht worden, ganz abgesehen davon, daß schon gesunder Menschenverstand eine solche Maßregel dittiren sollte. In den Augen von Mayor Harrison ist der Stadtrath nur das Direktorium einer großen Korporation — nämlich der Stadt Chicago — und es sei nur natürlich, daß ein so wichtiger Beschluß, wie eine Freibrief-Ordinanz dies ist, vorher den Wählern zur Begutachtung unterbreitet würde, genau wie das Direktorium einer großen Privatkorporation einen wichtigen Beschluß der Jahresversammlung ihrer Aktionäre unterbreite. Der Mayor ist ferner überzeugt davon, daß die Straßenbahn-Gesellschaften selbst bei der Erlangung von Unterschriften für die Referendum-Petition hilfreiche Hand leisten werden.

* Arwed Zahner, alias Zachner, ein früherer Insasse der Irrenanstalt in Dunning, wird von C. White Mortimer, dem britischen Vize-Konsul in Los Angeles, gesucht. Ihm ist angeblich eine große Erbschaft zugefallen. Zahner wurde vor Jahresfrist der Irrenanstalt in Dunning überwiesen, aber aus der Anstalt am 23. Januar als geheilt entlassen.

* Unter den städtischen Geheimpolizisten, die ihren Dienst in Zivilkleidung versehen, herrscht große Entrüstung darüber, daß die Straßenbahnen in Zukunft nur uniformirte Polizisten frei befördern wollen. Polizeichef O'Neill will sich bei den Straßenbahnen für seine Mannen verwenden.

* Der Droschkenkutscher William Elwell wird sich in Zukunft jeden Straßengänger genau ansehen, ehe er ihn mit seinem Gefährt anrempelt. Gestern fuhr Elwell so rücksichtslos die Clark Str. entlang, daß er beinahe den Detektive Driscoll überfahren hätte. Nur einem gewandten Seitensprung hat es Driscoll zu verdanken, daß er mit einem Deichselstoß in den Rücken davonkam. Richter Hall büßte Elwell heute um $10.

* Frl. Alice L. Barnard hat sich dem Schulrath gegenüber erboten, die Kosten für die Einrichtung eines kleinen Laboratoriums in der Barnard-Schule zu tragen, in welcher Professor A. R. Howe, ebenfalls auf Kosten von Frl. Barnard, den Lehrkräften der Schule praktische Anweisung zum Unterricht in der Physik und Chemie ertheilen soll. Da die Mehrzahl der Lehrkräfte sich schon bereit erklärt hat, an dem Unterricht theilzunehmen, so wird der Schulrath das Angebot wahrscheinlich annehmen.

* Charles W. Mesick, der Hilfsgeschäftsführer der United Shirt & Collar Company, Nr. 228 Adams Str., ist der Beklagte in einer gegen ihn anhängig gemachten, zur Zeit vor Richter Brentano schwebenden Klage auf Trennung von Tisch und Bett. Sein Frau Alice bezichtigt ihn, eine Liebschaft mit Frau Maud Chamberlain, Nr. 3928 Lake Ave., unterhalten zu haben. Mesick hat eine Gegenklage eingereicht. Er bezichtigt seine Frau der Grausamkeit und versichert, daß die von ihr gegen ihn erhobenen Beschuldigungen auf Unwahrheit beruhen.

Arbeit für die Polizei.

Die Polizei wurde heute von den Behörden in San Francisco in Kenntniß gesetzt, daß dort am 24. Januar in die Wohnung der Frau E. Darling, Nr. 913 Eddy Str., ein Einbruch verübt wurde. Die Diebe machten reichte Beute. Da nun nicht ausgeschlossen ist, daß sie diese in Chicago zu veräußern versuchen würden, so wird die hiesige Polizei ersucht, die Augen offen zu halten. Der That verdächtig sind John Stevens und Raymond B. Sambez, ein Kubaner, auf deren Ergreifung eine Belohnung von $500 steht. Die Einbrecher erbeuteten außer $345 in Gold eine Diamantbrosche, ein Paar Diamantohrringe (die Diamanten wiegen zusammen 7½ Karat) eine goldene, diamantenbesetzte Schweizer Damenuhr mit rothemaillirtem Rande, auf deren Deckel die Figur eines Amor eingravirt ist, einen Rubinring, einen Diamantring, ein Diamanthalsband, einen Perlring, einen Smaragdring, zwei Diamantringe, ein Paar Türkisen-Ohrringe, mit Diamanten eingefaßt, eine sternförmige Diamantnadel, eine Perlnadel, eine Diamantnadel, ein goldenes Damenhalsband, mit Perlen eingefaßt, eine hufeisenförmig mit Diamanten besetzte Nadel, vier Diamantknöpfe von 2¾, 3, 2 und 1 Karat, ein goldenes Anhängsel, auf dem sich in Diamanten, Saphiren und Rubinen das Monogramm B. V. D. befindet, einen Diamantkragenknopf mit den Initialen C. W. D., eine eidechsenförmige Diamantbrosche, eine perlenbesetzte Nadel, ein Paar Saphir-Ohrringe, einen uneingefaßten Diamanten, zwei uneingefaßte Perlen, zwei uneingefaßte Saphire und einen uneingefaßten Rubin.

Wäre beinahe gelyncht worden.

Nur der entschlossenen Haltung der Detektives Murray und Shaugnessy von der Maxwell Str.-Bezirkswache hat es Benjamin Mendelsohn zu verdanken, daß er gestern Abend nicht von einer aufgebrachten Volksmenge gesteinigt wurde. Mendelsohn soll angeblich den, einen Todesfall anmeldenden Trauerflor von der Thür des Wohnhauses von Joseph Koziecк, Nr. 449 Desplaines Straße, gestohlen haben. Wie die Polizei behauptet, riß Mendelsohn den Flor einfach ab und lief davon. Hinter ihm her johlte eine Menge, die sich jeden Augenblick vergrößerte. Steine und Knüppel flogen, und es wäre dem Flüchtling jedenfalls schlecht ergangen, hätten ihn nicht die Detektives unter ihren Schutz genommen. Aber erst als die Beamten ihre Revolver zogen, wich die Menge zurück. Trotzdem Mendelsohn heute betheuerte, den Trauerflor nicht gestohlen, sondern gekauft zu haben, belegte ihn Richter Sabath mit einer Geldstrafe von $15. Mendelsohn wäre früher schon einmal beinahe das Opfer der Volkswuth geworden. Kurz nach Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges stolzirte er in spanischer Uniform auf der Straße herum. Auch damals rettete ihm die Polizei das Leben.

Kurz und Neu.

* Im Kunstinstitut ist die Ausstellung von Gemälden Chicagoer Ursprungs im Gange. Dieselbe wird zahlreich besucht, und hin und wieder kauft auch Jemand ein Bild. Unter den Käufern sind der „Arche Club," die „Klio Association" und der „West End Woman's Club" zu erwähnen.

* Der Rechtsanwalt Eugen Köppen von Bromberg, Provinz Posen, erkundigte sich bei der hiesigen Polizei nach dem Aufenthalt der Erben einer gewissen Frau Emilie Domke geb. Schultz, die hier vor zehn Jahren verstorben und die Ehefrau eines Bäckers gewesen sein soll. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, irgend etwas über die Genannte und ihre Angehörigen zu ermitteln.

* Geschäftsleute der 2. Ward beabsichtigen, aus eigener Tasche einen Rauchinspektor für ihren Stadttheil zu besolden. Ald. Alling hat sich bereits bei dem Stadtanwalt erkundigt, ob ein solcher Beamter auch vom Gericht anerkannt werden würde, eine Frage, welche vom Stadtanwalt bejahend beantwortet wurde. Er würde bis zu gewissem Grade dem städtischen Rauchinspektor unterstellt sein.

* Auch in diesem Jahre hat Henry C. Lytton, der Eigenthümer des „Hub", dem „Bureau of Associated Charities" 500 Tonnen Kohlen zur Vertheilung an würdige Arme zur Verfügung gestellt. Supt. Bicknell hat schon heute Vormittag mit der Vertheilung begonnen, indem er 50 armen Familien Anweisungen auf je eine halbe Tonne Kohlen gab. Schon seit 8 Jahren hat Herr Lytton auf diese Weise 1000 arme Familien mit Kohlen versorgt, die vom „Bureau of Associated Charities" dazu ausersehen wurden.

* Als ein fahrender Bettler soll sich James Ryan beschäftigen, der gestern wegen dieser Praxis festgenommen und in der Harrison-Str.-Bezirkswache untergebracht wurde. Die „Geheimen Cody und Kelley wollen ihn dabei beobachtet haben, wie er in einem Buggy die State Straße entlang fuhr und ab und zu abstieg, um einen Vorübergehenden um eine milde Gabe anzubetteln. Zwischen 12. und Van Buren Str. soll er dies Manöver mindestens ein Dutzend Mal wiederholt haben. Ueber den Besitz des Fuhrwerks sowie über seinen Wohnort konnte sich der Gefangene nicht ausweisen. Es wird daher angenommen, daß er das Gefährt gestohlen hatte.

Brown's Bronchial Troches
Versucht sie bei
Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und rauhem Hals.

Aus den Polizeigerichten.

George M. Porteous, der frühere Superintendent des Identifizirungs-Büreau, wurde heute von Richter Hall straffrei entlassen. Er war auf Veranlassung von Frau G. B. Travers wegen thätlichen Angriffs verhaftet worden, nachdem er zuvor unter derselben Anklage dem Richter Doyle vorgeführt worden war, der das Verhör verschoben hatte.

Dem Richter Hall wurde heute von dem farbigen Polizisten Rowen der Mohr George Cooper wegen Vagabundage vorgeführt. Der Scherge gab an, daß der Angeklagte in der Revierwache umherlungere und Arrestanten belästige, denen er seine Dienste als Winkeladvokat aufdränge. Der Angeklagte hatte sich die Dienste eines Anwalts gesichert, dessen Beredtsamkeit es gelang, ihn loszueisen.

Richter Sabath bezeichnete heute Frau Bridget Fitzmaurice, von Nr. 45 Bunker Straße, als eine Rabenmutter und sandte sie unter $50 Strafe und den Kosten nach dem städtischen Arbeitshause. Als Kläger trat ihr Gatte, ein Bäcker, auf. Ihre drei kleinen Kinder wurden von den Detektives Sherlock und Cooney frierend und halb verhungert in einem Bette liegend vorgefunden. Ihre Mutter hatte sich seit drei Tagen und drei Nächten nicht um sie gekümmert. Ihr Vater gab an, daß seine Frau dem Trunke ergeben sei, ihre Wirthschaft und die Kinder vernachlässige und jeden Cent, den sie erhalte, in Spirituosen anlege. Sie habe, als er ihr eine Standpauke hielt, den Herd zerschlagen und die heißen Trümmer nach ihm geworfen, sodaß er flüchten mußte. Häufig habe sie die Möbel, die Wäsche und Gardinen verkauft und den Erlös durch die Kehle gejagt.

Die Detektives Kirby und Birmingham geben an, daß sie Frau Fitzmaurice nach achttägiger Suche an W. Lake und Green Str. fanden. Sie hätten die Frau seit Jahren fast täglich von Wirthschaft zu Wirthschaft gehen sehen. Als sie in Kenntniß gesetzt wurde, daß die Polizei ihre Kinder in Obhut genommen habe, blieb sie gleichgiltig und fragte nicht einmal, was mit den Kleinen geschehen sei.

Detektive Sherlock machte folgende Aussage: So oft wir nach der Wohnung gesandt wurden, fanden wir die Frau sinnlos betrunken auf dem Fußboden liegend vor. Die Kinder waren fast nackt, blau gefroren und litten entsetzlich.

Die Angeklagte stellte sämmtliche ihr zur Last gelegten Vergehen in Abrede. Richter Sabath aber hielt ihr eine derbe Standpauke und sandte sie für die Dauer von drei Monaten ins Arbeitshaus.

Zwei ihrer Kinder wurden am Montag von Richter Tuthill der Industrieschule überwiesen, das dritte wurde von der Schwester der Angeklagten adoptirt.

Der trügerische „Kidebari".

Bessie Leslie trug einen sogenannten „Kidebari". Dies hätte weiter nichts geschadet; als sie in dieser Leibesverschönerung jedoch eine Bank anlegte, stellte sie sich selber eine Falle. Polizeirichter Hall erklärte, Bessie sei es der fashionablen Welt schuldig, von einer derartigen Verunstaltung des schönen Ebenmaßes ihrer Glieder Abstand zu nehmen, denn dieselbe sei außer Mode. Bessie wurde beschuldigt, einen Fremdling mit dem schönen Namen Frank Engel 15 Fünfdollarscheine aus seiner Tasche eskamotirt und in ihrem „Kidebari" untergebracht zu haben. Sie wird außerdem beschuldigt, ihren Wohnort auf zwei Plätzen aufgeschlagen zu haben, was der Polizei verdächtig vorkam, da viele Leute nicht einmal eine Wohnung besitzen. Eine dieser Wohnungen soll sich in dem Hause Nr. 2828 Calumet Ave. und die andere Nr. 2020 Wabash Ave. befinden. Als Bessie gestern dem Richter vorgeführt wurde, gab sie an, außer 85 Cents keinen rothen Heller zu besitzen. Sie wäre mit dieser Erklärung beinahe durchgeschlüpft. Doch da kam dem Richter plötzlich ein erleuchteter Gedanke, und Bessie wurde auf einige Augenblicke der Polizeimatrone überwiesen, welcher es gelang, dem „Kidebari" richtig die von Engel vermißten $75 zu entnehmen. Bessie wurde nun den Großgeschworenen überwiesen.

Es kam anders.

Der Anwalt von Edward Coughlin, der vor Kurzem den Leihstallbesitzer Caesar O. Harz erschoß, hatte vor Richter Dunne ein Habeas Corpus-Verfahren angestrengt, das heute Vormittag verhandelt wurde, und damit endete, daß Coughlin, anstatt auf freien Fuß gesetzt oder zu Bürgschaft zugelassen zu werden, vom Richter den Großgeschworenen überwiesen wurde. Das Recht der Bürgschaftsstellung wurde dem Angeklagten verweigert. Das Habeas Corpus-Gesuch war damit begründet worden, daß Coughlin nur auf die Anordnung des Coroners hin gefangen gehalten werde, ohne daß in gesetzlich vorgeschriebener Weise Anklage gegen ihn erhoben worden sei.

* Dr. E. Schreiber, Rabbi der jüdischen Gemeinde an der Ecke von Belden Ave. und Halsted Str., wird vor dieser heute Abend einen Vortrag halten über das Thema: „Wie die spanische Inquisition von bigotten Juden veranlaßt wurde, jüdische Bücher zu zerstören."

* Frau Celia Prosch, Nr. 731 W. 60. Str., meldete heute der Polizei, daß sie gern wieder in den Besitz von zwei werthvollen weißen Fuchspelzen kommen möchte, die sie vor Kurzem dem Kürschner Max Simons, Nr. 430 West 63. Str., zur Verarbeitung anvertraut habe. Die Pelze hatte Frl. Prosch ihr Bruder von einer Fahrt in arktische Reginonen mitgebracht. Simons soll sein Geschäft angeblich ausverkauft und sich, unter Mitnahme der beiden Pelze, nach New York gewendet haben.

Der Mord in „Streeterville".

Streeter, McManners und drei von ihren Gefährten der Grand Jury überwiesen.

Die Coronersjury überwies Kapitän George W. Streeter, William H. McManners, Wm. Force, Henry Hoeldtke und Samuel Protine wegen Theilnahme an der Ermordung des John S. Kirk den Großgeschworenen.

Der wichtigste Zeuge war James Lynch, ein 14jähriger Knabe, wohnhaft Nr. 438 Oak Straße. Er erklärte, daß die Anhänger Streeters die ersten Schüsse abgefeuert hätten, und bestätigte so die Aussagen Protines, der sich an der Seite Kirks befand, als Letzterer niedergeknallt wurde. Die Coronersjury entschloß sich dennoch, auch Protine den Großgeschworenen zu überweisen, da sie die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen hält, daß er selbst im Eifer des Gefechts Kirk unabsichtlich erschossen habe.

James Lynch gab an, daß er am Dienstag Abend damit beschäftigt war, die vordere Veranda des Hauses, in dem er wohnt, von Schnee zu reinigen, als er die ersten Schüsse hörte, die in Streeterville fielen.

„Hast Du das Aufblitzen des ersten Schusses gesehen?" fragte Hilfs-Coroner Downey den Zeugen.

„Nein," lautete die Antwort. „Coopers Hütte befand sich zwischen mir und dem Mann, der schoß. Der Schuß fiel mehr östlich. Ich war in der Nähe der Hütte und würde es gewußt haben, wenn der Schuß in jener Nähe gefallen wäre."

Protine und John Schrikel gaben gleichfalls an, daß die ersten Schüsse von Streeters Leuten abgefeuert wurden.

Nach Schluß des Inquests wurden die Angeklagten zurück in ihre Zellen geführt. Kapitän Streeter bemerkte nur: „Die mögen mich immerhin den Großgeschworenen überweisen, aber wartet nur erst ab, ob sie beweisen können, daß ich schuldig bin."

Leidige Trösterin.

Einen sehr zweifelhaften Trost muß die Frau Mary Shea ihrer Nachbarin Frau Irene Langdon gespendet haben, als sie bei dieser nach dem Tode ihres Kindes mit der angeblichen Absicht vorsprach, ihr über die traurige Erinnerung mit tröstlichen Worten hinweg zu helfen. Frau Langdon soll sich nämlich im Laufe der Trostspendung veranlaßt gesehen haben, ihrer Trösterin das eine Ohr nahezu abzubeißen und ihr mit ihren scharfen Zähnen ein großes Stück aus dem Arm zu zerren. Frau Shea will darob höchlichst erbittert worden sein und hat ihre Nachbarin, mit der sie schon seit Jahren in Feindschaft lebt, polizeilich einziehen und dem Kadi Hall vorführen lassen. Sie behauptet, Frau Langdon sei gleich nach ihrem Eintritt in die Wohnung auf sie zugefahren und habe sie in der angegebenen Weise zerfleischt. Frau Langdon macht dagegen geltend, daß Frau Shea sie mit den Worten erbittert habe: „Ich bin froh, daß das arme Wurm endlich todt ist, ich habe Gott angerufen, daß er es sterben lassen wolle." Erst dann will sie sich an ihrer Gegnerin vergriffen haben. Frau Langdon wurde mit $85 gebüßt.

(Eingesandt.)

Geo. M. Shippy.

Wohl Wenigen der deutschen Bevölkerung Chicagos dürfte es bekannt sein, daß der Träger des obigen Namens das Kind deutscher Eltern ist, und als solches hier in der Stadt am 24. Juni 1854 das Licht der Welt erblickte. Nachdem er die öffentlichen Schulen durchgemacht und Allens Handelsakademie besucht hatte, wurde er im Jahre 1876 zum städtischen Feuerwehrmann ernannt, später zum Kapitän der „Farbigen Feuer Co. (Engine Nr. 21) befördert. Nach einer ehrenhaften Dienstzeit von 11 Jahren schied er aus dem Feuerdepartement, um dann im Jahre 1887 in den hiesigen Polizeidienst einzutreten. Er stieg von Stufe zu Stufe, bis er jetzt den Rang eines Polizeikapitäns bekleidet, in Folge seiner im Jahre 1898 bestandenen Zivildienstprüfung, auf die hin der jetzige Bürgermeister ihn in seiner gegenwärtigen Stellung bestätigte.

Er ist einer der hervorragendsten Kandidaten für eine der drei, bald erledigten Inspektorstellen, und wird vielleicht in Anbetracht seiner Nationalität in die engere Wahl für die Nordseite-Inspektorstelle kommen.

Er ist gegenwärtig in der Süd Chicago Polizeistation, woselbst er sich die allgemeine Achtung und Freundschaft seiner deutschen Landsleute erworben hat.

Ist sie's?

Ein aus St. Joseph, Mo., kommendes Gerücht, wonach die angebliche Pflegetochter des hiesigen Barbiers Ferdinand Hivon, Nr. 123 W. North Ave., zur Erbin einer wohlhabenden Frau von St. Joseph, Namens Frau William E. Sage, eingesetzt worden sein soll, hat sich noch nicht vollauf bestätigt. Das Mädchen führt hier den Namen Etta Hivon, und wird angeblich von dem Barbier als seine rechtmäßige Tochter beansprucht, soll aber in Wahrheit von ihm an Kindesstatt angenommen worden sein, Harriet Trach heißen und von St. Joseph kommen, wo ihre Angehörigen wohnen.

Ein Bruder der jungen Dame soll unlängst von dort gekommen sein und sich nach ihr erkundigt haben. Er soll aber in die Wohnung des Barbiers nicht zugelassen worden sein. Harriet Trach wird seit 18 Jahren vermißt. Ihre Mutter starb, als Harriet fünf Monate alt war, und ihr Vater übergab das Kind einer gewissen Frl. Mary Tull. Letztere ehelichte William E. Sage. Es heißt, der Vater habe dann das Kind entführt, und man habe seither jede Spur von demselben verloren.

Leset die „Sonntagpost"

Aus dem Jugendgericht.

Leonard More, ein 13jähriger Knabe mit einem wahren Unschuldsgesicht, wurde heute von dem Jugendrichter Tuthill wegen Fälschung verurtheilt und fing bitterlich an zu weinen, als er das Urtheil vernahm. Dabei beschuldigte er ein ihm bekanntes Mädchen Namens Mary Hilburn als die eigentliche Thäterin. Der Richter ordnete sogleich die Verhaftung des Mädchens an.

Das Urtheil des jungen More lautete auf einen unbestimmten Straftermin in der Zwangsschule in Bowmanville.

Angeklagt wurde der Knabe von seinem Vater Edward More, der gegen ihn aussagte, daß er seit dem vor einigen Monaten erfolgten Tode seiner Mutter beharrlich die Schule geschwänzt und dann einen angeblich von seiner Lehrerin unterzeichneten Zettel nach Hause gebracht habe, in welchem bescheinigt worden sei, daß er die Schule regelmäßig besuchte.

Der Richter sah den Angeklagten scharf an und sagte dann im ernsten Ton: „Weißt Du auch, daß Du der Fälschung schuldig bist, eines Vergehens, auf welches für Erwachsene Zuchthausstrafe steht?" Leonards Augen begannen sich zu feuchten, und er erwiderte:

„Ich hab's garnicht gethan, nein ich habe den Zettel nicht geschrieben; meine Liebste hat's gethan. Ich gab ihr ein ganzes Geleeküchelchen und sie schrieb mir den Zettel dafür. Ich hätt's garnicht fertig gebracht, gewiß nicht." Der Richter ließ sich den Namen und die Adresse des Mädchens geben und ordnete ihre Festnahme an.

Trotzdem er in dieser Weise die Schuld von sich abzuwälzen suchte, war der junge Sträfling doch bemüht, das Mädchen zu schützen, erklärte aber, daß er von jetzt ab nichts mehr mit ihr zu schaffen haben wolle.

Die Mutter des 12jährigen Max Barron wurde heute in Jugendrichter Tuthills Gerichtssaal hysterisch, als sie hörte, daß der Richter ihren Augapfel der Zwangsschule überwiesen hatte. Erst nach Verlauf von 15 Minuten hatte sie sich genügend gesammelt, um aus dem Gerichtssaal geführt werden zu können. Während dies endlich geschah, schrie das hoffnungsvolle Söhnchen durch den Gerichtssaal, als ob er am Spieß hänge. Max ist ein jüdischer Knabe und hat bisher die Webster-Schule besucht. Seine Lehrerin weiß viel Rühmenswerthes von ihm zu sagen, klagt aber über seine Trägheit und nennt ihn einen unverbesserlichen Schulschwänzer. Schulvorsteher Barnes bestätigt die Angabe der Lehrerin.

Fand zahlreiche Opfer.

Im Verlaufe der Verhandlungen, die vor dem Polizeirichter Hall in dem Fall des Dr. James B. Agnew geführt wurden, der wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen prozessirt wird, wurde heute der Detektive - Sergeant John Brown von einem Schlaganfall betroffen und er verdankt sein Leben vielleicht dem Umstande, daß sich eine Anzahl als Zeugen vorgeladener Aerzte im Gerichtszimmer befanden, die ihn sogleich in Behandlung nahmen und ihn soweit wieder herstellten, daß er nach seiner Wohnung, Nr. 235 Spaulding Ave., geschafft werden konnte.

Der Angeklagte hatte inzwischen auf das polizeigerichtliche Verhör verzichtet und wurde von Richter Hall unter einer Bürgschaft von $5000 den Großgeschworenen überwiesen.

Dr. Agnew wird beschuldigt, sich als Agent der medizinischen Fachschrift „Alkaleidal Clinic" ausgegeben und von zahlreichen Aerzten Abonnementsgelder einkassirt zu haben. Der Vertreter der genannten Monatsschrift, Dr. D. W. Wilson, will von 92 Fällen wissen, in welchen Agnew das Jahresabonnement von $2 einkassirte. Es wird aber angenommen, daß er bedeutend mehr Opfer fand, da er in allen größeren Ortschaften des Staates thätig war. Hier in Chicago wurden von den folgenden 12 Aerzten die gleichlautenden Anklagen gegen ihn erhoben, daß er $2 einkassirt und nichts dafür geliefert habe: James Y. Sullivan Howell, Nr. 805 Steinway Halle; C. E. Leininger, Nr. 353 Oakley Ave.; C. W. Klinetop, 1317 Masonic Temple; O. W. Snyder, 1314 Masonic Temple; C. P. McConnell, 57 Washington Str.; M. H. Connor, Auditorium-Gebäude; C. L. Todson, 42 Auditorium-Gebäude; D. B. Macauley, 715 Tacoma-Gebäude; D. Little, 215 Wabash Ave.; M. Elizabeth Stanford, 7058 Parnell Ave.; C. A. David, 126 State Str. Dr. Agnew soll sich als ein Neffe des bekannten ehemaligen New Yorker Augenarztes Dr. C. R. Agnew ausgegeben haben.

* Der Marquette Klub wird am 22. Februar, Washingtons Geburtstag, ein Bankett in seinem Klubhaus veranstalten, zu welchem 500 Einladungen ergehen werden, darunter auch solche an Damen. Ehrengast des Klubs bei dieser Gelegenheit soll General Frederick Funston sein. Außer ihm sollen William Dillon, Richter Edmund W. Burke, Rev. W. H. Colledge von Aurora, Ill., und W. D. Elliott Ansprachen halten.

Unsere Armee ist die beste.

Die amerikanische Armee ist die tüchtigste und leistungsfähigste Organisation der Welt. Die hauptsächliche Ursache dafür ist, daß die Leute sowohl gut bezahlt als auch gut genährt werden, was zudem den militärischen Dienst sehr anziehend macht. Gute Nahrung und gute Löhnung allein machen indessen nicht einen guten Soldaten. Der muß ruhige Nerven, eine gute Verdauung und eine starke Konstitution haben. Um Krankheiten zu bekämpfen, sind diese Erfordernisse ebenfalls nothwendig, jedoch gibt es, falls Ihr schwach und nervös seid, eine Medizin, welche Euer System kräftigen und gegen jedes Kranksein feiligen wird. Wir meinen damit Hostetter's Magenbitters. Seit fünfzig Jahren hat es schwache Leute stark und kranke Leute gesund gemacht. Wir empfehlen Euch deshalb dringend, eine Flasche zu versuchen und Euch zu überzeugen. Es ist ein spezifisches Heilmittel für Indigestion, Dyspepsie, Verstopfung, Bleichsucht, Nervosität und Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Unsere Privat-Schutzmarke ist am Halse der Flasche.

3—16b

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unangenehme Entdeckungen.

Den Deutschenfressern und Britenfreunden in den Ver. Staaten und ganz besonders in der Bundeshauptstadt ist offenbar ein Schrecken in die Glieder gefahren. Seitdem der „Reichsanzeiger" die Depeschen veröffentlicht hat, aus denen hervorgeht, daß Großbritannien ein Doppelspiel mit den Ver. Staaten getrieben hat, wissen sie in ihrer Bestürzung und Verwirrung gar nicht mehr, was sie reden. Wie ein beim Aepfelstehlen abgefaßter Schulbube suchen sie einen ganz anderen Jungen als den eigentlichen Dieb zu verdächtigen, und durch diese schmähliche Feigheit verschlimmern sie nur ihre Lage.

Es wird in Washington nicht mehr bestritten, daß der britische Botschafter am 14. April 1898 die Vertreter aller anderen Mächte aufforderte, sich gemeinschaftlich an den Präsidenten zu wenden und den beabsichtigten Krieg gegen Spanien als nicht zu rechtfertigend zu bezeichnen, aber der Vertreter der größten je dagewesenen Weltmacht soll sich nur als Werkzeug des österreichischen Botschafters haben gebrauchen lassen. Aus reiner Liebenswürdigkeit und lediglich in seiner Eigenschaft als „Alterspräsident" des diplomatischen Korps soll er ohne Vorwissen seiner eigenen Regierung einen Schritt vorgeschlagen haben, den die Ver. Staaten als eine unfreundliche Einmischung hätten ansehen müssen. Das amerikanische Volk soll mit anderen Worten glauben, daß einer der erfahrensten Diplomaten sich selbst und seine Regierung in der denkbar gefährlichsten Weise kompromittirt haben soll, nur um einer Macht gefällig zu sein, die mit Großbritannien kaum auf dem Grüßfuße steht. Oder, um die Sache noch klarer zu machen, Lord Pauncefote soll auf eigene Verantwortung dem österreichischen Kollegen einen Dienst erwiesen haben, den der Botschafter des deutschen Reiches, also des Bundesgenossen Oesterreich-Ungarns, ihm zu erzeigen nicht willens war. Eine einfältigere Ausrede ist wohl noch nie erfunden worden.

Der wirkliche Thatbestand war folgender: Am 7. April hatten die sechs europäischen Großmächte dem Präsidenten eine „Kollektivnote" überreichen lassen, in der sie sich zur friedlichen Beilegung unseres Streites mit Spanien erboten. Nachdem dieses freundschaftliche Anerbieten abgewiesen worden war, hatte der spanische Gesandte am 10. April unserer Regierung mitgetheilt, daß Spanien erbötig sei, den Kubanern die Selbstverwaltung einzuräumen und die Frage, wer das amerikanische Kriegsschiff „Maine" im Hafen von Havanna in die Luft gesprengt habe, einem internationalen Schiedsgerichte zu unterbreiten. Da jedoch der Kongreß trotz dieser Vorstellungen zur Kriegserklärung entschlossen schien, so hielt es Lord Pauncefote für angezeigt, von den Vermittlungsanerbietungen zu Drohungen überzugehen. Anknüpfend an die Thatsache, daß der Präsident in einer seiner Botschaften an den Kongreß gesagt hatte, unsere bewaffnete Einmischung in Kuba würde „die Zustimmung und Unterstützung der zivilisirten Welt" finden, schlug Pauncefote am 14. April vor, dieser Behauptung entgegenzutreten. Die sechs Großmächte sollten sich abermals gemeinschaftlich an die Ver. Staaten wenden und ihnen vorstellen, daß die spanischen Anerbietungen vom 10. April „jeden legitimen Grund zur Kriegserklärung" beseitigt hätten, und die bewaffnete Einmischung der Ver. Staaten unter diesen Umständen nicht gerechtfertigt erscheine. Auch sollte diese Note sofort veröffentlicht werden, „damit die zivilisirte Welt von dem Vorwurfe entlastet werde, daß sie diesen Angriffskrieg gebilligt habe". Der deutsche Botschafter übermittelte seiner Regierung den Pauncefote'schen Vorschlag mit der Bemerkung, daß er persönlich der Kundgebung kühl gegenüberstehe. Kaiser Wilhelm aber wies ihn sogar rundweg ab, weil der Plan „ganz aussichts- und zwecklos, und deshalb schädlich" sei. Offenbar glaubte der Kaiser, daß die Ver. Staaten sich durch den Einspruch der europäischen Mächte doch nicht von der Kriegserklärung abhalten lassen, und daß die Mächte über bloße Worte nicht hinausgehen würden. Ueberdies ging nach seiner Meinung der ganze Handel Deutschland nichts an, und am allerwenigsten hatte das deutsche Reich eine Veranlassung, sich um Spaniens willen mit den Ver. Staaten zu verfeinden. Deutschland war von Anfang an vollständig neutral und blieb es bis zum Friedensschlusse.

Dagegen veränderte Großbritannien urplötzlich seine Haltung, als in Folge der Weigerung Deutschlands der geplante Einspruch nicht erfolgt war. Es stellte sich nun, als ob es den Ver. Staaten von Herzen beistimme, ihnen den besten Erfolg wünsche und der Republik sogar den Rücken decke. Zugleich gab es sich die größte Mühe, die Bundesregierung und das amerikanische Volk gegen Deutschland aufzuhetzen, und wie erfolgreich es hierin war, ist noch in frischer Erinnerung. Die klugen und praktischen Amerikaner ließen sich von den tückischen Briten derartig hinter's Licht führen, daß sie allen Ernstes schon einen Krieg gegen Deutschland zu erwägen begannen. Daher ist auch die englisch-amerikanische Presse nach den Enthüllungen des „Reichsanzeigers" so außerordentlich kleinlaut geworden. So smart, und doch so dumm!

„Viel Geschrei — — —"

Angesichts des, in mehreren Theilen, der Oeffentlichkeit übergebenen Schlußberichts der Industriekommission ist man versucht, das Wort zu zitiren: „Berge haben gekreißt und eine Maus ward geboren". Aber man thäte der Kommission selbst sowohl, als ihrem Bericht damit wohl zu viel Ehre an. Die öffentliche Meinung hat ihr wenigstens von Anfang an nicht die Bedeutung von „Bergen" beigemessen und das Produkt ihrer jahrelangen Arbeit ist noch nicht einmal ein wirkliches Mäuslein, sondern höchstens ein nachgemachtes. Was an den Empfehlungen gut ist, ist nicht neu und das andere taugt nichts oder ist doch herzlich unbedeutend.

Unter der Spitzmarke „Arbeiterfrage" sagt die Kommission, die Einzelstaaten sollten betreffs einer einheitlichen Arbeitszeit und der Beschäftigung minderjähriger Personen eine Gleichheit der Gesetze anstreben und man sollte bei allen öffentlichen Arbeiten die achtstündige Arbeit einführen, um so auf die Privatarbeitgeber einzuwirken.

In allen Gruben sollte die Arbeitszeit auf 8 Stunden festgesetzt werden und ferner sollte der Kongreß dem zwischenstaatlichen Verkehrsgesetz die Bestimmungen einfügen, daß Personen unter 18 Jahren nicht als Eisenbahn-Telegraphisten verwendet werden dürfen, daß alle Lokomotivführer und Weichensteller betreffs Farbenblindheit examinirt werden müssen und daß Trunkenheit im Dienst als ein Vergehen bestraft wird. Ferner richtet sich der Bericht gegen das Bezahlen der Arbeitslöhne in sogenannten Store Orders und das Betreiben von Company Stores. — Alles schon seit Jahren anempfohlen worden von verschiedenen Seiten.

Was die Kommission über die Einwanderungsfrage — Hauptempfehlung Erhöhung der Kopfsteuer auf $3! — sagt, sollte man ungelesen beiseite legen, denn viel Freude wird man nicht daran haben. Ihre Bemerkungen über die Oedland- und Berieselungsfrage sind unwichtig und enthalten ebensowenig etwas Neues, wie das, was die Kommission über die Nothwendigkeit eines Gesetzes „gegen Einschüchterung bei Bundeswahlen" und eines Verbotes des Verkaufs von Produkten der „Sträflingsarbeit" in anderen Staaten, zu sagen hat. Die Empfehlung, von den Korporationen und „Trusts" regelmäßige Ausweise zu verlangen, die zu veröffentlichen sind, da die „Oeffentlichkeit" das beste Mittel gegen Uebergriffe der Korporationen sei, ist gut, wurde aber schon vom Präsidenten Roosevelt und Anderen gemacht und hat bereits so allseitig Billigung gefunden, daß diese Empfehlung der Kommission nichts Anderes ist, als ein selbstverständliches "me too".

Die eigentliche Aufgabe der Kommission war es gewesen, die „Trusts" und sonstigen Korporationen zu untersuchen und ihnen etwas am Zeuge zu flicken, oder so zu thun, um dem Volkswunsche ihnen eins auszuwischen, gerecht zu werden. In Erwägung dessen hielt sich die Kommission verpflichtet, noch etwas Besonderes zu erfinden, was als ein Schlag gegen die bösen Trusts gedeutet werden kann, und sie glaubt das gefunden zu haben in ihrer Empfehlung, von allen Korporationen, welche zwischenstaatlichen Handel treiben, eine jährliche Freibriefsteuer von dem Bruttoeinkommen der Korporationen zu erheben, und „daß die Mindeststeuer niedrig sei, aber die Steuerrate höher werden soll in dem Maße wie das Einkommen größer ist." Diese Empfehlung verdient ein wenig eingehendere Betrachtung, weil sie so ungerecht ist und so sehr nach „Buncombe" schmeckt. Was ist der Zweck dieser Steuer? Sie kann nicht als eine „Polizeisteuer", sozusagen, gelten, wie die Kopfsteuer für Einwanderer, denn sonst müßte sie gleichmäßig sein. Es kann nicht ihre Aufgabe sein, der Regierung Einkünfte zu verschaffen, denn die Regierung hat's nicht nöthig, neue Steuerquellen zu eröffnen, die alten fließen so reichlich, daß man einige abstellen muß. Die Steuer kann also keinen anderen Zweck haben, als den, dem ziemlich weit verbreiteten Wunsche, den „Korporationen" ein Bischen an den Kragen zu gehen, zu entsprechen und das liebe Publikum glauben zu machen, daß man kein höheres Ziel kennt, als das, die blutsaugerischen Trusts recht kräftig zu schröpfen und den kapitalistischen Fetthammeln etwas Fett auszubraten. Man würde darin allerdings ziemlich viel Beifall finden, wenn — man der Geschichte traute. Das wird das Volk aber wohl kaum thun, denn der Vorschlag ist so offensichtlich ungerecht und so oberflächlich, daß es ganz unmöglich ist, daß eine Bill, die den Vorschlag zum Gesetz machen wollte, Annahme finden könnte — von anderen Gründen ganz abgesehen.

Auf Annahme ist die Empfehlung ja natürlich auch nicht berechtigt und den Trusts ernstlich etwas am Zeuge flicken, will man ja nicht. Das tritt so recht deutlich hervor in der Behandlung, welche der Zollfrage wird. Die Kommission hat in dieser Sache keine andere Empfehlung, als die, daß der Kongreß einen neuen Ausschuß ernenne oder eine neue Kommission, „die Frage zu untersuchen"! Das heißt mit anderen Worten, daß der Kongreß in der Sache nichts thue. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß die Untersuchungskommission das beliebte und ihnen stets außerordentlich dienliche Auskunftsmittel der beschützten Interessen ist, die Zollfrage zu vertagen. Zu untersuchen gibt's da schon lange nichts mehr. Der einzige Vorschlag, der da in Ordnung ist, ist eine „Bill zur Ermäßigung der Zölle".

Wer steckt dahinter?

Dem Gesetze des Staates Illinois zufolge ist Jeder, der zur Verübung eines Verbrechens beiträgt, das Verbrechen anräthet und vorbereiten hilft, als Haupttheilnehmer an demselben anzusehen und demgemäß zu bestrafen — auch dann, wenn er bei der Verübung des Verbrechens selbst nicht anwesend war. In dem großen Chicagoer Anarchistenprozeß wurde entschieden, daß, „wo Personen sich verbinden, in einem Friedensbruch zueinander zu halten, und mit dem allgemeinen Entschluß, allen Gegnern zu widerstehen, und es wird in der Durchführung ihrer Pläne ein Mord begangen, dann sind alle jene Personen in gleicher Weise Hauptbetheiligte an dem Mord, wenngleich zur Zeit der That einige von ihnen außer Sehweite waren, sofern der Mord in der Förderung ihrer gemeinschaftlichen Ziele verübt wurde." Und weiter: „Es ist ein Irrthum, anzunehmen, daß ein Angeklagter nicht beschuldigt werden kann, einem unbekannten Thäter (principal) die Verübung eines Verbrechens angerathen und ihn dazu ermuthigt, ihm dabei beigestanden und geholfen zu haben ..."; und schließlich: „Wenn sich Personen verbinden, durch gemeinsame Handlungen einen Mord zu begehen, dann ist auf sie das gewöhnliche Verschwörungsgesetz anwendbar."

Es wurde niemals festgestellt, wer im Jahre 1887 auf dem „Heumarkt" jene Bombe warf, es wurden aber sieben Männer wegen Theilhaberschaft an dem Verbrechen zum Tode verurtheilt. Nach jenem Prozeß wurde das Gesetz in dieser Hinsicht so klar und deutlich gemacht, daß man seither glaubte, im Staate Illinois könne es gar keine Schwierigkeit haben, den oder die bekannten geistigen Urheber — Anrather und Förderer — eines Mordes zur Verantwortung zu ziehen, auch dann, wenn es nicht gelingen sollte, einem Einzelnen die eigentliche Verübung der Mordthat nachzuweisen.

Seit „Captain" Streeter sich auf dem „gemachten" Land am Fuße von Chestnut Str. festsetzte und sich willkürlich den „District of Lake Michigan" schuf, hat er jederzeit seine angemaßten „Rechte" mit der Androhung von Mord und Todtschlag unterstützt; er hat seine Leute, mit denen er sich verband um Eigenthum, an welches er in Wirklichkeit nicht den geringsten Anspruch hat, an sich zu bringen, bewaffnet und ihnen befohlen, alle Diejenigen niederzuschießen, die den Versuch machen sollten, sie zu vertreiben. Er und seine Leute haben schon mehrere Male von ihren Waffen Gebrauch gemacht und sie gegen städtische Polizisten gerichtet, und vor einigen Tagen kam endlich wirklich der Mord, den er schon längst angerathen oder anbefohlen hatte. Bei der gestern abgehaltenen Leichenschau weigerten sich die Leute Streeters, Aussagen zu machen, und es waren sonst keine Augenzeugen anwesend, die hätten sagen können, wer den tödtlichen Schuß feuerte. Es ergab sich aber, daß die Leute Streeters die „Schlacht" eröffneten, und die Polizei legte den Geschworenen die Waffen vor, welche ihr bei der Verhaftung Streeters und seiner Leute in die Hände fielen: Drei geladene Büchsen, zwei Schrotflinten und sechs Revolver nebst Munition. Die Coroners Jury erkannte, daß Streeter und seine mit ihm verhafteten vier Leute „schuldige Kenntniß" von dem Verbrechen hatten und empfahl, sie den Großgeschworenen zu überweisen. Das geschah, und man sollte nun meinen, daß der Weg des Gesetzes völlig frei sei und dem Streeter-Unfug leicht und gründlich ein Ende gemacht werden könne. Aber schon wird mitgetheilt, daß der Hilfsstaatsanwalt, welcher bei der Leichenschau den Staat vertrat, „freimüthig zugab, daß der Fall schwere Arbeit für die Anklage in Aussicht stellt", und daß auch der Polizeikapitän, in dessen Bezirk der Mord sich zutrug, „viel Trubel" sieht, sollte es nöthig werden, nachzuweisen, welcher der Männer den tödtlichen Schuß abfeuerte.

Dem Laien und Durchschnittsbürger, der sich bisher nur oberflächlich für den „Fall Streeter" interessirte, ist es zu verzeihen, wenn er noch seine Zweifel hat, ob Streeter nicht wirklich nur sein Recht und sein Heim vertheidigte, als er seine Gefährten bewaffnete und sie anwies, diejenigen niederzuschießen, die sie vertreiben oder sich auf „seinem" Lande festsetzen wollten; wenn aber der Korporationsanwalt Walker erklärt: „Der Besitztitel über das als District of Lake Michigan bezeichnete Grundeigenthum liegt bekanntermaßen in Streit," so ist das schwer zu verstehen. Thatsächlich besteht über das Besitzrecht kein Streit, wenigstens kein Rechtsstreit. Streeter hat nicht das Geringste dazu beigetragen, das Land, auf welches er Anspruch erhebt, dem Michigan-See abzugewinnen; er hat kein natürliches Recht darauf, noch durch Kauf oder darauf verwendete Arbeit irgend welches Recht erworben.

Die Uferrechtbesitzer, bezw. die Leute, welche das Land auffüllten, und für das Recht, dies zu thun, eine entsprechende Entschädigung boten, haben ihre Ansprüche bis vor das Staatsobergericht gebracht, und sind von diesem als die rechtmäßigen Besitzer anerkannt worden; das Departement des Innern in Washington hat entschieden, daß Streeter kein gesetzliches Recht auf das hat, auf welchem er sich „ansiedelte". Streeter vertheidigt also nicht ein Recht oder sein rechtmäßiges Heim; als er seine Leute bewaffnete und ihnen befahl, „Eindringlinge" nieder zu schießen, handelte er nicht anders als der Einbrecher, der sich dem Besitzer des erbrochenen Hauses widersetzt, der ihm seine Beute wieder abnehmen will.

Dem Laien würde es in der That völlig unverständlich scheinen, wieso unter solchen Umständen der städtische Anwalt noch von einem Streit ob des Besitzrechtes sprechen und wieso ein Staatsanwalt erklären kann, es werde schwer werden, Streeter und seine Leute zur Strafe zu ziehen. Aber man weiß ja, daß Streeter, der „Landräuber", viele und einflußreiche Helfershelfer hat. Wenigstens ein Mitglied des Stadtraths steht mit ihm in Verbindung, und vorgestern erklärte ein städtischer Beamter: „Das Schlimme ist, daß so viele Polizisten Baustellen in dem „Distrikt" erwarben". Da werden wohl auch noch andere — höhere — städtische Angestellte an dem Streeter'schen Unternehmen betheiligt sein, und da mag es allerdings schwer werden, Streeter und seine Genossen zu überführen, denn eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus.

Graf Waldersee's Amerikafahrt.

Feldmarschall Graf Alfred von Waldersee gedenkt im Frühjahr in Begleitung seiner Gemahlin die Vereinigten Staaten zu besuchen. Es heißt, daß er im April an Bord des nach ihm benannten Dampfers „Graf Waldersee" von der Hamburg-Amerika-Linie diese Reise antreten wird, die auf den Wunsch seiner Gattin, einer geborenen Miß Lee von New York, ihre hier lebenden Verwandten wiederzusehen, zurückzuführen ist.

Graf Waldersee nahm kürzlich Gelegenheit, sich über die in Aussicht genommene Reise wie folgt zu äußern: „Tagtäglich kommen telegraphische und briefliche Anfragen und Einladungen von Amerika an mich. Ich glaube, wir haben viele gute Freunde in den Ver. Staaten. Vielleicht habe ich mir auch neue erworben. Wir wollen die Verwandten und Bekannten meiner Frau in Amerika besuchen, dann die Niagara-Fälle sehen und werden wohl auch Washington besuchen. Ich werde mir hauptsächlich Mühe geben, so viel, als es in der kurzen Zeit möglich ist, von Land und Leuten zu sehen und die Verhältnisse kennen zu lernen. Das Programm hängt von den verschiedensten Umständen ab, so von der Länge des bewilligten Urlaubs, der Gesundheit u. s. w.

„Ich will nur hoffen, daß man mich drüben einzig und allein als Privatperson betrachtet und nicht fortwährend geräuschvoll feiert. Wir kommen als einfache Touristen und wollen wirklich nichts weiter, als ungestört das große Land und seine Einrichtungen kennen lernen. Schon nach Beendigung des chinesischen Unternehmens war alles von mir vorbereitet, um die Rückreise über die Ver. Staaten anzutreten."

Wenn auch neben der bevorstehenden Amerikafahrt des Prinzen Heinrich der geplante Besuch des Grafen Waldersee etwas in den Hintergrund tritt, so ist doch die Persönlichkeit des Feldmarschalls eine solche, daß ein kurzer Rückblick auf seine glänzende Laufbahn gewiß von Interesse sein wird.

Am 8. April 1832 zu Potsdam geboren, legte er den Grund zu seiner vielseitigen, gediegenen Bildung im Kadettenkorps. Schon früh lenkte von Waldersee die Aufmerksamkeit der Vorgesetzten auf sich; im Jahre 1862 wurde er Hauptmann, 1865 Adjutant des Prinzen Karl von Preußen. Im Sommer des ereignißreichen Jahres 1866 in den Großen Generalstab versetzt, machte er den Feldzug gegen Oesterreich im Hauptquartier des Königs mit und wurde nach dem Friedensschluß als Major dem Generalkommando des 10., des hannöverschen, Armeekorps zugetheilt.

In Hannover knüpften sich auch die engeren Bande zwischen ihm und seinem damaligen Korpskommandeur, dem genialen General Konstantin von Voigts-Rhetz, als dessen Schüler man ihn wohl in gewissem Sinne bezeichnen darf. Auf dessen warme Empfehlung stellte König Wilhelm Anfang 1870 den verhältnißmäßig sehr jungen Oberstleutnant auf einen der wichtigsten Posten, die es gerade damals für die preußische Armee gab: er sandte ihn als Militärattaché nach Paris. Mit welch' außerordentlicher Schnelligkeit Waldersee sich in die dortigen Verhältnisse hineinfand, wie scharf und richtig er die französische Armee beurtheilte, davon legt sein berühmt gewordener Bericht an den König Zeugniß ab.

Der große Krieg selbst gegen das französische Heer, das er kannte, wie wenige, fand ihn, der inzwischen zum Flügeladjutanten ernannt worden war, an des greisen Heldenkönigs Seite, im Hauptquartier. Er nahm an den Schlachten von Gravelotte, Beaumont, Sedan theil, und wurde am 24. November dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl zugewiesen, wo er eine ungemein schwierige Vertrauensstellung mit diplomatischem Geschick zu behaupten wußte.

Nach dem Waffenstillstand und der Kapitulation von Paris trat Graf Waldersee zunächst als Stabschef zu General von Kamecke, dem Kommandanten der deutschen, in die französische Hauptstadt eingerückten Truppen; später wurde er auf Veranlassung Bismarck's, der ihn sehr schätzte, dem deutschen Gesandten in Paris beigegeben, um die vielfachen halb politischen, halb militärischen Fragen jener schwierigen Zeit zu regeln. Bis Mitte 1871 blieb er in Paris, wo man auch in französischen Kreisen ihn nur ungern scheiden sah. Alsdann avanzirte er zum Regimentskommandeur in Hannover — Chef des Stabes des 10. Armeekorps ebendort — 1881 zum Generalquartiermeister im Großen Generalstab zu Berlin als Moltkes unmittelbarer Mitarbeiter und Stellvertreter.

Während eines vollen Dezenniums hat er, zuletzt als Nachfolger Moltkes, an der Spitze des Generalstabes mit höchster Hingabe gearbeitet. Anfang 1891 reichte er sein Abschiedsgesuch ein, aber Kaiser Wilhelm II. verweigerte die Genehmigung, that dem Grafen in einem Handschreiben kund, daß er ihn im Fall eines Krieges zum Führer einer Armee in Aussicht genommen habe, und ernannte ihn zum kommandirenden General des 9. Armeekorps.

Sieben Jahre stand Graf Waldersee an der Spitze seines Korps, dann legte er am 1. April 1898 — seit 1895 General-Oberst — das Kommando des Armeekorps nieder, um die 1. Armee-Inspektion zu übernehmen; damit kehrte er wieder nach Hannover heim, das er sehr liebte, wohin er auch im Jahre 1874 als Regimentskommandeur seine erste Gattin geführt hatte: die verwittwete Fürstin Marie Esther von Noer (jetzt erloschene Zweiglinie des holsteinischen Herzogshauses.) Seine zweite Frau, Gräfin Waldersee, geborene Lee, eine Amerikanerin, ist eine Frau von wahrhafter Frömmigkeit und tiefer Herzensgüte, die überall, wo sie lebte und wirkte, durch ihre fürstliche Wohlthätigkeit Segen verbreitete — auch darin die rechte Lebensgefährtin ihres Gatten, der sich nie einem Werke der Nächstenliebe versagt hat. —

„Der rechte Mann am rechten Platze!" Das war der allgemeine Eindruck, als es hieß, daß Kaiser Wilhelm dem ausgezeichneten vielerfahrenen General mit Zustimmung der Mächte den Oberbefehl über die verbündeten Truppen in China angeboten habe.

Eine überaus schwere Aufgabe war es, eine Aufgabe voller Dornen! Die Geschichte aller Koalitionskriege beweist, daß der Oberfeldherr nie auf Rosen gebettet ist. Aber kaum gab es je einen Feldzug, der so buntgemischte Truppenkörper zusammenführte, in dem so mannigfache Einzelinteressen die militärischen Ziele zu beeinträchtigen drohten, wie den, welchen Graf Waldersee zu leiten übernahm.

Mit welchem Geschick, welchem Takt und welch' treuer Pflichterfüllung Graf Waldersee dieser Aufgabe gerecht geworden, hat die Geschichte des chinesischen Krieges gelehrt.

Theuerung und Volksgesundheit.

Die Frage, wie eine vertheuerte und verschlechterte Lebenshaltung auf die Volkskraft und Volksgesundheit wirkt, beantwortet Dr. Hans Kurella in einer Abhandlung, die vor Kurzem im Rahmen der vom „Deutschen Handelsverein" herausgegebenen Flugschriften erschienen ist. Der Verfasser — ein Arzt, der sich durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der staatlichen Gesundheitspflege in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat — kommt bei seinen Betrachtungen der Frage zu dem Ergebniß, daß heute bereits die große Masse der deutschen Arbeiterschaft unter einer vom physiologischen und hygienischen Standpunkte aus durchaus unzureichenden Ernährung leidet, und daß somit eine weitere selbst geringfügige Herabdrückung der Lebenshaltung ernstliche Gefahren für diese Schicht und damit indirekt für das ganze deutsche Volk nach sich ziehen würde. Die wesentliche unmittelbare Folge einer schlechteren Ernährung und damit Verarmung an Eiweißstoffen würde eine Verringerung der Leistungsfähigkeit sein. „Weniger Eiweiß heißt schwächerer Wille und schneller versagende Aufmerksamkeit, dazu kommt noch die schneller eintretende Ermüdung, wie sie die Aufnahme einer zu mäßigen, vorwiegend aus Stärkemehl bestehenden Kost mit sich bringt." Die Folge hiervon würde für die an Intelligenz, Körperkraft und Genauigkeit hohe Anforderungen stellende moderne Großindustrie ein Herabgehen der Qualität und Quantität der Arbeitsleistung bedeuten, welches auf ihre Konkurrenzfähigkeit mit Ländern hochstehender Arbeitermassen, wie England und Amerika, nicht ohne Nachtheil bleiben könnte.

Als eine weitere bedenkliche Folge schlechterer und unzweckmäßigerer Ernährung ist eine Steigerung des Alkoholismus zu erwarten mit allen seinen schweren Folgeerscheinungen. Eine sehr ernstliche Gefahr ist aber vor allen Dingen auch die verringerte Widerstandsfähigkeit gegen die Volkskrankheiten und Seuchen, deren Ausdehnung und Verbreitung ganz wesentlich eine Frage guter und gesunder Ernährung ist. Kurella vergleicht zum Beispiel die Ziffern der Tuberkulosesterblichkeit von England und Preußen, aus welchen sich ergibt, daß dieselbe in Preußen beinahe doppelt so hoch ist wie in England. Er stellt fest, daß diese Ziffern in Preußen sich von durchschnittlich 275 per 100,000 Einwohner vor den Handelsverträgen auf 225 nach den Handelsverträgen vermindert haben, und fragt mit Recht, was es für einen Zweck habe, auf der einen Seite Lungenheilstätten zu bauen und die Tuberkulose zu bekämpfen, wenn man auf der anderen Seite durch Vertheuerung der Lebenshaltung die besten Vorbedingungen für ihre weitere Verbreitung schaffe.

In engem Zusammenhang hiermit steht die zu erwartende Schwächung der deutschen Wehrkraft. Kurella bringt sehr interessante Ziffern hierfür bei, in wie enger Abhängigkeit die Höhe der Militärtauglichkeit mit der Frage der Ernährung stehe. Das Gleiche gilt noch in weit höherem Maße für die Frage der Kindersterblichkeit und indirekt für die Frage der Sterblichkeitsziffern überhaupt. Hiermit ist das ganze Gebiet der bevölkerungs-politischen Fragen aufgerollt. Es wird in dieser interessanten Abhandlung ziffernmäßig bewiesen, daß die Höhe der Geburten und Todesfälle, die Anzahl der Eheschließungen, die Stärke der Auswanderung und dergleichen mehr in engstem Zusammenhange mit der Frage billiger, guter und gesunder Ernährung stehen. Sehr interessant sind auch die Ziffern und Thatsachennachweise aus der Statistik und der Geschichte, welche Kurella dafür bringt, wie sehr Theuerungsperioden von Einfluß auf die Verbrechenzunahme, insbesondere die Eigenthumsverbrechen einerseits, auf die politische Unzufriedenheit und Umsturzneigungen der Volksmassen andererseits sind.

— Kindlich. — Guten Tag, Gretel, wo ist denn deine Großmama? — Die ist daneben und putzt sich gerade ihren Zahn.

Lokalbericht.

Held im Arbeitskittel.

Morris O'Dea setzt sein Leben auf's Spiel um eine Brand-Katastrophe zu verhüten.

Feuerwehrleute entgehen nur um Haaresbreite dem Tode.

Aus dem brennenden Gebäude Nr. 269–271 Indiana Str., werden vier Personen gerettet.

Morris O'Dea, der in Diensten der „People's Gas Light & Coke Co." stehende Leiter von deren Ausbesserungs-Arbeiten, setzte gestern Abend sein Leben auf's Spiel, um eine Brandkatastrophe zu verhüten. Er kroch in ein von Flammen erfülltes Loch und verstopfte eine Röhre, aus der Gas strömte. Die fragliche Röhre befand sich unter dem Bürgersteige vor dem Gebäude Nr. 3—7 Dearborn Str. Ehe O'Dea sich an sein gefährliches Unternehmen machte, war der Bürgersteig durch eine furchtbare Explosion gesprengt worden, bei welcher eine Abtheilung Feuerwehrleute nur um Haaresbreite dem Tode entging.

Louis Olcese, ein im Gebäude Nr. 7 Dearborn Str. etablirter Schankwirth, bemerkte um halb zehn Uhr Rauch, der aus dem Erdgeschoß drang. Er benachrichtigte die Feuerwehr-Kompagnie Nr. 13, deren Quartier sich in der Nähe befindet. Die Feuerwehrleute durchsuchten, unter Leitung des Bataillons-Chefs Charles Seyferlich das mit erstickendem Qualm gefüllte Erdgeschoß nach dem Brandherde. Sie hatten schließlich, halb erstickt, die Straßenwand des Erdgeschosses erreicht, als in ihrer unmittelbaren Nähe eine furchtbare Explosion erfolgte. Flammen schossen in den Keller, dessen Gemäuer in Stücke fiel, und der Fußboden bebte. Jeder der Feuerwehrleute wurde zurückgeschleudert und fiel auf den Fußboden. Im nächsten Augenblick füllte sich der Keller mit Gas. Seyferlich erholte sich schnell und rief seinen Mannen zu: „Rette sich, wer kann!" Halb betäubt, beinahe erstickt, wankten die Feuerwehrleute auf die Straße, von wo aus sie große Mengen Wassers in ein weites Loch im Bürgersteige strömen ließen, aus dem eine Flammensäule schoß. Ihr Bemühen erwies sich als fruchtlos. In schneller Folge ertönten fünf weitere Explosionen, die Feuerwehrleute und Zuschauer immer wieder zu schleuniger Flucht nöthigend. Da erschien Morris O'Dea auf der Brandstätte, und sagte zu dem Feuerwehr-Chef Musham: „Da entströmt Gas aus einer anderthalbzölligen Röhre; Sie können niemals das Feuer löschen, ehe das Gas abgestellt ist. Das werde ich besorgen."

Schweigend reichte ihm einer der Feuerwehrleute einen schweren Helm, den er sich auf's Haupt stülpte. Dann wurde ein Strick um seinen Leib gebunden, und seine Kleider wurden mit Wasser getränkt.

„Wenn ich durch die Flammen komme, bin ich all right," sagte er ruhig. „Ich werde rufen, wenn ich wünsche, daß Sie mich hinausziehen." Er zuckte mit keiner Wimper, als Musham ihm die Hand reichte und ihm behilflich war, in das feurige Loch zu klettern. Einem Wasserstrahle ausgesetzt, kletterte er über die Leiter hinab. Auf Händen und Füßen am Boden entlang kriechend, erreichte er die Röhre. Sie war zerbrochen, desgleichen das Ventil. Einen Augenblick war er rathlos, dann aber rief er: „Werft mir ein Stück Holz zu." Ein Feuerwehrmann warf ihm das Gewünschte zu; er nahm es, kroch zurück zur Röhre und verstopfte damit die Oeffnung. Dann kletterte er, von Rauch und Flammen geschwärzt und ganz durchnäßt, an die Oberfläche, wo er von Hunderten von Menschen, die seiner in athemloser Spannung harrten, mit brausenden Hochrufen begrüßt wurde.

O'Dea war vor 18 Jahren städtischer Feuerwehrmann. Er sowohl, als auch Musham sind der Ansicht, daß der Frost ein Platzen der Röhre verursachte, und daß das entströmende Gas durch eine Kreuzung elektrischer Drähte entzündet wurde.

* * *

Frau H. C. Kingsley, ihre 10jährige Tochter Madeline, Frl. Alice Mundee und Frl. Carroll wurden gestern Abend vor dem Eintreffen der Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude Nr. 269—271 Indiana Avenue gerettet. Ihre Retter waren die Fleischer Peter Buschbaum, Charls Newhouse und John Hermann und der Expreßfuhrmann James Cline.

Es war kurz nach 6 Uhr Abends, als die Fleischergesellen in der Fleischwaarenhandlung von Morris Levy, Nr. 92 N. State Str., von der Gasse her den Schreckensruf „Feuer!" vernahmen. Sie liefen in die Gasse und sahen Flammen, die aus einem Hinterfenster des zweiten Stockwerks des Gebäudes an Indiana Str. drangen, während an einem Fenster der dritten Etage eine Frau und ein Kind standen und gellend um Hilfe riefen. Buschbaum rief der Frau zu, nicht abzuspringen, schob dann einen verdeckten Ablieferungswagen unter die Feuerleiter, erklomm, gefolgt von Newhouse, Hermann und Cline dessen Dach und von dort die Feuerleiter. Zur selben Zeit erschienen die übrigen Frauen am Fenster, die sämmtlich wie irrsinnig um Hilfe schrieen und unzweifelhaft abgesprungen wären, wenn die Rettung nicht nahe gewesen wäre. Sie wurden sämmtlich die Feuerleitern hinuntergetragen. Frau Kingsley und ihre Tochter hatten aber schon schmerzhafte Brandwunden am Kopfe erlitten. Inzwischen war die Feuerwehr eingetroffen, die den Brand löschte, nachdem ein Schaden von ungefähr $1000 verursacht war. Der Brand entstand durch die Explosion einer Petroleumlampe, die am Fuße der Treppe stand. Letztere stand wenige Augenblicke später in hellen Flammen, und den Bewohnern war die Flucht abgeschnitten.

Turnhalle für Frauen.

In einem der großen Bureau-Gebäude des Geschäftsviertels soll demnächst vom „Chicago Business Woman's Club" eine Turnhalle eingerichtet werden. Möglicherweise werden die Zimmer des Schiller-Gebäudes dazu ausersehen werden, die bisher vom Schulrath benützt werden. Der Klub beabsichtigt außerdem, auch eine geräumige Halle einzurichten, die zur Abhaltung von Konventen geeignet ist, und wird möglicherweise zwei Stockwerke eines Gebäudes belegen. Nebst der Turnanstalt und der Versammlungshalle werden die Klubräumlichkeiten Speisesaal, Unterhaltungs- und Bibliothekszimmer enthalten.

In einer gestrigen Versammlung der Klubdamen hielt der Präsident der „Municipal Art League", Franklin Mc-Veagh, einen Vortrag über die Wirksamkeit der von ihm vertretenen Gesellschaft und ersuchte die Damen, dazu beitragen zu helfen, daß z. B. häßliche und anstößige Anzeigenschilder aus der Stadt entfernt werden.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Henrietta Guenzburger

uns durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 481 Cleveland Ave., nach dem Or Chodosh Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Miltenberg, Emma Bloch, Gustav Strauß und Willy Guenzburger, Kinder.
Moses Miltenberg und Leo Bloch, Schwiegersöhne.
Fanny Strauß, Alice Guenzburger, Schwiegertöchter nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago No. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Ronnast

am Donnerstag, den 13. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Februar, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 29 Rees Str., aus nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

B. Grothmann, Meister.
Wm. Kaun, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Christian Jordan

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2711 Wentworth Ave., nach dem Concordia-Friedhof. — Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Jordan, Gattin.
Emma, Christ, August, Richard, Otto Jordan, Kinder.
frsa nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Christian Schmidt

am Donnerstag, den 13. Februar, Morgens um 2 Uhr, im Alter von 78 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 15. Februar, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 943 West Lake Str., nach der Emmaus-Kirche, von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria und Heinrich, Kinder, nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Ronnast

im Alter von 45 Jahren nach zehnwöchentlicher schwerer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 29 Rees Str., nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Ronnast und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Johann Ottow

am 13. Februar im Alter von 66 Jahren, 4 Monaten und 13 Tagen nach langem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Februar, vom Trauerhause, 1153 Lincoln Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Freddie R. Runge

am Mittwoch, den 12. Februar, im Alter von 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 174 West Randolph Str., nach Waldheim.

Fritz Runge und Anna Runge, geb. Maßmann, Eltern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Charlotte Machann

am Donnerstag, den 13. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 239 Orchard Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Heinrich Riepel

am 13. Februar im Elisabeth-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 15. Februar, um 1 Uhr, von 311 West Division Str., nach Waldheim.

COLISEUM Noch 2 Wochen. 10 Vm. b. 11 Abds.

SPORTSMAN'S SHOW.

Schwimmen, Waser-Polo, Indianer-Spiele, Konzert-Musik der 7. Regiments-Kapelle.—Unübertroffene Ausstellung von lebendem Wild, Thieren, Vögeln und Fischen. Tauchender Elch.
"HIAWATHA" von 50 Ojibway Indianer.
Eintritt 50c; Kinder, 10 Vorm. bis 2 Nachm., 15c.

Deutsch-Oesterreichischer Unterst.-Verein

"Stock im Eisen"

4. großer Bauernball

Samstag, den 15. Februar 1902, in Muellers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Zur Aufführung kommt Kofchats Meisterstück „Die Kärthner Bauer-Hochzeit". Anfang 8 Uhr. Eingang sämmtlicher Bauern und Bäuerinnen um 9 Uhr. Tickets 25c die Person. jan29,fbl1,14

2. großer Preis-Maskenball

....der....

Hertha Loge No. 73, D. O. H.

....in der....

Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., Samstag, den 22. Februar 1901. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. 7,14,21fb

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

EMIL GASCH.

EMIL H. SCHINTZ

Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1bj,1j*5

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Bürgern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen elenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für diese Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Lokalbericht.

Vereins-Nachrichten.

De Fruen von de Plattdütschen Gilden heww'n nielich in de Orpheus-Hall eenstimmig besloaten, dat se am 20. April in Uhlichs Hall en grotet Fest afholl'n wüll'n. Doa wörr uk gliek en Komite anstellt, üm för allerlei Taurichtung tau sorgen. De Noamen von de Komite-Swestern hatt de Zeitungsschriewer nich in Erfahrung bröcht. Hei wett owe dat dat luter düchtige plattdütsche Wiewer sin, de sich nich lumpen loaten.

De Fruen heww'n ok noch besloaten, an'n Sünndag Noamiddach klock twei den 23. Februar in Jung's Hall tausammen tau koamen und wichtige Sachen tau verhanneln. Na Deerns, nu man tau!

Für das bevorstehende Halbjahr erwählte der Harlem-Männerchor in seiner letzten Generalversammlung die folgenden Beamten: Präsident, Albert Roß, zum 10. Male; Vize-Präsident, Wm. Beckmann, zum 3. Male; protokollirender Sekretär, Geo. L. Meyer, zum 3. Male; Finanz-Sekretär, Geo. Vogel, zum 4. Male; Schatzmeister, Ad. Peters, zum 4. Male; Archivar, H. Hartmann, zum 3. Male; 1. Fahnenträger, Fr. Lehmann, zum 2. Male; 2. Fahnenträger, Fritz Licht, zum 1. Male; Dirigent, C. A. Boehler, zum 3. Male; Stimmführer: 1. Tenor, Wm. Niemann; 2. Tenor, Jul. Schink; 1. Baß, Geo. Vogel; 2. Baß, Otto Urban; Bummel-Major, Aug. Heimburger; Fuchs-Major, Walther Edwards.

Der Gesangverein Frohsinn hielt in seiner letzten Generalversammlung seine Beamtenwahl ab mit folgendem Ergebniß: Präsident, Julius Luedecke; Vize-Präsident, John Schroeder; prot. Sekretär, L. Schlegel; korresp. Sekretär, Jug. Treffelt; Schatzmeister, Emil Wenig; Kassirer, Hermann Krause; Archivar, Eugen Brenner; Vereins-Fahnenträger, Karl Luedecke; Fahnenträger (amerikanische Fahne), Georg Sieben; Verwaltungsrath: Georg Rump, Fritz Buettner und Wilh. Tiedemann; Dirigent, Hans Biedermann; Vize-Dirigent, Julius Breidt; Stimmführer: 1. Tenor, Georg Sieben; 2. Tenor, Adam Mueller; 1. Baß, John Schroeder; 2. Baß, Leonhard Sauter; Bummel-Schatzmeister, Carl Luedecke; Bummel-Fahnenträger, L. Schlegel.

Der Abt-Männerchor erwählte in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten: Präsident, K. Klaiber; Vize-Präsident, P. Miller; Schatzmeister, F. Kuntzner; Finanzsekretär, E. Heuermann; prot. Sekretär, G. Wohlfahrt; Archivar, H. Buenger; Bummelmajor, G. Blase; Dirigent, Prof. L. Rauch. Dieser Verein zählt gegenwärtig 30 aktive Mitglieder und hat sich unlängst dem Nordwestlichen Sängerbunde angeschlossen. Auf dem diesjährigen Bundes-Sängerfest in Peoria wird er mit 16 Sängern vertreten sein. Die Gesangsproben finden jeden Donnerstag Abend in Thieles Halle, Nr. 5735 W. Chicago Avenue, statt.

Die Vollziehungs-Behörde des Deutschen Altenheims hielt gestern ihre monatliche Sitzung ab, im Laufe deren Frau Werkmeister ihren üblichen Bericht verlas, aus welchem hervorgeht, daß im Laufe des Monats drei von den Insassen der Anstalt gestorben sind. Die Dahingeschiedenen sind: Franz Schmidt, Frau Hagenow und Ernst Brickmann. Letzterer wurde am 3. Februar in der Nähe des Anstaltsgebäudes auf der Landstraße todt aufgefunden. Man nimmt an, daß er einem Schlaganfall zum Opfer fiel. Aus dem Berichte ergibt sich ferner, daß die folgenden Personen in der Anstalt Aufnahme fanden: Gottfried Krause, 67 Jahre alt und seit 20 Jahren in Chicago wohnhaft, und Louis Spiegel, 67 Jahre alt und seit dem Jahre 1871 in Chicago ansässig.

Die Damenausschüsse, welche die Anordnungen der von dem Frauenverein des Altenheims geplanten Frühjahrsmesse zu treffen haben, sind nun ernannt worden. Dieselben setzen sich folgendermaßen zusammen:

Vollzugs-Ausschuß.—Frau Emil Eitel, Vorsitzerin; Frau Dr. Doepp, Frl. L. Trooft, Frl. M. Juessen, Frl. S. Holinger, Frl. A. Heißler, Frl. A. Harder, Frl. E. Heinrich, Frl. M. Seeman, Frl. M. Werkmeister, Frl. J. Eschenburg, Frl. M. Rapp.

Vergnügungs-Ausschuß—Frau Emil Eitel, Frau Dr. Herzog, Frau Dr. Doepp, Frau Dr. Menn, Frau A. Herz, Frau W. Greiner, Frau Plecki, Frau R. Gans, Frl. F. Kirchhoff, Frl. R. Dohrmeier, Frl. A. Birk, Frl. F. Halle, Frl. A. Kranz, Frl. A. Seipp, Frl. A. Lesens, Frl. J. Hurke, Frl. Paepke, Frl. A. Rinn, Frl. E. Bocke, Frl. H. Boelcker, Frl. E. Zeiger.

Damen-Hilfs-Ausschuß — Frau G. Claussenius, Frau K. Binder, Frau K. Beil, Frau O. Waßmannsdorf, Frau F. Boldenweck, Frau E. G. Boldenweck, Frau F. Muench, Frau F. Diehl, Frau H. Meier, Frau K. Eitel, Frau F. Gaerdiner, Frau E. Seipp, Frau F. Habicht, Frau Hecht, Frau E. Raster, Frau F. Hotz, Frau R. Koch, Frau W. Michaelis, Frau E. Teich, Frau Roeßler, jr., Frl. O. Woltersdorf, Frl. A. Holinger, Frl. Hotz, Frl. A. Juergens, Frl. Keil, Frl. Kuhlmey, Frl. Lieb, Frl. Petersen, Frl. Schlick, Frl. Wolf und Frl. Zimmermann.

Im Bismarck-Hotel erfolgt heute Abend eine gemeinschaftliche Sitzung des Damen- und Herren-Vergnügungsausschusses.

Haben die Wahl.

Die Burlington- und die Terminal Transfer-Bahn haben den stadträthlichen Ausschuß für Geleisehochlegung dahin benachrichtigt, daß sie bereit seien, eine Unterführung entweder an Robey Str. oder an Hoyne Ave. anzubringen — an Robey Str. wäre ihnen lieber — daß sie sich aber unter keinen Umständen freiwillig dazu verstehen würden, auch an Leavitt Str. eine Unterführung anzulegen. Die Aldermen Ziemer und Byrne werden demnächst die Bürger der 11. und 12. Ward zu einer Massenversammlung einberufen, damit sie ihre Wahl treffen können. Es steht ihnen frei, sich entweder mit einer Unterführung an Robey Str. oder Hoyne Ave. zufriedenzugeben, oder aber es auf einen Kampf in den Gerichten ankommen zu lassen, was natürlich in erster Linie beträchtlichen Zeitverlust zur Folge haben würde.

Verlangt Schadenersatz.

Der Dachdecker F. S. Southerland, der durch seine kühnen Thurm-Besteigungen unter dem Namen „Die menschliche Fliege" im ganzen Land berühmt geworden ist, hat die Stadt auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Vor vier Jahren führte er im Auftrag der Stadt Reparaturen an der Spitze des Wasserthurmes an Chicago Ave. aus. Die städtische Behörde hatte ihm das nöthige Gerüst gestellt. Unglücklicher Weise riß ein Seil, und Southerland stürzte aus einer Höhe von 200 Fuß ab, konnte sich aber wie durch ein Wunder noch an einem Vorsprung halten. Er entging zwar dem Tod, will aber eine Verletzung am Rückgrat davongetragen haben, die ihn zwingt, sich zur Zeit im Alexianer-Hospital behandeln zu lassen.

Plante seine Flucht.

In der Zelle von James M. Wilson, im vierten Stock des County-Gefängnisses, wurden gestern Abend drei Sägen gefunden. Vor einer Woche schöpfte Gefängnißdirektor Whitman Verdacht, daß dem Arrestanten Sägen zugesteckt worden seien. Er ließ ihn daher aus seiner Zelle im 6. Stockwerk nach der im 4. Stockwerk schaffen, deren amalgamirte Gitterstäbe, wie angenommen wird, nicht durchsägt werden können.

Wilson bekannte sich kürzlich schuldig, eine Anzahl in Oklahoma gestohlener Geldanweisungsformulare der Wells Fargo Company ausgefüllt und umgesetzt zu haben.

Gefängnißdirektor Whitman schaffte heute Eddie McNichols nach dem Zuchthause.

* Auf Zahlung einer Maklergebühr von $5000 für die Vermittlung eines Grundeigenthums-Verkaufes klagt Townsend Smith gegen die Wittwe des Theaterunternehmers McVicker.

In letzter Instanz.

Die Wählerschaft soll über die Freibrief-Ordinanz abstimmen.

Der Stadtrath tritt in die Berathung des Ausschußberichtes ein.

Die deutschen Lehrkräfte müssen im August das englische Examen ablegen.

Präsident Kane erklärt den Zweck der „Policemen's Protective Association."

Das souveräne Volk von Chicago wird in Sachen der Straßenbahn-Gerechtsame das letzte und entscheidende Wort zu sprechen haben. Der Stadtrath, welcher in seiner gestrigen Spezialsitzung mit der Berathung des vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ausgearbeiteten Berichtes begann, nahm einen Beschluß an, wonach die vom Stadtrath angenommene Freibrief-Ordinanz erst dann bindende Kraft erhält, wenn sich bei einer Urabstimmung eine Mehrheit aller Stimmgeber von Chicago zu Gunsten der Ordinanz aussprechen sollte. Um die Frage auf den Wahlzettel zu bringen, müssen 25 Prozent der Wähler von Chicago ein dahingehendes Gesuch an die Wahlbehörde richten. Die Petition müßte also die Unterschriften von etwa 97,000 stimmberechtigten Bürgern tragen. Die Referendum-Bestimmung hatte der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ursprünglich nicht in seinen Bericht aufgenommen, und sie wurde ihm auf Antrag von Ald. W. F. Brennan als Amendement zugefügt. Bekanntlich hat Mayor Harrison in der Botschaft an den Stadtrath, in welcher er die Freibrieffrage erschöpfend behandelt, den Vorschlag gemacht, die Wählerschaft das entscheidende Wort in der Angelegenheit sprechen zu lassen. Aus der Debatte ging hervor, daß der Stadtrath nicht dafür ist, den Fahrpreis auf 3 Cents anzusetzen, da sonst die Entschädigung, welche die Gesellschaften an die Stadt zu zahlen haben, entsprechend herabgesetzt werden müßte. Als Höhe dieser Entschädigung wurden 10 Prozent der Brutto-Einnahmen vorgeschlagen. Die Berathung des Berichtes soll in der nächsten Stadtrathssitzung fortgesetzt werden.

Vorsitzer Bennett vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen brachte den Ball in's Rollen, indem er den Antrag auf Annahme des Berichtes in seiner derzeitigen Gestalt stellte. Ald. Herrmann befürwortete baldmöglichste Erledigung der Freibrieffrage. Seiner Ansicht nach sollte die Stadt durch hervorragende Fachleute feststellen lassen, eine wie hohe Entschädigung sie gerechter und billiger Weise von den Straßenbahnen verlangen könne. Vorläufig sei an eine Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt nicht zu denken, denn erstens sei es mehr als zweifelhaft, ob ihr die Legislatur jetzt schon ihre Erlaubniß dazu geben würde, und zweitens habe die Stadt nicht die nöthigen Mittel zum Ankauf der Straßenbahnen. Ueber diesen Punkt sprach sich Ald. Goldzier in derselben Weise aus, obwohl er gleichzeitig betonte, daß der städtische Betrieb der Straßenbahnen als Endziel nicht aus den Augen gelassen werden sollte. In nächster Linie gelte es, der Bürgerschaft einen so vollkommenen Straßenbahnbetrieb zu sichern, als eben möglich sei. Vor Allem sollte sich die Stadt die alleinige Kontrolle über die untere Stadt sichern, ganz gleich, welche Gerechtsame sie späterhin noch vergeben möge. Eine zufriedenstellende Lösung des schwierigen Problems, welches der Straßenbahnbetrieb im Geschäftstheil der Stadt bietet, kann nach Ansicht von Ald. Goldzier nur durch unterirdischen Betrieb erzielt werden.

Ald. Smulski nahm die Gelegenheit wahr, um eine Brandrede gegen die Union Traction Co. zu halten, die, wie er erklärte, nicht den mindesten Anspruch auf Berücksichtigung von Seiten der Stadt habe. Die neue Leitung des Unternehmens sei genau in die Fußstapfen seines Gründers getreten und habe, wie jene, Wortbruch begangen und das Vertrauen der Bürgerschaft auch sonst schnöde mißbraucht. Erst wenn sich die Union Traction Co. auch von den letzten Spuren des verderblichen Einflusses ihres Gründers gereinigt habe, solle ihr das Recht zugesprochen werden, den Stadtrath um die Verlängerung ihrer Freibriefe zu bitten. Ueberhaupt habe die Sache durchaus keine so große Eile, da auch noch nicht eine der Gesellschaften sich bemüßigt gesehen habe, um die Verlängerung ihrer Gerechtsame nachzusuchen.

Ald. McInerney stellte den Antrag, die Berathung des Ausschußberichtes bis nach der Frühjahrswahl zu verschieben, indessen standen bei der Abstimmung nur zwei seiner Amtsbrüder — Martin und Cullerton — auf seiner Seite.

Die Chicago City Railway Co. hat sich bereit erklärt, mit dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen in Sachen der Verlängerung ihrer Freibriefe in unmittelbare Verhandlung zu treten. Mayor Harrison wird heute Nachmittag mit Vertretern der Straßenbahngesellschaften über den Vorschlag berathen, im Mittelpunkt der Stadt zeitweilig Schleifen mit Trolleybetrieb einzurichten.

* * *

Der schulräthliche Ausschuß für Schulleitung hat allen im Ausland geborenen Lehrkräften, welche sich bislang noch nicht haben naturalisiren lassen, bei Strafe sofortiger Entlassung befohlen, ohne Verzug ihre sog. „ersten Papiere" zu erwirken. Von den rund 60 Lehrkräften, welche dieser Befehl angeht, sind 67 deutscher Abkunft, und mit Ausnahme von zweien gehören sie sämmtlich dem schönen Geschlecht an. Nach einem Staatsgesetz kann ein Ausländer keinen Gehalt als Angestellter einer öffentlichen Behörde ziehen, von Rechtswegen haben die betr. Lehrkräfte ihr Gehalt bislang also in gesetzlich unerlaubter Weise ausbezahlt bekommen.

Hilfs-Superintendent Sabin machte dem Ausschuß den Vorschlag, sein Amt freiwillig niederzulegen, wenn man ihn zum Vorsteher der Audubon-Schule ernenne. Diese Stelle ist kürzlich durch den Tod des Prinzipals Davis frei geworden. Der Ausschuß wird dem Schulrath empfehlen, auf dieses Angebot einzugehen und Herrn Sabin den höchsten zulässigen Gehalt von $2500 auszuwerfen. Von Frl. Margaret Haley lag das Gesuch um Gewährung weiteren Nachurlaubs vor, der Ausschuß wird die Entscheidung aber der Gesammtkörperschaft überlassen. Die Schulräthe Claussenius und Dudley sprachen sich entschieden gegen Bewilligung des Gesuches aus, da Frl. Haley den ihr ertheilten Urlaub nur dazu benutzen werde, in öffentlichen Versammlungen den Schulrath zu schmähen. Auch stelle sich der Schulrath, indem er Frl. Haley Urlaub gebe, in der Steuerfrage auf Seite der Teachers' Federation, während er unter allen Umständen sich dieser Frage gegenüber vollständig unparteiisch verhalten sollte. Den Lehramts-Praktikanten, die jetzt bekanntlich vom Schulrath nicht mehr besoldet werden, ertheilte der Ausschuß gnädigst die Erlaubniß, sich auf andere Weise ihr Brot zu verdienen. Dem Schulrath wird eine dahingehende Empfehlung unterbreitet werden, alle solchen Schüler der Normalschule auszuschließen, die nach einjährigem Besuch der Anstalt ihre Unfähigkeit für das Lehramt erwiesen haben. Die deutschen Lehrkräfte werden die englische Lehrerprüfung im nächsten August abzulegen haben. Nach der Ansicht von Supt. Cooley wird mindestens ein Viertel von ihnen beim Examen durchfallen.

* * *

Nach der Ansicht von Präsident Thomas C. Kane von der Policemen's Protective Association hat Richter Tuley, welcher gestern den Antrag auf Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen den Mayor und den Polizeichef abwies, Wesen und Zweck des Verbandes vollständig falsch aufgefaßt. Der Verband mische sich in keiner Weise in Fälle, welche der Jurisdiktion der Polizei-Disziplinar-Behörde oder der Zivildienstbehörde unterstehen, sondern befasse sich nur mit Fällen, in welchen ein Polizist bei der Erfüllung seiner Dienstpflicht in unabwendbarer Weise und ohne sein Verschulden in eine Lage geräth, die seine Vertheidigung vor Gericht erfordert. Der Verband soll erst dann einen Vertheidiger, nachdem durch genaue Untersuchung festgestellt wurde, daß sich das betreffende Mitglied thatsächlich in keiner Weise etwas habe zu Schulden kommen lassen. Es komme sehr häufig vor, daß Polizisten auf Grund einer Amtshandlung auf Schadenersatz verklagt würden, ohne daß ihnen die Stadt dabei in irgend einer Weise zur Seite stehe. Könne dem betr. Mitglied kein persönliches Verschulden nachgewiesen werden, so übernehme die „Protective Association" allerdings die Vertheidigung.

* * *

Auf den neuen städtischen Lizensen fehlt das Bildniß von Mayor Harrison, das solche Werthpapiere bisher geschmückt hat. Die Firma Haskins & Sells hatte beim zuständigen Stadtraths-Ausschuß darauf angetragen, daß alle städtischen Lizensen in gleicher Form hergestellt würden, und darauf ist es zurückzuführen, daß sie jetzt allen künstlerischen Schmuckes baar sind.

Skat-Kongreß in Detroit.

Das vom Nord-Amerikanischen Skat-Verband versandte Programm ein typographisches Meisterwerk.

Der Nord-Amerikanische Skat-Verband hat zu dem von ihm abzuhaltenden 5. Skat-Kongreß, der vom 25.—27. Mai 1902 in Detroit, Mich., stattfindet, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und dem Kongresse zu einem glänzenden Erfolg zu verhelfen. Der Verband hat ein geschmackvoll entworfenes, prachtvoll ausgestattetes Programm an seine Mitglieder und Freunde versandt, welches reich illustrirt ist und außer zwei poetischen Beiträgen der Herren Julius Burghard, Detroit, bezw. Hugo S. Grosser, Chicago, die Geschichte des Verbandes, die Liste der Komites, das Programm selbst, die Konstitution und Nebengesetze des Verbandes, die Spielregeln und andere für Wenzelritter interessante Beiträge enthält. Nachstehend das Programm:

Sonntag, den 25. Mai 1902—Erster Tag—Nachmittags: Empfang der Gäste in der Harmonie-Halle.—Einschreiben der Spieler und Ziehung für Plätze.

Abends 7.45: Versammlung für Abstimmung über die Regeln und Bedingungen des Turniers.

Abends 8.00: Anfang des ersten Turniers.

Montag, den 26. Mai 1902—Zweiter Tag—Vormittags 10 Uhr: Versammlung des National-Verbandes in der Harmonie-Halle.

Nachmittags 2 Uhr: Rundschau von Detroit. Besuch auf Belle Island Park.

Abends 8 Uhr: Anfang des zweiten Turniers.

Dritter Tag—Vormittags 10 Uhr: Kater-Lunch in der Harmonie-Halle.

Nachmittags 1 Uhr: Abfahrt des Dampfers „Promise" nach den St. Clair Flats — durch Lake St. Clair nach dem Amerikanischen Venedig.

Abends 7 Uhr: Anfang des Kommers und Preisvertheilung.

* Die „National Linseed Oil Co.", welche von ihrem Rechtsnachfolger, dem unter dem Namen „American Linseed Co." organisirten Leinsamen-Trust, im Bundesgericht auf Zahlung von $500,000 verklagt worden ist, antwortet jetzt mit der Einklagung einer Gegenforderung im Betrage von $676,775.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE.

Einige große Bargain-Einkäufe, welche wir mit Euch theilen.

Riesige Preis-Herabsetzung an guten Schuhen.

Nur 742 Paar von diesen feinen Schuhen — von einem Fabrikanten zu einem niedrigen Preis gekauft, da es kleine Partien sind — für den Versandt zu spät hergestellt.

Echte Booths Ideal Patent Kid Goodyear Welt Schuhe für Männer — Männer feinste Vici Kid, Box Calf und einige Enamels — sieben der neuesten Facons in $3 und $4 Schuhen in dieser Partie — sie haben schwere Sohlen, Rope Stitches und mittlere Sohlen — mit niedlichen, knappen Kanten — die größten Werthe, welche je offerirt wurden — $3 und $4 Goodyear Welt Schuhe für **$1.95**

Ein Lager von Knaben- und Little Gents'-Schuhen Zurückerlangt von den Fabrikanten Prince & Collins, Boston, Mass.

Echte Box Calf und Calf Knaben-Schuhe—in fehlerlosen Facons, mit schweren Sohlen, formgemäße Leisten, vorstehende Ränder — regulärer Preis $2.00 . . . **$1.25**

Little Gents' Schuhe von demselben Material, Größen 8½ b. 13½ —regul. Preis $1.50 . . . . **98c**

Kid u. Box Calf u. Patentleder Mädchen- u. Kinderschuhe—Kid und Patent-Spitzen — regulärer Preis $1.50 und $1.65 . . . . **89c**

50c Kid Babies-Schuhe —roth und schwarz . . . **18c**

Damen-Schuhe—Muster von Frühjahrs-Facons, und all unsere angebrochenen Partien von $3-, $4- und $5-Schuhen, in einer Partie vereinigt zu einem Preis — Patentleder, Patent Kid, Box Calf u. Kid — gewendete und Welts, Louis XV., Cuban und Opera-Absätze—Auswahl Samstag **$1.89**

Unübertreffliche Bargains für Männer.

Die von Euch jeden Tag gebrauchten Waaren rücksichtslos reduzirt.

Importirte einfache und fancy Halbstrümpfe für Männer, in all' den neuen und modernsten Farben, in schwarzem und farbigem Grund mit fancy Streifen und Polka Dots — sowie in einfachem Schwarz, Braun, Cadet-Blau und Cardinal — mit high-spliced Fersen und doppelten Sohlen—25c ist der reguläre Preis—speziell, das Paar.......... **19c**

Hosenträger für Männer—gemacht aus guten dauerhaften elastischen Geweben—Mohair Enden und Unterhosen-Supporters — würden ein guter Werth sein 25c—speziell.......... **15c**

Kragen für Männer—jetzt ist die Gelegenheit da, Euren Vorrath an Kragen zu vervollständigen — reinleinen — in ungefähr 20 verschiedenen Mustern. Größen von 12 bis 20 — es sind keine Seconds, sondern alles neue und gerade so gut wie solche, die gegenwärtig 25c für 2 Stück kosten—speziell, 6 für 25S; das Stück........ **5c**

Neue Frühjahrs-Hüte für Männer.

Frühzeitige Sendungen, bestehend aus den neuesten Erzeugnissen, welche man hier bekommen kann zu einem bedeutend niedrigeren Preis, als wie die Huthändler dafür verlangen.

Steife und weiche Männer-Hüte — Hüte, welche gekauft wurden, um bedeutend theurer verkauft zu werden, Ihr könnte dieselben Wholesale nicht zu dem Preis kaufen—meistens schwarze — speziell für Samstag nur **69c**

Sehr feine Männerhüte—der neue breitrandige Derby und andere Facons — ebenfalls die Flaring Brim weichen Hüte, die Panama Facon und andere — solche wie zu $3.00 gezeigt werden — Union amed — unser Preis **$2.00**

Davis Zigarren-Lager gekauft zu 50 Cents am Dollar.

Die großen Bargains, welche wir in Folge des Davis Zigarren-Einkaufs offeriren, werden Samstag zu einem denkwürdigen Tag für Raucher stempeln—wir machen spezielle Herabsetzungen für Partien von 5000 oder mehr in einer oder assortirten Marken. Davis Cigar Company machte Bankerott und wir kauften vom Massenverwalter ihr Lager zu gerade der Hälfte der Wholesale-Preise.

DAVIS CIGAR CO
Western Agents and Distributors for CERTAINLY, GENERALIDAD, LA CUBANETTE, CENTURY WONDER, GRAND RECORD AND IGESO CIGARS
6 & JOBBERS IN 3 3
KEY WEST AND DOMESTIC CIGARS
501 BROADWAY MILWAUKEE
PRESENTED BY

El Trafico, Perfecto Extra, gemacht von der Las Palmas Zigarrenfabrik, New York — die feinsten Waaren der Davis Cigar Co., strikt reine Havana-Einlage, handgemacht, Preis per 100, $7.80; Kiste von 25.... **$1.95**

Grand Record, Petit Perfecto und Cabinet Größen — dieses ist die Marke, auf der die Davis Cigar Co. ihren Ruf aufgebaut hat — es ist dies die volle, große Sorte, feine Havana-Einlage und handgemacht, zum Verkauf hier zu weniger, als die Herstellungskosten betrugen — per 1000, $38.00; per 100, $4.00; Kiste von 50, $2.00; 6 für.......... **25c**

Lord Byron, Puritanos Größe — Milwaukee's sehr beliebte 10c hiesige Zigarre—Davis Cigar Co.'s Wholesale Kostenpreis per 1000, $65; unser Preis, per 1000, $33; per 100, $3.30; Kiste von 50, $1.65; 7 für.......... **25c**

Pretty Peggy — feine lange spanische Einlage — Broad Leaf Deckblat — volle Größe Perfecto Facon — Davis Cigar Co.'s Jobbing Preis, per 1000 $30.00; unser Preis, per 1000, $17.00; per 100, $1.80; Kiste von 50.......... **90c**

Our Tickler, Sweepers, hand-gemacht, feine, lange Einlage — Davis Cigar Co's Jobbing Preis per 1000, $22.00 — hier, per 1000, $16.00; per 100, $1.70; Kiste von 50 zu.......... **85c**

La Cubanette, gemacht in Chicago von der Lady Mary Zigarrenfabrik — eine sehr feine, kleine reine Havana Perfecto der besten Sorte — Davis Cigar Co.'s Preis, per 1000, $40.00; unser Preis, per 1000, $26.00; per 100, $2.70; Kiste von 50, $1.35; 8 für.......... **25c**

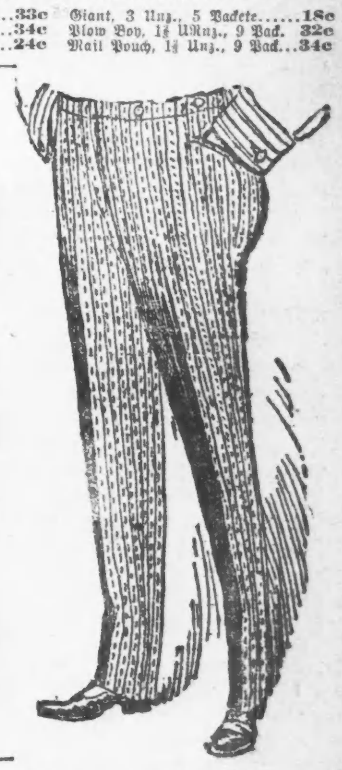
Cuba Fina Perfectos — wiederum eine der Davis Cigar Co.'s sehr feine 10c Waare, dieselben haben eine strikt ganz Havana-Einlage, feines Sumatra-Deckblatt, positiv handgemacht, wurden von der Davis Cigar Co. zu $60.00 per 1000 verkauft — beachtet die Ersparniß: unser Preis, per 1000, $34.00; 100, $3.50; Kiste, 50 **$1.75**

Lake Park Girl, Milwaukee's beliebte 5c Zigarre — wird überall sehr viel verkauft. Davis Cigar Co. Wholesalehändler, hat feine Kombinationseinlage, etwa ⅔ Havana, volle große Sorte u. Facon, unser Preis beträgt weniger als der Herstellungspreis des Fabrikanten, per 1000, $28.00; per 100, $2.90; Kiste von 50, $1.45; 8 für.... **25c**

Union Jack, in Milwaukee gemacht für die Davis Cigar Co., feine alte Havana Einlage, Broad Leaf Wrapper, Union Handmade Waaren, Jobbers' Preis per 1000, $65.00; unser Preis, per 1000, $37.00; per 100, $3.90; Kiste von 50 zu.......... **$1.95**

Battle Ax, per Plug.........30c	Horseshoe, per Pfund.........40c	Duke's Mixture, 1⅝ Unz., 9 Pack...33c	Giant, 3 Unz., 5 Packete......18c
Standard Navy, per Plug....31c	Piper Heidsieck..........60c	Sweet Tip Top, 1⅝ Unz., 9 Pack...34c	Plow Boy, 1⅝ Unz., 9 Pack. 32c
Star, per Pfund..........41c	Spear Head, 8 Unz..........42c	Barker, 2⅔ Unz., 6 Pack.........24c	Mail Pouch, 1⅝ Unz., 9 Pack...34c

Eure Auswahl.



Irgend ein Paar Männerhosen im Hause

Hosen, die zu $5, $6 und $7 verkauft wurden, für **$3.00**

Eure unbeschränkte Auswahl von allen Männer-Hosen in unserem riesigen Lager für nur **$3.00.** Jedes Paar muß verkauft werden; trefft Eure eigene Auswahl von irgend einem Paar im Geschäft morgen für nur . . . .

Irgend ein Männer-Anzug im Hause . . .

Anzüge, die zu $12, $15 und $18 verkauft wurden, für . . **$6.95**

Die größte Geld ersparende Offerte in Chicago. Anzüge, gemacht von den feinsten Serges, schwarzen Clay Worsteds, fancy Worsteds und Cassimeres und Cheviots in allen beliebten Facons und Mustern. Trefft Eure Auswahl von irgend einem Herbst- oder Winter-Anzug im Geschäft für nur . . . . . .

Irgend ein Männer-Ueberzieher im Hause

Ueberzieher, die zu $15, $18 und $20 verkauft wurden, für **$9.45**

Jeder Winter-Ueberzieher und Ulster im Geschäft muß verkauft werden. Wir machen absolut keine Ausnahme. Alle Größen und Facons. Trefft Eure eigene Auswahl für nur . . . . .

Unsere Fähigkeit, zu unterbieten,

hat noch nie fehlgeschlagen — Vorzügliche Camera-Werthe.

Drei freie Veranschaulichungen am Samstag von Aristo Single Toner Platino-Papier, Salauris Gold Toning und Fixing Solution und Pfabe's Intensifier.

Spezial-Verkauf von 1901 Muster Bullard Cameras, auf Lager, zu 60 Proz. Rabatt. Eine sehr seltene Gelegenheit — 1901 Bullard zu kürzlich wieder herabgesetzten Preisen.

$12 Gundlach Korona J. B. Camera, Größe 4x5, ausgestattet mit doppelt symmetrischen Linsen, G. & O. Shutter, zu.......... **$4.98**

$10 Wizard A Camera, Größe 4x5, ausgestattet mit B. & L. Shutter und Daisy R. R. Linsen, sowie Tragkasten **$4.98**

$30 Wizard C. Jr. Camera, Größe 5x7, ausgestattet mit B. & L. Shutter, extra R. R. Linsen, Rack u. Pinion und Tragkasten, zu. **$15.98**

$18 Gundlach Korona J J C Camera, Größe 4x5, ausgestattet mit doppelt symmetrischen Linsen und Tragekasten, zu.......... **$8.48**

Pfabe's Sensitol Solution, werth 50c, per Flasche.......... **25c**

Große Dunkelraum-Lampe, werth $1.00, zu.......... **40c**

Sodium Sulphite, in Krystallen, 1-Pfd.-Flasche.......... **15c**

Pyrogallic Acid, chemisch rein, 1 Unze.......... **16c**

Hydrochinon, chemisch rein, 1 Unze.......... **14c**

Gerade Trockenplatten, extra dauerhaft, 4×5, Dutzend.......... **28c**

Sodium Carbonate, in Krystallen, 1-Pfund-Flasche.......... **15c**

Flashlight, 6 Cartridges, 80 Grain, werth 75c, zu.......... **20c**

Pfabe's Acid Fixing-Powders, für Papier.......... **5c**

Hyposulphite Soda — kristallisirt, 2 Pfund.......... **5c**

Photo Studio.

Ein Bild in Lebensgröße, mit einer hübschen ovalen Mat, Größe 18×22 Zoll, und ein Dutzend unserer besten Cabinet, Alles für.... **$2.50**

Bringt die Babies. Keine Treppen zu steigen.

Kauft Eure

Sport-Artikel jetzt.

Dieselben werden nie wieder so billig.

Punching Bags, können für doppelte oder einfache Enden gebraucht werden, vollständig mit reiner Gummi-Blase — zu.......... **75c**

Double-End Punching Bags, gemacht aus dem feinsten ausgesuchten Napakid, doppelte Rawhide Schleifen, verstärkter Top und Boden, vollständig mit reiner Gummiblase, Rubber Cable und Cord.......... **$1.65**

Box-Handschuhe für Knaben, gestopft mit echtem Kraushaar — per Set von vier.......... **75c**

Männer-Boxhandschuhe, gem. aus weichem Handschuhleder, gestopft mit echtem Kraushaar, Set von 4.......... **95c**

Andere Facons Handschuhe bis zu $7.50. Wir halten die echten Root Fighting Handschuhe, 5 Unzen, derselbe Handschuh, der in jedem Boxing Club in Chicago gebraucht wird.

Sparring- oder Boxing-Schuhe, hoher oder niedriger Schnitt, Calf Obertheile, Elk Sohlen, $4 und $5 Schuhe, müssen morgen fort, alle Größen, solange der Vorrath reicht, per Paar.. **$1.50**

Musik-Noten. Dritter Floor, Nord-Ende.

Rogers Bros.' „Big Hit" — „Wedding of the Reuben and the Maid".......... **12c**

„Mirandy"
„Bowery Bud"
„I've a Longing in My Heart, Louise"
„My Caroline"
„A Picture Without a Frame"
„In the Good Old Fashioned Way" (Harris)
„Place a Light to Guide Me Home" (von Fay und Oliver) — **14c**

Apollo-Collection—Gesang und Instrumentalmusik—160 Seiten, enthaltend: Jerusalem, ...men, Flower Song, Ave Maria, La Paloma u. s. w., zu.......... **25c**

„Coon, Coon, Coon".......... **10c**

SIEGEL COOPER & CO "THE BIG STORE"

Frisches Fleisch.

Hühner oder Spring Chickens, Pfd.	11½c
Spring Lamb —	
Vorderviertel, p. Pfd.	8c
Hinterviertel, p. Pfd.	10½c
Short Leg oder Loin	12½c
Ganze Pork Loin	8½c
Pork Roast	10½c
Pork Chops	11½c
Reine Pork Sausage	15c
Prime Native Beef —	
Boiling Beef, p. Pfd.	6c, 7c, 8c
Pot Roast	8c, 10c, 12c
Shoulder Steak oder Roast	10c
Rolled Roast, kein Abfall	12½c
Prime Rib Roast	18c, 16c, 14c
Schönste Steaks	22c, 18c, 14c

Seltene alte Weine

Für Tafel- und medizinischen Gebrauch.

Volles Maß und prompte Ablieferung garantirt.

Lipton's feinste Qualität irländische und schottische Whiskies, gut im Faß abgelagert, per Flasche	77c
Gooderham & Worts' Canadian Rye, 15 Jahre alt, Qualität und Alter garantirt durch die Regierung, per Flasche	$1.00
Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, volles Quart, per Flasche	98c
O. F. C. Bourbon, 8 Jahre alt, volle Quarts, per Flasche	85c
Port, Tokay oder Sherry, 6 Jahre alt, volle Quarts, per Flasche	47c
Walden's 3-Star California Brandy, 8 Jahre alt, per Flasche	92c
Echter Holland Gin, große Sorte, per Flasche	95c
St. Julien Wein, extra feine Qualität, per Gallone	67c
Port, Sherry oder Angelica, 5 Jahre alt, per Gallone	$1.10

Reine Nahrung Cafe und Restaurant.

Um der verstärkten Nachfrage für Hazel Pure Food zu genügen, mußten wir unsere Sitzplätze um 50 Prozent vermehren. Keine Unkosten wurden gescheut, unseren Kunden reelle Speisen, Komfort und Bequemlichkeit zu bieten.

Schnelle Bedienung. Gute Musik.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Hillman's Preise sind immer niedriger als sonstwo für dieselbe Qualität Waaren.

4 Kleider-Wunder.

Es ist leicht zu verstehen, warum dieses Departement immer beschäftigt ist . . .

Wir verkaufen gute Kleider

und unsere Preise sind immer die niedrigsten, wie das Nachstehende beweist

$1.29 für feine Männer-Hosen, jedes Paar Winter-Sorten, jedes Paar von reiner Wolle, jedes Paar tadellos geschneidert, jedes Paar in allen begehrten Stoffen, hübsche dunkle Karrirungen, Streifen und schlichte Farben — gemacht mit französischem Tailleband, formgemäß zugeschnitten, nicht ein Paar in dieser Partie weniger als $2.50 werth — viele Muster zur Auswahl — speziell für Samstag **$1.29**

$5.95 für feine geschneiderte Anzüge für Männer, all die neumodischsten Muster dieser Saison — jedes Kleidungsstück reine Wolle, feine 18-Unzen Clays, Serges, Thibets, Unfinished Worsteds und fancy Cassimeres in einfachen und fancy Farben, kommt in Bezug auf Machart und Ausstattung irgend einem auf Bestellung gemachten Kleidungsstück gleich, viele Muster zur Auswahl, kein Kleidungsstück in dieser Partie ist weniger als $10.00 werth — spezielle Werthe für Samstag.......... **$5.95**

Amänderungen werden frei besorgt.

Spezialitäten in Knaben-Kleidern.

$1.98 für ganzwollene Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 16 Jahre, Vestee-Muster, doppelbrüstige Muster, Norfolk-Muster und 3-Stücke Kniehosen-Anzüge. Jedes Kleidungsstück das neueste Muster dieser Saison, feine Cassimeres, Worsted Cheviots und fancy Tweeds, mittelschwere Waare, viele Muster zur Auswahl, elegant gemacht und ausgestattet, $4.00 Werthe, trefft Eure Auswahl irgend eines Kleidungsstückes nur für einen Tag....... **$1.98**

$2.98 für Drei-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, nebst dazu passendem Rock, Hose und Weste, jedes Kleidungsstück strikt ganz Wolle, feine blaue Serges, Clays, fancy Worsted Cheviots und nette Cassimeres in all den beliebten Farben, jedes Kleidungsstück ist mit extra feiner Qualität Farmer's Satin gefüttert, jedes Kleidungsstück ist perfekt geschneidert, $5 werth, Auswahl für einen Tag.......... **$2.98**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Second in Command".
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „La Boheme".
Dearborn.—„A King and a few Dukes."
McVickers.—„Lovers Lane."
Grand Opera House. — „The Unwelcome Mrs. Hatch".
Great Northern. — „Rudolph und Adolph".
Academy. — „Lost in the Desert".
Hopkins. — „Virginius".
Illinois. — „The New Yorkers".
Coliseum.—„Sportsman's Show".
Kienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Der Empfang in der Waffenhalle.

Das Programm für die Begrüßung des Prinzen durch die deutschen Sänger.

Der Ausschuß, welcher die Vorbereitungen für den Empfang des Prinzen Heinrich durch die deutschen Sänger in der Waffenhalle des 1. Regiments trifft, hat sich nunmehr auf das nachstehende Programm geeinigt:

1. Ouverture..........Metropolitan Orchester
2. „Das treue deutsche Herz", als Massenchor von den Ver. Sängern gesungen.
3. Ansprache..........Herr Thies J. Lefens
4. Poetischer Gruß..........Herr C. F. L. Gauß
5. „Schlachtgebet" (Möhring), Massenchor der Vereinigten Sänger.
6. Damenchor..........Katzenberger Damenchor
7. „Star Spangled Banner", Ver. Sänger und Damenchor.
8. „Wacht am Rhein"........Metropolitan Orchester

Den Vorsitz in der Versammlung wird Polizeirichter Eberhardt führen, der vor der Ankunft des Prinzen den Anwesenden in Kürze die nöthigen Verhaltungsmaßregeln ertheilen wird. So muß z. B. Alles sitzen bleiben, bis der Prinz und sein Gefolge die Halle verlassen haben werden. Im Ganzen werden 6000 Eintrittskarten zu dem Empfang verausgabt werden. Jeder Sänger erhält deren zwei.

Wer von den Mitgliedern der verschiedenen Ausschüsse der Ehre theilhaftig werden will, bei dem Diner, das dem Prinzen nach seiner Ankunft im Auditorium gegeben wird, am selben Tisch mit ihm zu sitzen, der wird gut thun, dem Finanzausschuß baldmöglichst einen Check in Höhe von $50 zu übermitteln. Der Ausschuß hat die Komitemitglieder in dieser Höhe besteuert, und wer zuerst kommt, mahlt zuerst, d. h. für ihn wird ein Platz an der Tafel gesichert werden. Der Saal, in welchem das Diner stattfindet, ist so klein, daß nur eine beschränkte Anzahl von Personen zur Tafel zugezogen werden kann. Der Ausschuß wird daher Sitze in der Reihenfolge reserviren, in welcher die Checks der Komitemitglieder einlaufen.

Der Ballausschuß wird nur 700 Einladungen zu dem Ball im Auditorium ergehen lassen. Ob Prinz Heinrich die Polonaise anführen will und als Ritter welcher Dame, wird vollständig seiner Entscheidung überlassen bleiben. Sehr gespannt ist man darauf, ob er sich bei den Vorstellungen auf eine Verbeugung beschränken, oder den also Geehrten nach amerikanischem Gebrauch die Hand reichen wird. Nicht nur die Einladungen zu dem Ball, sondern auch die Eintrittskarten werden den Namen des Besitzers tragen, da sie ein Souvenir bilden sollen. Zu diesem Behuf soll ihre Ausführung auch so kostbar und künstlerisch sein, als sie Geld und künstlerischer Geschmack nur machen können.

Der Bibliotheksrath beschloß gestern, den Prinzen und sein Gefolge zu einem Besuch der städtischen Bibliothek einzuladen. Als über den Antrag abgestimmt werden sollte, ersuchte Dr. Kuflewski, der Vizepräsident der Behörde, im Protokoll ganz besonders zu vermerken, daß er sich der Abstimmung enthalten habe. Dr. Kuflewski ist Pole und befürchtet, daß ihm seine Landsleute aufs Dach steigen würden, wenn er sich der Einladung an den Prinzen angeschlossen hätte.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Sämmtliche hiesige Apothekergehilfen wurden gestern brieflich aufgefordert, Mitglieder der Drug Clerks' Association of Illinois zu werden.

Sonstige Arbeiter-Neuigkeiten.

Sämmtliche hiesige Apothekergehilfen wurden gestern brieflich aufgefordert, Mitglieder der DrugClerks' Association of Illinois zu werden, und auf diese Weise ihr Scherflein zur erfolgreichen Durchführung des Kampfes um kürzere Arbeitszeit und bessere Schlafstätten beizutragen. Die Beamten der Vereinigung für das Jahr 1902 sind:

Präsident—G. A. Hodges, 55. Str. und Indiana Ave.

Erster Vizepräsident—J. C. Swan, Maywood.

Zweiter Vizepräsident — C. H. Schwerm, 38. Str. und Wentworth Ave.

Dritter Vizepräsident—H. L. Bank, Western Ave. und 12. Str.

Vierter Vizepräsident — Charles Howk, 33. Str. und Cottage GroveAve.

Sekretär — Chester A. Ullman, Hauptquartier der Assoziation, Zimmer 612, 167 Dearborn Str.

Schatzmeister—W. A. Rennen, Garfield und Lincoln Ave.

Am nächsten Mittwoch, Nachmittags, wird eine Versammlung der Apothekergehilfen im Gebäude Nr. 167 Dearborn Str. abgehalten werden, in der über weitere Schritte berathen werden soll.

Das Building Material Trades' Council und das Woodworkers' Council, deren Räumlichkeiten im Orpheon-Theatergebäude ausgebrannt sind, haben ihre Geschäftsräume nach Zimmer Nr. 201 S. Clark Str. verlegt. Die neue Telephon-Nummer ist: Central 3978.

Das Painters' District Council hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, den Arbeitgebern die alten Arbeitsbedingungen für das kommende Jahr zur Bestätigung zu unterbreiten, und von einer Forderung höherer Löhne Abstand zu nehmen. Dem bisherigen Uebereinkommen gemäß erhalten die Mitglieder 40 Cents pro Stunde. Den Arbeitgebern werden die bisherigen Arbeitsbedingungen heute Abend gelegentlich einer Konferenz im Sherman House zur Bestätigung vorgelegt werden. Die Gewerkschaft wird durch Timothy O'Keefe, A. E. Seifert, Geo. Gaer jr., John Keyser und John Peterson vertreten sein. Als Vertreter der Arbeitgeber werden E. R. Moffat, James McAvoy, Henry E. Brandt, Wm. H. Hackett und J. Sherman erscheinen.

Das Vorgehen der Handlungsgehilfen in Detailgeschäften an West Madison Str. zur Erzielung früherer Schließung der Läden ist von den Zimmerleuten und Maurern indossirt worden. Letztere werden ein Komite zu den betreffenden Geschäftsleuten senden. Andere Gewerkschaften werden gleichfalls zu Gunsten der Handlungsgehilfen und für einen Boycott der Läden wirken, die nicht zur gewünschten Zeit schließen.

* Der Literatur-Professor Pearson, welcher sich durch Aeußerung ketzerischer Ansichten um seine Stellung bei der „Northwestern University" gebracht hat, wird von der Leitung der Anstalt noch bis zum Frühjahr auf seinem Posten belassen werden.

* Der „Chicago Woman's Club" wird in diesem Jahre für die Ferienschulen einen größeren Fonds aufzutreiben suchen, als je zuvor.

* Die Polizei späht gegenwärtig nach einem gewissen George Schüttler, der sich für einen Kollektor des Alexianer Bruder-Hospitals ausgegeben und von verschiedenen Leuten der Nordseite Gelder eingesammelt haben soll.

* Wilder & Co., Nr. 212 Lake Straße, haben dem Pensionsfonds der Feuerwehr $100 überwiesen; von der Commerce Safety Vault Co. ist für den Fonds ein Beitrag von $50 eingelaufen.

* Am 15. März wird die Bundes-Zivildienstbehörde im Postamt eine Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Extra-Clerk im hiesigen Unterschatzamt abhalten. Die Stellung bringt ein Jahresgehalt von $1200 ein.

* Dr. E. G. Hirsch hält heute Abend im „Tempel Israels" einen Vortrag über Lessings „Nathan der Weise." In der Synagoge an La Salle Ave. und Goethe Straße spricht Dr. Hirschberg über „Die Lehre von der Zufriedenheit."

* Frau Millie R. Sherwood war von ihrem Anwalt David Gilmour auf Zahlung von $500 an Anwaltsgebühren verklagt worden. Richter Clifford setzte die Summe, die Gilmour zu beanspruchen hat, gestern auf $175 fest und wies diesen gleichzeitig an, Eigenthum im Werthe von $15,000 wieder an Frau Sherwood zu übertragen, das er sie, als Sicherheit für seine Gebühren, an seine Gattin hatte verschreiben lassen.

* Von Curtis Lewis, einem Angestellten der Spezerei-Firma Decke & Kenyon, welcher nach Veruntreuung von $600 durchgebrannt ist, hieß es, daß er die Gattin des Photographen Wilson, Nr. 369 State Str., als Reisebegleiterin mitgenommen habe. Hr. Wilson bestreitet das aber. Er sagt, seine Gattin habe ihn allerdings infolge ehelicher Streitigkeiten verlassen, sei aber nicht mit Curtis davongegangen, sondern habe sich mit ihren drei Kindern zu Verwandten im Osten begeben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George J. Wiesner, Mary Zelenka, 42, 43.
Delos Rice, Abbie Ritter, 39, 36.
Frank Fisher, Annetta Giestad, 31, 20.
Oscar E. L. Milburn, May Clasberg, 19, 18.
E. J. Errleben, J. L. Dietzman, 22, 18.
Charles W. Dins, Maragaret Sonn, 27, 24.
Clinton Gates, Jessie Perry, 24, 22.
F. J. Rebling, Ada M. Smith, 21, 21.
Richard Johns, Jennie Christopher, 21, 18.
Marfred Anderson, Cecilia Anderson, 24, 25.
Joseph B. Marek, Carrie Rezneck, 22, 21.
F. E. Christen, L. H. Meyer, 32, 43.
Charles W. Metz, Louise Lorenz, 24, 24.
Ferdinand Pinter, Ada E. Bishop, 43, 39.
Herman Schultz, Cecilia Wolff, 29, 24.
Henry J. Krahl, Winfred Kaulbach, 25, 16.
George M. Cook, Olga Spitznas, 30, 28.
George M. Carlson, Alberta Richardson, 25, 23.
Daniel B. Wait, Julia B. Dummett, 21, 21.
Hermann Kurth, Emma Kartschuck, 22, 19.
Hyman Trager, Bertha Cohen, 30, 26.
Andrew Clark, Ada Anderson, 29, 22.
James Malives, Stamata B. Arnos, 22, 19.
H. A. Marouda, Julia F. Sperber, 24, 23.
A. E. Hart, Catherine Neuman, 21, 23.
Hilmar M. Jacobson, Marie Larsen, 24, 20.
Jacob C. Kopf, Hannah E. Mutter, 45, 38.
Timtohy P. Sullivan, Martha Nesky, 28, 27.
Sandor Hessor, Lillian Lucas, 26, 23.
Isaac Harris, Bessie Kaplansky, 30, 24.
Johnnie Martin, Nora Frinch, 26, 24.
Antoni Bieganski, Clara Schraeder, 23, 20.
James Woodson, Ida Wilson, 32, 30.
Volney J. Hain, Cora May, 27, 27.
Domenic Dalt, Giustina Brangamano, 21, 16.
Nunziato Econata, Filomena Greco, 25, 20.
Angelo Bruscato, Francesca Cajaga, 31, 29.
E. Schuette, A. Rennack, 27, 23.
George A. Futterer, Elizabeth Smith, 23, 20.
William J. Sheals, Mary W. Reilly, 38, 23.
John R. Perry, Vivian G. Latham, 31, 25.
Albert E. Dubus, Hannah M. Nelson, 35, 23.
Charles A. Richter, Mary Straube, 24, 23.
August Bich, Margarethe Harel, 23, 19.
William H. Lovett, Elsie Dailey, 22, 19.
Laban B. Hingston, Margareth Little, 29, 24.
Fred Sparling, Louise Ziervogel, 28, 19.
Martin C. Blegebron, Ethel B. Logue, 24, 18.
Sidney J. Ear, Ida Wachtel, 32, 28.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Hattie gegen Elmer Burnett, wegen Verlassens; Emma gegen George R. Wylie, wegen Verlassens; Lizzie E. gegen Frank R. Parker wegen Verlassens; Bertha gegen Fred Sponholtz, wegen grausamer Behandlung; Adelaide E. gegen Frederick S. Willett, wegen Ehebruchs; Marguerite Flavillo gegen Herbert Barnes, wegen Verlassens; Florence M. gegen Chas. W. Schaberg, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Joseph M. gegen Gussie White, wegen Ehebruchs; Kate gegen Frank B. Spurney, wegen Trunksucht; Hanna gegen Christian B. Lykow, wegen Verlassens; Anna gegen August Schaffroth, wegen Verlassens; Jessie M. gegen Joseph Watson, wegen Verlassens; Alice gegen Clarence W. Faulkner, wegen Ehebruchs; Frank G. gegen Almira J. Eddington, wegen Verlassens; Carrie E. gegen Wm. E. Middleton, wegen Verlassens; Adeline gegen Dixon H. Lewis, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bremer, F., 59 J., 3214 Wentworth Ave.
Carr, Christian, 78 J., 233 Sedgwick Str.
Eidens, A., 17 J., 904 N. Rockwell Str.
Faubel, John, 67 J., 239 Townsend Str.
Hansen, A., 58 J., 1108 N. California Ave.
Hartwig, Norbert, 41 J., 439 Noble Str.
Kugelmann, S., 66 J., 4604 Cottage Grove Ave.
Mir, John, 25 J., 118 W. Chicago Ave.
Nero, Carl P., 33 J., 11 Johnston Ave.
Petermann, A. M., 74 J., 356 Fullerton Ave.
Petersen, P., 37 J., 9008 Mackinaw Ave.
Schultz, M., 26 J., 726 Monticello Ave.
Strauß, Hannah, 65 J., 334 Paulina Str.
Walbach, Otto, 58 J., 118 W. Madison Str.
Weiler, Charles, 48 J., 650 Barry Ave.
Zimmermann, E., 41 J., 13303 Calumet Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Kranz, einstöckiger Brick-Anbau, 43—47 State Str., $5000.
Chicago Telephone Company, einstöckiger Brick-Anbau, 314—16 45. Str., $6000.
Hair & Ridgeway, einstöckiges Brickgebäude, 247—249 55. Str., $3500.
William L. Klein, zweistöckiges Brickgebäude, 802 Balmoral Ave., $4000.
Blouder Bros., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 135—43 S. Superior Court, $10,000.
E. Ames, zweistöckige Brick-Werkstätte, 124 Jefferson Str., $1000.
Nellie C. Roberts, zweistöckiges Brickgebäude, 150 N. Trumbull Ave., $1800.
Harvey S. Brackett, zwei einstöckige Brick-Cottages, 1659—61 Carroll Ave., $3600.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

John Riegler; $1800 Schulden, $100 Bestände.
Wm. C. Hudnall; $400 Schulden, $500 Bestände.
H. F. Donnelly; $54,600 Schulden, keine Bestände.
Geo. Frost (Elgin); $900 Schulden, $100 Bestände.
Thomas Rapp; $1409 Schulden, $200 Bestände.
Die Silurian Mineral Springs Co. und Andere ersuchen um Bankerott-Erklärung der American Water Co.; Schuldforderungen $3400.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Februar 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85—86c; Nr. 3, roth, 82—84½c; Nr. 2, hart, 76—78c; Nr. 3, hart, 75—77½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 76—78c; Nr. 2, 75—78c; Nr. 3, .71—75c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.60—$3.80; besondere Marken, $4.20.

Mais, Nr. 3, 58¼—58¾c; Nr. 3, gelb, 59½—59¾c.

Hafer, Nr. 2, 43¼—43¾c; Nr. 2, weiß, 45—46c; Nr. 3, 43c; Nr. 3, weiß, 44½—45½c; Nr. 4, weiß, 43—44c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Februar 76¾c; Mai 78¾c; Juli 78¾c, September 78¾c.

Mais, Februar 59¾c; Mai 62¾c; Juli 61¾c; September 61c.

Hafer, Februar 42½c; Mai 43¾c; Juli 37¾c; September 32c.

Provisionen.

Schmalz, Februar $9.27½; Mai $9.47½; Juli $9.55.

Rippchen, Februar $8.42½; Mai $8.52½; Juli $8.62.

Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $15.65; Mai $15.90; Juli $16.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste „Beeves", 1000—1800 Pfund, $6.90—$7.30 per 100 Pfund: gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.30—$6.80; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.65—$5.40; gute fette Kühe, $3.00—$4.25; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.50—$7.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.47½ per 100 Pfund: gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.95—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.15—$6.40; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.75—$6.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.90—$5.25 per 100 Pfund: gute bis ausgesuchte Hammel, $4.70—$5.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.85; Lämmer, gute bis beste $6.25—$6.65; geringe bis Mittelwaare, $5.00—$6.15.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund......0.28 —0.28½
Nr. 1, per Pfund......0.24 —0.25½
Nr. 2, per Pfund......0.18 —0.20
„Dairy", Coolens, per Pfund......0.22 —0.23
Nr. 1, per Pfund......0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund......0.17½
„Ladles", per Pfund......0.16 —0.17
Packwaare, frische, per Pfund......0.16½—0.17

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund......0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund......0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund......0.11 —0.11½
Schweizer, per Pfund......0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund......0.12½—0.13
Limburger, per Pfund......0.10 —0.10½
Brik, per Pfund......0.09½—0.11½

Eier—
Eier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen)......0.28½
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)......0.27 —0.27½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund......0.07½
Truthühner, per Pfund......0.10½
Enten, per Pfund......0.10 —0.10½
Gänse, per Dutzend......5.50—10.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund......0.10 —0.10½
Kapaunen, per Pfund......0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfd......0.11 —0.13
Gänse, beste, per Pfund......0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund......0.12 —0.14½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund......0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund......0.06½—0.07½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund......0.08 —0.08½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund......0.09 —0.09½

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund......0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund......0.04 —0.05
Hechte, per Pfund......0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund......0.01½—0.02
Barsch, per Pfund......0.08 —0.09
Aale, per Pfund......0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend......3.00 —5.00
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend......6.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend......2.00
Plover, per Dutzend......2.00
Kaninchen, per Dutzend......0.90 —1.00
Hasen, per Dutzend......1.25 —2.75
Opossum, das Stück......0.20 —0.25
Wilde Truthühner, per Pfund......0.12½
Wilde Gänse, per Stück......0.40 —0.60
Bärenfleisch, per Pfund......0.10 —0.13

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", beste, per Faß......4.50 —6.25
„Ben Davis", per Faß......3.00 —3.50
„Baldwins", Nr. 1......3.00 —4.00
„Jonathans"......4.00 —5.00
Bananen—per Gehänge......1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste......2.00 —2.50
Messina, per Kiste......2.50 —3.00
Orangen—Floridas, per halbe Kiste 1.50 —3.25
California Navels, per Kiste......2.50 —3.25
„Grape Fruit"—Jamaika......5.00 —6.00
„Grape Fruit"—Florida......6.00 —8.00
Ananas, per Dutzend......3.00
Preißelbeeren — per Faß......6.50 —7.50
Trauben—
Catawbas, Kiste mit 15 Körben......1.75
Kalifornische, 4 Körbe......1.00 —1.50
Malaga, per Fäßchen......5.00 —7.00
Erdbeeren, per Quart......0.25 —0.40

Gemüse.

Brüsseler Sprottenkohl, per Quart......0.12½—0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß......5.00 —6.00
Kraut, die Tonne......19.00—25.00
per Faß, N. Y......1.65 —1.75
Sauerkraut, 40 Gallonen......4.50
Mohrrüben, California, per Crate......1.00
Blumenkohl, Calif., per Crate......1.75 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend......1.30 —1.40
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel......1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen......0.25 —0.40
Kopfsalat, per Korb......2.00 —3.00
Blattsalat, per Kübel......0.25 —0.35
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend..1.50 —1.75
Hiesige, per Dutzend......0.18 —0.30
Tomaten, kalifornische, 6 Körbe......3.50 —3.75
Petersilie, per Dutzend Bündchen......0.40 —0.50
Rüben, neue, per Faß......2.50 —4.50
Spinat, per Faß......5.00 —5.50
Pastinaken, per Faß......1.25 —1.35
Squash, die Tonne......40.00—45.00
Pilze, das Pfund......0.25 —0.45
Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Bushel-Kiste 5.00 —6.50
Wachsbohnen, per Bushel-Kiste......6.00 —6.25
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel 1.65
„Medium"......1.60 —1.62
Braune schwedische......1.70 —1.75
Rothe „Kidneys"......1.75 —2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel......0.77 —0.79
Geringere Sorten, per Bushel......0.68 —0.70
Süßkartoffeln, per Faß......2.50 —4.50

Sorgfältige Untersuchungen.

Wenn diese Gesellschaft den Titel von einem Grundstück garantirt, so basirt sie die Garantie auf eine sorgsame Untersuchung durch Advokaten, die die Grundeigenthums-Gesetze zu ihrem Lebens-Studium gemacht haben. Unverkäufliche Titel werden nicht versichert. Mit anderen Worten, Sie kaufen keine Versicherungs-Police, sondern einen guten Titel, verstärkt durch eine Garantie von einer verantwortlichen Kompagnie. Völlige Sicherheit in Bezug auf Mängel, die der Rekord nicht aufweist, wird hierdurch verbürgt.

CHICAGO TITLE & TRUST CO.
Kapital $5,000,000.
17jnfriodi*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und Bestellungen abzuliefern. Nachzufragen 4312 State Str. frsa

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben. 430 West 71. Str., nahe Wentworth.

Verlangt: Erster Klasse Janitor u. Fensterwascher. Muß Empfehlungen haben. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 232 West 14. Str.

Verlangt: Ein guter Office-Junge. $3 die Woche. Adr.: K. 611 Abendpost. frsa

Verlangt: 10 Arbeiter für Gießerei. Stetige Arbeit. 164 Ost Van Buren Str. frsa

Verlangt: Helfer an Cakes. 714 Ost 63. Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 1235 Van Buren Str.

Verlangt: Nachtwachtmann. Muß Dampfheizung verstehen. Engineer, 572 Orleans Str., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Männer an Holzsägen. California und Addison Ave., Mr. Beyer. frsa

Verlangt: Erfahrener Porter für Klubhaus. Referenzen. 3140 Indiana Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Porter. Nachzufragen: 49 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann als Waiter und Lunchmann. 49 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren als dritte Hand hinter der Bar. 25 N. Clark Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakebäcker. 5044 State Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Wagenmacher für Reparaturen. — 139 Wells Str.

Verlangt: Guter Nachtkoch für Short Orders. 95 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, der gut aufwarten kann. $6 per Woche. Restaurant, 52 Wells Str.

Verlangt: Lediger Mann für Gärtnerei. Halbe, Greenleaf Str. und Dewey Ave., South Evanston.

Verlangt: Ein junger Mann, der deutsch und englisch schreiben kann. Gustav Mayer, 144 S. Halsted Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Stock Fitter, Finisher, Heeler an Slippers, Handarbeit. 719 Irving Ave., nahe West North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, welcher sein Geschäft versteht. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Mann, gut bekannt auf der Nordseite, gute Flaschenbier-Route abzufahren, auf Kommission zu arbeiten. Nachzufragen: 2342—48 LaSalle Str. frsa

Verlangt: Butcher, um Orders abzuliefern, 18 bis 20 Jahre alt. 1152 Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Presser an Kniehosen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Perlman, 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily Str.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes. Tagarbeit. Koch, 999 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge, um das Silberschlagen zu erlernen. 88 Cleveland Ave.

Verlangt: Färber. Stetige Arbeit. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Strang-Arbeiter in Färberei. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place.

Verlangt: Wurstmacher. 277 West Division Str., Goldberg.

Verlangt: Ein Mann für einen Bäckerwagen. 1896 Grand Ave. dofr

Verlangt: Deutsche Knaben, arbeitswillig, für leichte Arbeit. 1461 Perry Str. dofr

Verlangt: Kesselschmiede. Müssen erfahren sein an Lokomotivarbeit. 620, 225 Dearborn Str. dfr

Verlangt: Messing- und Stahl-Graveure an Dies. Adr.: W. 821 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein Koch erster Klasse. Man melde Lohnanspruch. Die besten Empfehlungen werden verlangt. Adr.: St. Joseph Post, 314 Francis Straße, St. Joseph, Mo. dofrsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer von Büchern und Zeitschriften. Muß englisch verstehen und Sicherheit stellen können. Verdienst $9 bis $12 die Woche. Mai, 146 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter lediger Gärtner. 350 Melrose Str. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Bücher-Agenten; $5—$6 pro Woche und Kommission. B. M. Mai, 618 3. Str., Milwaukee. 8feb,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 8feb,1mt,X

Verlangt: Junge in Apotheke. 1934 Evanston Av., nahe Wilson Ave. Hochbahnstation. 10fb,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baisters und Maschinen-Operators für auswärts. Zu erfragen: 141 Illinois Str., Samstag und Sonntag den ganzen Tag. frsa

Verlangt: Cash Girls und Cash Boys. Beständige Stellung. Bringt Affidavits. Nachzufragen: Boston Store, 4. Floor.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Maschinen-Tischler suchen Arbeit. Adr.: 557 West 19. Place.

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakebäcker sucht stetige Stelle. 124 Colorado Ave. frsa

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, kann nicht deutsch sprechen, sucht Arbeit. Adr.: W. 817 Abendpost.

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher von angenehmem Aeußern sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Hugo Rudman, 564 S. Center Ave. frsa

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit. — Adr.: K. 605 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Porter. Adr.: W. 833 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, gewesener Soldat, sucht stetigen Porter-Platz. Hat in besseren Plätzen gearbeitet. Kann Lunch schneiden, aufwarten und etwas Bar tenden. Wenn möglich ohne Zimmer. Adr.: K. 614 Abendpost.

Gesucht: Gedienter deutscher Kavallerist sucht irgend eine Beschäftigung. A. Pohley, 40 Fremont Str., bei Marquardt. dofr

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht einige Hausarbeit in Privatfamilie oder Saloon als Porter.— Wer sich einen guten nüchternen Mann wünscht, adressire: W. 819 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle, um Pferde zu besorgen und die Stallarbeit zu verrichten; versteht alle Reparaturen am Stall zu machen; auch für irgend welche andere Arbeit, als Wächter in kleinem Geschäft. 145 N. Desplaines Str. dofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung. J. W. P., 13 N. Elisabeth Str. mdfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Presserinnen. $10 die Woche. Beständige Arbeit. Kraus & Co., Färberei, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Taillen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Nordica Mfg. Co., 207 Van Buren Str., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrene Mädchen oder Frauen zum Sortiren neuer Lumpen. 79 Market Str. frsafon

Verlangt: 2 erfahrene Schuh-Verkäuferinnen. Guter Lohn. Beständige Stelle. L. Klein, 14. und Halsted Str.

Verlangt: 3 gute Handmädchen in Schneidershop, Coats zu finishen. Albert Bach, 146 Perry Str., Ecke Dunning.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen, Mädchen zum Nähen an Hinter- und Vordertaschen und ein Mädchen an Tögin oder Rügl Maschine. Gute Bezahlung. Zahltag jede Woche. 361, 21. St., im Store. Westseite. frsamo

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken und auch einige zum Lernen. 673 West 21. Str.

Verlangt: Sofort, Finishers an guten Hosen. 1744 N. Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren, das Haar-Geschäft und -Frisiren zu erlernen, oder solche mit etwas Erfahrung, sich aufzuarbeiten. Koehl's Haar-Geschäft, 69 Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschenmachen in Futter an Röcken. 493, 14. Place, Ecke Throop Str. 10fb,1w

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Skirts, auch Handnäher; guter Lohn; ständige Arbeit. — Rosenzweig, 225 Market Str. 3. Floor. 8feb1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Knaben-Röcken und Westen. Nachzufragen im Store, 852 Lincoln Ave. 10fb,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen, allenfalls Geschwister, ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Wäsche, Gehalt $5 pro Woche. Gutes Heim für richtige Person. Empfehlungen nothwendig. — Auch ein Mädchen als Kindermädchen für 2 Kinder, 3 resp. 4 Jahre. Gehalt $3 bis $4 per Woche. Vorzusprechen so bald als möglich. 911 West Adams Str. frsafon

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3183 Wallace Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Miller, 327 Center Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Restaurant. — Fred Klimt, 153—155 West Randolph Str., Basement. frsafon

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für Hausarbeit. Wochenlohn $3.50. Näheres bei Frau Kirschner, 662 W. North Ave. frsafon

Verlangt: Eine tüchtige Lunchköchin und ein Mädchen für Küchenarbeit. 3249 N. Clark Str., Ecke Leland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfheizung. 1303 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 1614 Lincoln Ave.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 631 Seminary Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Geschirrwaschen. Muß an Short Orders kochen helfen. $4.50, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. $3 pro Woche. Gutes Heim. 47 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1723 N. Ashland Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gute Plätze offen für Schrubfrauen, Geschirrwäscherinnen zu guten Löhnen. Morrell, 146 State Str. frmomitr

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, die kochen kann und die Hausarbeit versteht. Süddeutsche vorgezogen. Keine Kinder. 150 Milwaukee Ave., Saloon. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen gesetzten Alters, welches im Stande ist, einen Hausstand selbstständig zu führen; findet gutes Heim bei gutem Lohn. Prof. A. J. Oswald, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 629 Wells Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Aushilfe in einer Familie, wo die Frau krank ist. Vorzusprechen Abends 7 Uhr. 305 Armitage Ave., nahe Robey St.

Verlangt: Ein sauberes Küchenmädchen, am Ofen zu helfen. R. Stein, Cafe, 38 N. State Str.

Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen, um auf 2 Kinder von 3 resp. 4 Jahren aufzupassen. Vorzusprechen: 135 Adams Str., Zimmer 417, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr. frsa

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für Hausarbeit. 2 Personen. Adr.: K. 606 Abendpost. frsafon

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachts nach Hause zu gehen. 44 Lincoln Av., Flat 7.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1457 Addison Str. frsa

Verlangt: Eine Person in mittleren Jahren als Haushälterin auf einer Farm. Keine Wäsche. Zu erfragen: 42 S. Franklin Str., oben. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 6623 Woodlawn Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das englisch spricht, für zweite Stelle. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofrsa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen, in kleinem Flat. Gas, heißes Wasser, Dampfheizung und elektrisches Licht. Leichte Arbeit. Muß arbeitswillig sein. Nachzufragen: Flat B, 183 51. Boulevard, Ecke Madison Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 19 Wisconsin Str., Flat 8. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, um die Aufsicht über zwei Knaben im Alter von 6 und 9 Jahren zu übernehmen; muß fließend englisch und deutsch sprechen und Näharbeit verrichten können; Referenzen verlangt. Nachzufragen sofort. 1732 Grand Boulevard. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 1089 Winnemac Ave., Argyle Park. Carfare vergütet. dfsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 306 S. Taylor Ave., Oak Park. midofrsafon

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 941 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5234 Union Ave. 22ja*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jax*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Business lunch-Köchin sucht sofort Stellung. 149 West 13. Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Putzen. 1103 Armitage Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Platz als Haushälterin. 29 Garfield Court, Hinterhaus.

Gesucht: Ein katholisches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder Krankenpflegerin. 504 Wells Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus. 1132 Oakdale Ave.

Gesucht: Krankenwärterin sucht Stellung. 725 Wells Str. dofrsa

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle bei Kranken. Besorgt auch Hausarbeit. Zu erfragen: 150 Augusta Str., zwischen Noble Str. und Ashland Ave., vorne, 1. Flat. dofrsa

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin von einer jungen Frau mit einem Kinde. 95 Canalport Ave. dofr

Gesucht: Deutsches Fräulein aus bester Familie, musikalisch, sucht gut bezahlte Stellung zu 1 oder 2 Kindern als Erzieherin oder als Gesellschafterin für eine Dame. Dieselbe ist perfekt in feiner Putzarbeit. Adr.: W. 882 Abendpost. midofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte u. s. w. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 24ju1mtfr,mo,mi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutes Butcher-Geschäft. Keine Konkurrenz und sehr gute Preise. Thue $50 Geschäft pro Tag. 22 Madison Str., Oak Park, Harlem.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, sehr profitabel, in feiner Nachbarschaft, Pferd, Wagen und Buggy. Alles was zum Geschäft gehört. Es gibt keinen besseren für einen tüchtigen Mann, der sein Geschäft versteht Adr.: Wm. Gagel, 84 Evanston Ave. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Store-Trade, Veränderungshalber. Zu erfragen: 10 Willow Str.

Zu verkaufen: Saloon, beste Lage, Nordseite, Ecke, schöne Fixtures, Cash-Register. Beste Gelegenheit für Deutschen findet sich nicht wieder. Für den richtigen Mann eine Goldgrube. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, inmitten von Fabriken, passender Platz für thätige Leute. Billiger Preis, billige Miethe. Näheres: 256 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Boardinghäuser, Bäckereien, Butchershops, Grocerys, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Stores, sowie Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 144 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Futtergeschäft, billig. 884 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Eckaloon nahe der West Chicago Polizeistation. Joseph C. Marson, 652 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Grocerystore. Muß verkauft werden. Billig, wenn gleich genommen. 2055 N. Paulina Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit $37 täglicher Store-Einnahme, verkaufe billig, wenn sofort genommen. Nachzufragen: 2547 Halsted Str., Store. mdofrsa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, Gärtner, mit etwas Kapital, für Gemüse-Gärtnerei. Lediger Mann vorgezogen.— Adr.: W. 836 Abendpost. frsafon

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Mehrere Eck-Stores für Saloon- oder Liquor-Geschäft. Nachzufragen: National Brewing Co. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei junge Männer wünschen möblirte Wohnung in kleiner Familie oder bei Wittwe. Adr.: W. 815 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $25 Sopha, nur $5. 64 Fremont Str., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Ein Mantle-Foldingbett ($6) und eine eiserne Bett-Spring ($1). 514 Washington Boulevard, nahe Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Furniture Set, Parlor-Ofen, Bureau und Spiegel, wegen Abreise, billig. 1876 N. Hoyne Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine Partie Bettfedern, Daunen; auch Federbetten, beste Sorten, zu billigen Preisen. Oferten unter K. O. 344 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$110 kaufen ein feines Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 10fb,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Patent Butcher-Eisbox, 9X9. 154 Ost Belmont Ave. frsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Indian Treatment Institute, 351 Wells Str., Tel. Black 1427. — Einfaches sicheres Heilmittel gegen alle veralteten Krankheiten sind Indian Baumrinden-Bäder. 29ja,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3janX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Sheriffs-Verkauf.—40 Acker Farm, Haus, Stall, 15 Acker unter Pflug, Wisconsin, $400. Henry Ullrich, 522, 40 Dearborn Str. 12fb,1mX

Vormunds-Verkauf.—121 Acker, 54 Acker unter Pflug, 6 Gebäude, nahe Schule, nahe Stadt, $1790. — Henry Ullrich, 522, 40 Dearborn Str. 12fb,1mX

Zu verkaufen: 200 Acker verbesserte Farm in Wisconsin. Gebäude. Näheres: J. Tarney, 113, 25. Pl. frsa

Großer Bargain!—20 Acker Farm mit Gebäuden, Stock und allem Zubehör, für $500 Baar. Adr.: W. 835 Abendpost.

Zu verkaufen gegen Chicagoer Property: 320 Acker, zur Hälfte kultivirt, bei Hazen, Arkansas.— Joseph C. Marson, 652 Milwaukee Ave. frsafon

Farmen mit Stock und stehender Ernte verkauft für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12aiX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Gruß Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24bjX*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 85 Washington Str., Nordwest-Office 1697 N. Clark Str.

Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12aiX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
10ap,1j3

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $25 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Abzahlungen in der Stadt. Wenn Ihr Geld von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und seit Jahren etablirt. Keine Auskunft wird den gegeben. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Wir geben alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das größte deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelter, 70 LaSalle Str., Z. 34, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
29aiX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Spricht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, sofort. Zahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifache sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachm. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 2fb,X*

Braucht Ihr Geld? — Wir verleihen Geld an salarirte Männer und Damen, auf ihre persönliche Unterschrift, in kurzer Zeit. Keine Hypothek. Leichte Abzahlung. Spricht bei uns vor. — Mason Juvenile Co., 155 Adams Str., Ecke Clark Str., Zimmer 1209. 9fb,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mzX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zu Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen, $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,X*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24bjX*

„Keine Kommission. Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, 5 und 6 Prozent.“ Phone Main 33. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr. W. 885 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, wöchentlich mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ohne Umsteigen nach Californien oder der Pacific Küste. Alle Vortheile der billigen Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig, ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends zu sprechen, oder adressirt: 237 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X*

Achtung, Wirthe!—Freitag, den 14. Februar findet die Versteigerung der Schwimmers zu guten Stiftungsfest des Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Vereins im Hessen-Darmstädter Vereinsquartier. 4014 State Str., Abends 8 Uhr.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln eigener fabrizirt und auf Bestellung bei A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17jan,1mX

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,X*

Turbinen-Fabrikanten werden gesucht. Ihre Adresse einzusenden an Caspar Storem, 557 West 19. Place.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Alle Fälle prompt besorgt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Kraft, deutscher öffentlicher Notar, 155 Dearborn Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 9fb,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 33 Jahre alt, der im Staat Washington Grundeigenthum und einiges Vermögen besitzt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zwischen 21 und 30 Jahren, die die Lust hat, nach dem Westen zu ziehen. Zwecks Verheirathung. Adr. K. 607 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.; Wohnung: 105 Osgood Str. 15jlX*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243, Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8feb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 79 Dearborn Str. 9fb,X*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 79 LaSalle Str. 31jn*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freier Unterricht in Holzbrandmalerei (Pyrographie). Anmeldungen von 9 bis 6 Uhr. 659 North Park Ave. 14fb,1mX

Von morgen an wird der Roman auf der zweiten Seite des Blattes erscheinen.

Nimbus.

Roman von Ferdinand Stieber.

(28. Fortsetzung.)

Hugo trat in das Kaffeehaus, während Paul einen Augenblick nachsann, wohin er gehen müsse. Früher war er's ja gewohnt, ein Stückchen nach dem anderen von seinen kleinen Kostbarkeiten hatte er selbst zur „Frau Tante" getragen, aber jetzt kam ihm das so schmählich vor. Er stellte sich unter ein Hausthor und winkte den nächsten Dienstmann heran. Der sollte das besorgen. Er würde ihn da vor dem Hausthor erwarten. Und so stand er. Es war noch immer kein klares Denken in ihm, so ein wüstes Durcheinander und mitten hinein plötzlich der Nachklang eines seligen Empfindens. — — Er ließ seine Gefühle mit sich spielen, ganz energielos. — Nur wenn der Gedanke an Grethe in ihm aufstieg, in ihm aufsteigen wollte — den wehrte er heftig ab. Er schüttelte sich, um ihn los zu werden — — und da war ja auch schon wieder ein anderes Bild vor seinen Sinnen — — ein rothblondes, sehnsüchtiges Weib — —. Er achtete nicht der Leute, die an ihm vorbeikamen, nicht der frechen Blicke, die ab und zu auf ihn geworfen wurden. Was gingen ihn die Menschen an, was die ganze Welt? Wenn der blöde Wagen nicht gewesen wäre, könnte er jetzt schon Ruhe haben. Und da mußte er wieder in sich hineinlachen, weil er an den Riesensprung dachte, mit dem er dem Wagen ausgewichen war.

Er ging einige Mal auf und ab vor dem Hause, bis er endlich nach einer Viertelstunde den Dienstmann kommen sah. Da schritt er in das Haus, nahm das Geld in Empfang und den rothbedruckten Schein. Dem Dienstmann gab er einen Gulden. Der sollte auch eine Freude haben. Dann ging er in das Kaffeehaus, wo Hugo ihn schon mit allen Anzeichen von Nervosität erwartete.

„So lange auszubleiben! Warum hast Du denn nicht gleich einen Wagen mitgebracht?"

Hugo zerdrückte die Noten, die Paul ihm eingehändigt hatte und stopfte sie in die Westentasche. Daß er nur wieder ein bischen Geld hatte! Darauf kommt doch Alles an! Man fühlt sich gleich ein ganz klein wenig freier. Jetzt hatte er sogar ein paar launige Worte für den Kutscher, der an dem Kaffeehaus vorgefahren war, und dem Piccolo, der aus dem Wagen, den er geholt hatte, heraussprang, tätschelte er die Wange und gab ihm ein Trinkgeld.

„Geschwind bist Du da gewesen — aus Dir wird noch was!"

Dann stieg er als Erster in den Wagen. „Na, ein bischen schneller," rief er Paul zu, „und sei nicht gar so verloren, heute Abend trinken wir Champagner! Ich hab' so ein Gefühl in den Fingerspitzen. Aber ich bitt' Dich, nimm Dich ein bischen zusammen — denn jetzt kommt Alles auf Dich an. Ich bin fertig, mir gibt Keiner mehr was!"

So fuhren sie dahin. Paul ließ Hugo neben sich reden, er hörte wahrhaftig nicht ein Wort von alle dem, was aus dem geschwätzigen Munde kam. In die Wagenecke gedrückt, saß er mit gekreuzten Armen und ein wenig gegen die Brust geneigtem Kopf. Hugo bemerkte in seinem Redeeifer gar nicht, daß Paul ernstlich eingenickt war. Erst, als der Wagen plötzlich hielt, schreckte Paul auf. Sein erster Blick fiel auf das ihm bekannte Firmenschild seines braven Weinhändlers. Was sollte er denn da? Ein peinliches Gefühl beschlich ihn. Es fiel ihm gar nicht ein, daß Hugo die Absicht haben könne, hier einzutreten. Als der ihn aber wirklich aus dem Wagen drängte und auf die Glasthüre des Ladens zuschritt, da fragte Paul etwas unwirsch:

„Was sollen wir denn da?"

„Für intelligenter hätte ich Dich doch gehalten, die Frage ist etwas naiv. Ich denke, dem Manne wird am leichtesten beizukommen sein, bei dem kann ich auch noch reden. Du bestätigst einfach Alles, was ich sage."

„Betrügen lasse ich den Mann nicht!"

„Ich bitte Dich, keine Phrasen! An's Betrügen denkt doch Niemand. Im Gegentheil, wenn er jetzt hilft, ist uns Allen geholfen, denn dann kriegt er auch sein Geld. Nur keine sittliche Entrüstung, heute steht sie Dir schon gar nicht mehr. — — Warten!" rief Hugo dem Kutscher zu und trat endlich in den Laden. Paul ihm nach.

„Was? Nicht da? Das hab' ich gar gern. Ja, wann kommt er denn?" fragte Hugo ärgerlich das Ladenfräulein.

„Eine Woche wird er schon ausbleiben. — Er kauft ein."

„Na, hören's, Bleizucker, Fuchsin und Spiritus kriegt man doch auch hier, deßwegen braucht er keine Reise zu machen!"

Das Mädchen lachte verständnißlos.

„Aber so lange kann ich nicht warten, bis er wiederkommt. Sagen Sie ihm, er hätte sich auch eine andere Zeit aussuchen können, es wird ihm noch leid thun."

Hugo war ärgerlich. Es fing schlecht an! Um Pauls Lippen zog sich ein spöttischer Zug.

„Du machst wahrhaftig, als ginge Dich das gar nichts an," rief Hugo gereizt. „Wohin jetzt? Ich hab' schon noch etwas in Bereitschaft; aber das heb' ich auf, bis zum Schluß, wenn's auf keine andere Art mehr geht."

Paul hörte nur mit halbem Ohr.

„Dir fällt aber auch schon gar nichts ein. Wenn ich nicht die guten Ideen hätte, sähe es schön aus."

Hugo rief dem Kutscher eine Adresse zu: „Aber in zehn Minuten müssen wir dort sein," drängte er. „Gut fahren — — sonst verpassen wir auch den," sagte er zu Paul gewandt. In einer Straße, inmitten der Stadt, die trotz der alten Häuser, die gerade hier standen, für die vornehmste galt, hielt der Wagen. Und wieder rief Hugo dem Kutscher sein: „Warten!" zu. — Das schnarrte er so hervor.

Er trat durch das kunstvolle Portal, das zu dem alten Gemäuer gar nicht passen wollte, und lief, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinauf, die in die im ersten Stocke gelegenen Lokalitäten eines Herren-Modesalons führte. Paul kam die Hast so lächerlich vor. Er stieg langsam empor, als ginge ihn die ganze Sache nichts an, von der er ja doch nichts verstand.

So arrogant war Hugo schon lange nicht gewesen. Ohne den Hut abzunehmen, fragte er einen der anwesenden Herren, so recht von oben herab, nach dem Chef. Um so verbindlicher verneigte sich der Angeredete und wies nach dem Zimmer rechts.

„Hier durch — im dritten Salon."

„Guten Morgen," rief Hugo und winkte vertraulich mit der Hand gegen einen kahlköpfigen kleinen Herrn, der hinter einem Schreibtisch saß. „Sehr lieb, daß ich Sie noch treffe."

Der Kleine hatte sich erhoben und war den Eintretenden ein paar Schritte entgegen gegangen. — „Gleichfalls," rief er, mit etwas schriller Stimme. Der Kleine war so recht die typische Figur des Schneiders, in's Hochmoderne übersetzt. Man suchte nach dem Ziegenbock, nach sezessionistischen Hörnern.

„Und was verschafft mir die Ehre?"

„Heute komm' ich privat, lieber Eckstein, sehr diskrete Sache, wie für Sie geschaffen. Sie haben doch eine Viertelstunde Zeit? Meinen Freund Höffer kennen Sie doch. Selbstverständlich, ich habe Ihnen doch den Mann zugeführt. Also, Du kannst einen Augenblick Platz nehmen," wandte er sich gegen Paul. Und dann zog er Herrn Eckstein an den etwas entfernt stehenden Schreibtisch, an den er sich zuerst lehnte, um sich dann mit einem kühnen Ruck darauf zu setzen. Das hatte der Schneider voraus gesehen, er kannte seine elegante Kundschaft, und mit einem raschen Griff die Papiere weggezogen.

„Wissen Sie, eigentlich möchte ich nur Ihren Rath haben, Sie kennen sich ja aus. Den Direktor Lindner von der „Amerikanischen" kennen Sie ja."

„Ah, ein feiner Mann, leider nicht meine Kundschaft."

„Nicht? Na, das wird sich ja machen lassen; kennen Sie auch seine Tochter?"

„Wie werd' ich nicht? Sie ist doch mit meiner Jüngsten im Institut gewesen."

„Und den Herrn da drüben kennen Sie ja erst recht. Jetzt wissen Sie doch schon Alles —"

„Ah!" — — Der kleine Schneider schien ehrlich überrascht. „Was Sie sagen! Seit wann? Das wird meine Elsa furchtbar interessiren, sie ist im gleichen Alter."

„Das muß Sie nicht überraschen; wer meinen Freund kennt, wird das begreiflich finden, er ist einfach eine Partie. Na, ich will ja weiter nichts sagen, aber daß der Direktor jetzt Ihre Kundschaft werden kann, das werden Sie doch begreifen."

„Sehr angenehm, sehr angenehm." Der kleine Eckstein hatte nicht übel Lust, auf Paul zuzutreten und um seine Protektion zu bitten.

Hugo hielt ihn an der Rockklappe zurück. — „Das mach' ich schon." Er errieth, was der Schneider vor hatte. „So macht man das doch nicht."

„Aber es wär' mir so angenehm, gerade jetzt, und billiger könnt ich's ja machen wie jeder Konkurrent, jetzt, wo ich aufräume."

„Wieso? Aufräumen?"

„Ja, ich hab' Ihnen noch nicht gesagt, ich zieh' mich zurück vom Geschäft, nicht auf einmal, so rasch geht's ja nicht. Man will dem Nachfolger doch Alles hinterlassen. Man verliert ohnehin genug.

„Für den Nachfolger sind die Dubiosen gut genug; Sie sind ein Feiner!"

„Dubiosen — bei meinen Kundschaften? Sie kennen mich doch, Herr v. Brehmer. Ich schau' mir die Leute an, dann wart' ich ein Jahr — und noch ein Jahr; im dritten fang' ich an, höflich zu ersuchen und stell' die Lieferung ein. Dann wird wieder gezahlt."

Der Schneider schmunzelte. Die Fortsetzung durfte er wohl nicht aussprechen, daß er dann wieder lieferte, aber schon bezahlte Waare, von seinen Abonnenten abgelegte, auf den Glanz hergerichtete Kleider.

„Aber Herr v. Brehmer, damit ich Ihnen das erzähl', sind Sie doch nicht zu mir gekommen."

„Sehr richtig, mein lieber Eckstein. Ich wundere mich nur, daß Sie nicht schon längst Alles errathen haben."

„Errathen, Herr v. Brehmer, manchmal will man, manchmal will man nicht."

„Na, hören Sie, der künftige Schwiegersohn des Direktors Lindner wird Ihnen doch sicher sein."

„Sicher? Das ist auch so eine Sache. Sicher ist jeder und sicher ist keiner. Und warum gerade ich?"

„Weil man so diskrete Sachen nicht Jedem anvertraut!"

„Und gerade dem Schneider? Wenn der Herr Höffer für die Verlobung einen neuen Frackanzug braucht, Prima, ganz auf Seide gearbeitet, aber sofort! Maß hab' ich ja. Aber da wird er doch nicht sitzen, so ein gescheidter Herr —"

„Das hab ich ja von Ihnen erwartet, mein lieber Eckstein, Sie kommen ja immer mit Ihren „Wenn" und „Aber" — dafür können Sie ja nichts — — das liegt im Blut. Ich habe meinem Freund versprochen, die Sache bei Ihnen zu richten. Ihn genirt so was. Wenn's für mich wär', könnt ich ja auch nicht reden. Das kann man nur für einen Anderen thun."

„Wieviel, Herr Brehmer?"

„Na, sehen Sie, jetzt reden Sie schon vernünftiger. Tausend."

„Den Frackanzug werde ich machen, wenn der Herr Höffer will."

„Ja, später auch den, aber jetzt —"

„Jetzt seh ich ein, Herr Brehmer, daß es das Gescheidteste ist, wenn ich mich so früh wie möglich von meinem Geschäft zurückzieh'. Solche Sachen auch noch! Ich kenn' mich doch aus, Herr Brehmer. Wenn man für Kavaliere arbeitet, die Anwesenden sind immer ausgenommen, Sie wissen, ich hab' Sie noch nie gemahnt, Herr v. Brehmer."

„Ich hätt' es Ihnen aber auch nicht gerathen —." Hugo gab die Hoffnung noch immer nicht auf, er wollte jetzt seine bewährte Art hervorkehren —; „Dann wäre ich am längsten Ihre Kundschaft gewesen. Die erste Mahnung — und ich zahle aus — Fußtritt."

Er markirte vom Schreibtisch aus den Fußtritt wirklich.

Herr Eckstein wiegte den Kopf gegen die Schultern, einige Male. Selbst für einen Kavalierschneider war das doch etwas stark. Man gewöhnt sich ja ein bischen an den Ton, aber das war zu viel Pferdestall. Aber Herr Eckstein war im Grunde ja doch ein Weiser, er würgte den „Fußtritt" hinunter, in solchen Fällen war doch immer sein letztes Wort: „Man kann nicht wissen."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Der Burnett'sche Mordprozeß.

Die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen Dr. Orville J. Burnett erlitten gestern eine Verzögerung, weil die Staatsanwaltschaft den Wittwer der um's Leben gekommenen Frau Charlotte Shoup Nichol, Waller L. Nichol, nicht herbeischaffen konnte. Frau Nichol wurde am Morgen des 20. Oktober in einem Hotel, Ecke 22. und State Str., in demselben Zimmer todt vorgefunden, in welchem Burnett bewußtlos lag.

Nichol begab sich nach dem Tode seiner Gattin mit seinen Kindern nach Nashville, Tenn. Seit jener Zeit soll weder die hiesige Polizei noch die Staatsanwaltschaft mit ihm in Verkehr gestanden haben. Als Richter Kavanagh nun gestern den Fall aufrief, war Nichol nicht anwesend. Die Hilfs-Staatsanwälte Newcomer und Carey erklärten, daß es ihnen unmöglich gewesen sei, Nichol in Nashville brieflich aufzustöbern. Die Verhandlung wurde einen Tag verschoben, um möglichen Falles inzwischen auf telegraphischem Wege Nachricht von dem wünschenswerthen Zeugen zu erhalten. Nichol soll durch seine Aussagen feststellen, daß die in dem erwähnten Hotel gefundene Leiche diejenige seiner Gattin war, da ohne die Persönlichkeits-Feststellung der Fall nicht zur Verhandlung kommen kann. Nachdem das Gericht bereits vertagt war, wurden dem Hilfs-Staatsanwalt Newcomer die Namen von zwei Leuten mitgetheilt, welche die Leiche in den Räumlichkeiten des Leichenbestatters gesehen haben sollen. Sollte Nichol nicht zu erreichen sein, oder sich weigern, als Zeuge aufzutreten, so wird die Staatsanwaltschaft durch anderweitige Zeugen die Persönlichkeit der Leiche festzustellen suchen. Da es aber sehr fraglich ist, ob die bisher genannten Leute, welche die Todte sahen und sie auch bei Lebzeiten kannten, im Stande sein werden, den an sie gestellten technischen Anforderungen zu entsprechen, so mag der Fall unverhandelt bleiben und gestrichen werden.

Die Staatsanwaltschaft weiß nicht, ob Nichol bereit ist, sich als Zeuge zu stellen, sie weiß nur, daß es kein Gesetz gibt, nach welchem er hierzu gezwungen werden kann. Unter den Zuschauern im Gerichtssaal befand sich auch die Gattin des Angeklagten und zeigte ein lebhaftes Interesse. Es hieß in Gerichtskreisen, sie habe sich mit ihrem Gatten ausgesöhnt. Ein Scheidungsgesuch, welches sie bald nach seiner Verhaftung einreichte, soll sie aus diesem Grunde zurückgezogen haben. Die Anklage steht hier einem Fall gegenüber, wie er in der Strafrechtspflege noch selten vorgekommen. Burnett wird beschuldigt, zum Selbstmord gerathen oder dabei behilflich gewesen zu sein, indem er mindestens einen Theil des Giftes besorgte, von welchem Beide nahmen und durch dessen Genuß Frau Nichol ihren Tod fand.

Von Fort Sheridan.

Infolge der Verfügung der Generalbehörde der Bundesarmee, daß Fort Sheridan zur Hauptgarnison des ganzen Landes erhoben werden soll, werden dort in nächster Zeit bedeutende Erweiterungen und Neubauten vorgenommen werden müssen. Gegenwärtig können in den vorhandenen Gebäuden nur 1,100 Mann einquartiert werden. Nach dem neuesten Plan, der wahrscheinlich vom Kongreß gutgeheißen werden wird, müssen aber 2000 Mannschaften in den Kasernen Unterkunft finden. Es sollen nebst einem vollzähligen Infanterie-Regiment von 1300 Mann eine aus 350 Mann bestehende Schwadron Kavallerie und zwei Batterien Artillerie von zusammen 330 Mann einquartiert werden, wozu außerdem noch die neuen Stabsoffiziere kommen. Die Zahl der Gebäude wird also verdoppelt werden müssen, wozu etwa $200,000 erforderlich sein dürften.

Der Kommandeur des Departements der Seen, Generalmajor Elwell S. Otis, besichtigte bereits den Bauplatz, auf welchem die neuen Gebäulichkeiten errichtet werden sollen.

Das 29. Infanterie-Regiment wird am 20. d. Mts. die Garnison verlassen und mit zwei Batterien Artillerie nach den Philippinen abfahren.

Das Regiment wird in Fort Sheridan von dem 20. Infanterie-Regiment ersetzt werden, welches soeben von den Philippinen zurückkehrt und Anfangs März hier eintreffen wird.

General-Major Otis wird am 25. März 63 Jahre alt und wird dann den Dienst quittiren müssen

Aus dem Kriminalgericht.

James W. Heany wurde gestern, ungeachtet seiner Thränen, Bitten und Versprechungen, und ungeachtet der Fürbitte seiner Frau, von Richter Dunne zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Noch nachdem ihm das Urtheil gesprochen worden und seine Frau in ein Vorzimmer geleitet war, wo man ihr hysterisches Schluchzen hören konnte, bettelte und winselte der Angeklagte um Gnade. „Geben Sie mir noch eine einzige Gelegenheit, Richter. Nur eine Gelegenheit. Stellen Sie mich unter Friedensbürgschaft. Machen Sie Alles, nur retten Sie mich vor dem Zuchthause. Ich will in Zukunft nur thun, was recht ist, wenn Sie mir nur noch eine einzige Gelegenheit geben!" So winselte der Verurtheilte. Richter Dunne war aber unerbittlich. Der Angeklagte wurde bezichtigt, einen Einbruch in die Wohnung der Frau May Lee, Nr. 282 Dearborn Str., verübt und die Beute versilbert zu haben. Es wurde festgestellt, daß er erst vor acht Monaten aus der Reformschule entlassen wurde und kurze Zeit darauf ein Telephonmädchen heirathete, das ihn ernähren mußte. Zu seiner Vertheidigung gab er an, daß er zu den geplünderten Räumen Zutritt hatte, daß er also höchstens wegen Diebstahls bestraft werden könnte. Das besiegelte sein Schicksal. Der Richter erklärte ihm: „Sie haben weder Achtung vor Ihrer Frau, noch vor dem Gesetz gezeigt. Sie bitten nur aus Furcht vor Strafe, nicht weil Sie Ihr Verbrechen bereuen. Sie verdienen keine Rücksicht."

Günstiges Geschäftsjahr.

Laut des Jahresberichtes der Chicago & Northwestern Bahn hat diese nach Abzug aller Dividenden und der großen Ausgaben für Neuanschaffungen, das neue Jahr mit einem Netto-Ueberschuß von $2,663,639 angetreten, eine Zunahme von $809,595 im Vergleich mit dem Jahre 1901. Das Schienennetz der Bahn wurde im abgelaufenen Jahr um 245 Meilen verlängert und hat jetzt eine Gesammtlänge von 5638 Meilen. Die Brutto-Einnahme betrug $45,916,020, oder $2,864,932 mehr, als im Vorjahr, die Ausgaben für den Betrieb beliefen sich auf $29-126,052, oder auf $1,219,639 mehr, als im Jahre 1900. An Dividenden wurde die kleine Summe ausgezahlt, wie im vorhergegangenen Jahre, nämlich $3,914,394; dagegen wurden für Neu-Anschaffungen $627,485 mehr verausgabt, als im Jahre 1900, nämlich nicht weniger als $4,169,526. Die Bahn verdiente im Jahre 1901 nach Abzug der 7 Prozent auf ihre Prioritätsaktien nicht weniger als 23 Prozent auf ihre gewöhnlichen Aktien.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht

haben, wie Leporello, viele Menschen, aber aus ernsterer Ursache. Sie leiden an Hämorrhoiden, d. h. Adergeschwülste, welche austreten, aber das Symptom eines inneren Leidens sind. Deshalb nützt auch das Schneiden oder Brennen der Geschwülst nichts, die nur das Symptom entfernen. Die Krankheit selbst kann nur durch Stuhlzäpfchen besonderer Heilkraft, die man an den Sitz des Leidens einführt, kurirt werden. Diese Zäpfchen heißen Anakesis, und schicken eine kostenfreie Probe davon P. Neustaedter & Co., Box 1216, New York. Sonst in allen Apotheken zu haben. momifr

Soll erhöht werden.

Der stadträthliche Ausschuß, welcher Empfehlungen hinsichtlich der Telephonraten machen soll, wird dem Stadtrath vorschlagen, den Preis eines regulären Fernsprechers von $125 im Jahr auf $100 oder noch niedriger anzusetzen, den Miethspreis für die sog. „Party line" - Fernsprecher aber zu erhöhen. Es gibt solcher Apparate zur Zeit etwa 10,000 in Chicago, und jeder von ihnen kostet jährlich $18.75, ein Miethspreis, der die Betriebskosten bei Weitem nicht deckt. Die Telephongesellschaft machte sich bisher auf Kosten ihrer übrigen Kunden bezahlt, die sie einen unverhältnißmäßig hohen Preis zahlen ließ.

* Im Frühjahr soll in der „Armour Mission" auch ein Kursus in der Kochkunst eingeführt werden, wofür sich in jener Nachbarschaft ein lebhaftes Interesse kundgegeben hat, seit im letzten Juni der Unterricht in den häuslichen Wissenschaften im Armour Institute abgeschafft wurde.

* Der „Hull House Woman's Club" hat den Bibliotheksrath ersucht, einen besonderen Lesesaal für Kinder in der städtischen Bibliothek einzurichten. Bekanntlich ist die „Cook County Federation of Woman's Clubs" zuerst für eine solche Neuerung eingetreten.

* Der Commander Perkins von der hiesigen Flotten - Rekrutirungsstation hat die Anweisung erhalten, Schiffsbäcker und Schiffsbauer anzuwerben. Am 20. Februar wird wieder eine Anzahl Schiffsjungen nach der Flotten-Vorbereitungsanstalt in Newport abgehen. Die Schlußprüfungen werden am 19. d. M. vorgenommen.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Dem Ende nahe

Ein Verkauf, der thatsächlich nicht viel länger mehr anhalten kann.... Eure letzte Gelegenheit, einen Anzug oder Ueberzieher zu einem nominellen Preis für die nächste Saison zu kaufen, zu welcher Zeit die Preise viel höher sein werden.

1,000 lange, volle Ueberzieher, mit breiten Schultern, für Männer....die regulär zu $15.00, $18.00 und $20.00 verkauft wurden...Eure Auswahl **$10.00**

Alle unsere modernen Worsted Vicuna-, Cassimere- und ganzwoll. lange Tricot-Anzüge... die früher zu $10.00, $12.00 u. $14.00 verkauft wurden.... Eure Auswahl **$7.50.**

Eure Auswahl von sämmtlichen Hosen im Geschäft, die früher $7.00, $8.00 und $9.00 kosteten, für **$5.00.**

Räumungs-Verkauf von

Jünglings-Anzügen u. Ueberzieher.

Alter 13 bis 20....Anzüge, schwarze, blaue Oxfords und feine fancy Mischungen, einfache und doppelreihige....Ueberzieher, die lange, volle, breitschulterige Sorte, mittlere und dunkle Oxfords und Neuheiten....keiner zu weniger als $10.00 verkauft....mehrere waren $12.50 und $15.00....Samstag **$6.75**

Knaben - Reefers und Russian Ueberzieher ... Alter 2½ bis 16 ... Eure Auswahl von dem ganzen Lager ... $7.00, $8.50 und $10.00 Werthe und ungefähr 30, welche zu $12.50 verkauft wurden ... nur **$2.75.**

Doppelbrüstige und Westen-Anzüge ... Sailor- und Norfolk-Anzüge ... Alter 3 bis 16 ... viele wurden zu $5.00 verkauft ... ebenfalls einzelne Partien, welche zu $6.00 und $7.00 verkauft wurden ... morgen **$2.75.**

Jünglings-Hosen ... Alter 13 bis 20 ... blaue, schwarze und fancy Cheviots, Cassimeres, Tweeds u. fancy Worsteds ... in schönen Schattirungen ... reguläre $2.50-Partien, und eingeschlossen sind einige einzelne Partien von $3.00 und $3.50-Sorten ... **$1.50.**

Extra schwere reinwollene oder Baumwolle gefließte Knaben - Strümpfe ... morgen **25c.**

75c Flannelette Pajamas und Nacht-Hosen für Knaben ... Samstag **48c.**

Angebrochene Partien von 60c Kameelshaar oder fließgefüttertes Knaben-Unterzeug ... gehen morgen zu **35c.**

75c Garner's Percale Knaben - Hemden ... 2 Kragen ... **48c.**

Winter-Kappen für Knaben zu weniger als dem halben Preis.

$1.50 und $2.00 Winter-Kappen	**98c**	75c und $1.00 Winter-Kappen	**25c**
$1.25 und $1.50 Winter-Kappen	**48c**	35c und 50c Winter - Kappen	**15c**

Endgiltige Räumung eines ..... **großen Schuh-Verkaufs.**

Alle die Ueberbleibsel vom Parker, Holmes & Co.'s Lager und viele einzelne Partien von unserem regulären Lager von White Bros.' beste Box und Velour Calf, echtes englisches Enamel und französisches Vici Kid....12 verschiedene Facons....leichte und schwere vorstehende Sohlen....kein einziges Paar wurde für weniger als $3.50 verkauft....Eure Auswahl **$1.95**

Mit Stahl beschlagene Schulschuhe für Knaben ... schwere Doppelsohlen ... gemacht, um für $1.75 verkauft zu werden ... morgen **$1.25.**

Hochgeschnittene Promenaden Boots für Damen, mit schweren vorstehenden Sohlen und militärischen Absätzen ... früherer Preis $3.00 ... wir offeriren dieselben Samstag für **$1.45.**

Vollständige Partie von Gummi-Schuhen für Männer, Damen und Kinder zu einer Herabsetzung von 40 Prozent.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R. BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — Klinik, 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY & CO.,** 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet - Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N., kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams. — Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*6.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Abf.	Ank.
Marion Lokal	*7.30 V	*6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route — Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	*11.45 V	* 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.30 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.12 V / * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V / * 6.45 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 8.34 V / * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N / ***11.30 N	* 8.34 V / ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N / *11.30 N	** 1.15 N / * 7.18 V
Black Hills und Deadwood		
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V / * 6.30 N / *10.15 N	* 9.30 V / *12.25 N / * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V / ** 3.00 V	** 6.10 N / ** 9.45 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	* 9.00 V / + 3.00 N	** 4.00 N / ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V / * 5.00 N	* 9.45 V / ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V / * 8.00 N	* 9.30 V / * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., **8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., #7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., **10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 V
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 V
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.10 N	*10.30 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 1.00 N / * 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+0.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 2.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 N	* 7.00 V
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 N	* 7.30 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+8.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — 'Phone 2687 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	** 5.00 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		** 9.15 V
Lemont, Lockport, Joliet	* 5.00 N	** 8.00 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 8.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Höret! Sehet! Staunet!

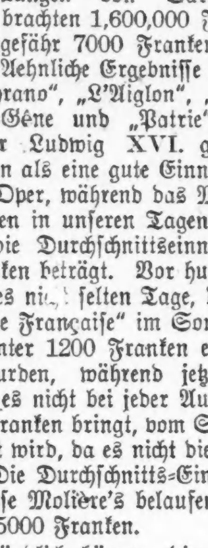
Das ganze Lager der Ohio Falls Woolen Mills, bestehend aus

47,763 Paar Männer-Hosen

wurde von uns zu weniger als Herstellungskosten gekauft. Wir sind jetzt mit dem Sortiren dieser ungeheuren Quantität Hosen fertig und eröffnen am

Samstag, den 15. Februar,

den größten Verkauf in Männer-Arbeitshosen, welcher jemals in Chicago stattgefunden hat.



Lot 1 — 800 Paar Männer-Arbeitshosen aus schweren reinwollenen Stoffen egmacht, in dunkler und Mittelfarbe, Größen 32—42, werth bis 3.00 das Paar, zu **98c**

Lot 2 — 970 Paar Männer-Arbeitshosen, aus gutem starken halbwollenem Material hergestellt, gut und dauerhaft, Größen 32—42, werth bis 1.50, das Paar zu **88c**

Lot 3 — 2000 Paar Männer-Arbeitshosen, aus dauerhaften gestreiften Worsteds und Cheviots gemacht, Größen 32—42, werth bis 1.25 das Paar, zu **68c**

Lot 4 — 970 Paar Muster-Hosen, Partien mit kleinen kaum bemerkbaren Webfehlern versehen, werth bis 2.00 das Paar, zu **48c**

300 Männer-Ueberzieher, gemacht aus strikt ganzwollenen Oxford Cheviots, Mel'ons und Kerseys, alle gut geschneidert, in der neuesten Facon gemacht, extra lang zugeschnitten, 48zöllige vertikale Taschen, alle unsere $10.00, $12.00 und $15.00 Ueberzieher, zu **$7.50**

375 Männer-Anzüge, gemacht aus strikt ganzwollenen Stoffen, wie Cassimeres, Cheviots, Worsteds etc., doppel- oder einfachknöpfige oder Frock-Facon, alle unsere $7.50, $8.50 und $10.00 Anzüge, zu **$5.00**

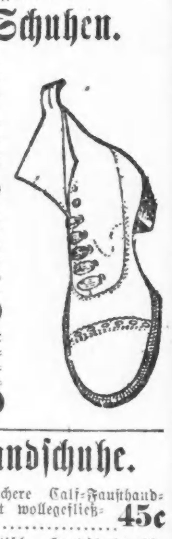
Männer-Hemden und Unterzeug.

Farbige Hemden für Männer, gemacht aus bester Garner's Percale, felled Nähte, mit einem Paar dazu passender Manschetten und 2 Kragen, großes Assortiment von Mustern.... **48c**

Farbige gebügelte Hemden für Männer, gemacht aus guter Qualität Percale, mit einem Paar dazu passender Manschetten, werth 50c, zu.......... **25c**

Ganzwollenes Unterzeug für Männer, in Kameelhaar, Naturwolle, pink u. braun, Partien, mit denen wir aufzuräumen wünschen, Eure Auswahl....... **79c**

Spezial-Offerte in Männer-Schuhen.



450 Paar feinste Qualität deutsche Calf Schnürschuhe für Männer, perforirter Tip und Vamp, feinste Klasse Arbeit und Passen, garantirt sich so gut zu tragen wie irgend ein $2.50 Schuh in der Stadt, alle Größen....... **$1.50**

Ungefähr 700 Paar echte Grainleder Arbeitsschuhe für Männer, mit Schnalle oder Congreß, alle Größen, gemacht um zu $1.45 verkauft zu werden — Samstag zu.......... **$1.10**

150 Paar erste Qualität Gummistiefel für Männer, alle Größen, werden überall für $3.00 verkauft, — Samstag...... **$2.39**

Strumpfwaaren.

Ganzwollene feine nahtlose Cashmere-Strümpfe für Männer, 25c bis 35c Werthe, zu.......... **19c**

Schwere wollene blau und grau gemischte nahtlose Strümpfe für Männer, 15c Werth, zu.......... **10c**

28 Dutzend seidene Halstücher, kosten überall 50c, müssen gehen zu.......... **35c**

Winter-Handschuhe.

Schwere lederne feuersichere Calf-Fausthandschuhe für Männer, mit wollegefließtem Futter, 75c Werth.......... **45c**

Ganzwollene fancy schottische Handschuhe für Knaben, verschiedene Farben, 25c Werth.......... **12c**

1 Partie von beschädigten Regenschirmen für Männer (sowie für Damen), einige aufwärts bis $4.00 werth, so lange sie vorhalten.......... **50c**

Hüte und Kappen.

Derby Hüte für Männer —gemacht um für $1.00 bis $2.00 verkauft zu werden, Odds und Ends in Größen und Farben.......... **48c**

Männer- und Knaben-Kappen, alle unsere 50c, 75c u. 95c Partien, alle Facon, mit Seide gefüttert, um damit zu räumen.... **38c**

Laßt Euch „Wieboldt's" Spezial-Hüte, alle Facons, zeigen, zu....... **$1.95**

Halstrachten, Hosenträger.

50c Neckties für Männer — alle die neuesten Muster und Facons, für Samstag nur........ **25c**

Arbeits-Hosenträger für Männer, die bestgemachten 25c Werthe, extra lang.......... **15c**

Zigarren und Tabak.

Drei von den populärsten, angezeigten Marken von Zigarren zu einem speziell niedrigen Preise.

Geo. W. Childs, Monograms....., Juanitas........ 8 für 25c; Kiste von 50 **$1.49**

Perfectos, O. K.'s lange Einlage, feines breites Leaf-Deckblatt, $1.50 Werth, Kiste von 50.......... **98c**

Battle Ax.......... **30c** | Drum Smoking.... **19c**

Weine und Liköre.

Hunter's Baltimore Rye, per Flasche.......... **95c**

Ungarischer Blackberry Brandy, C. W. Turner, Importeur, per Quartflasche... **48c**

Old Crow, Frühjahr 1892, per Gall., $2.98; per Quartflasche.......... **85c**

Wir führen alle Sorten Getränke, wie Creme de Menthe, Creme de Rose, Creme de Violette, Anisette, Curacoa, Absinthe und Maraschino-Kirschen zu dem niedrigstmöglichen Preisen.

☞ Nichts berechnet für Steinkrüge.

Einnahmen der Pariser Theater.

Ueber die modernen Pariser Theaterverhältnisse veröffentlicht Vicomte d'Avenel in einem Aufsatz über den „Mechanismus des modernen Lebens" („Revue des Deux-Mondes") eine Reihe von bemerkenswerthen Ziffern. Aus den Rechnungen der Direktion der Großen Oper ergibt sich, daß in dem letzten Vierteljahrhundert ungefähr vierzig Opern je 160,000 Francs Ausstattungskosten erfordert haben. Natürlich variiren die Ziffern bei den einzelnen Werken bedeutend. So erforderte die „Walküre" nur 80,000 Francs, während für die „Dame de Montsoreau", die nach einigen Vorstellungen spurlos vom Repertoire verschwand, 320,000 Franken verausgabt wurden. In viel stärkerem Maßstab, als die Ausstattungsausgaben, sind aber die Theater-Einnahmen in den letzten fünfzig Jahren gestiegen. Die 244 ersten Vorstellungen von Sardou's „Théodora" brachten 1,600,000 Franken, also ungefähr 7000 Franken per Vorstellung. Aehnliche Ergebnisse wurden mit „Cyrano", „L'Aiglon", „Madame Sans-Gêne und „Patrie" erzielt. Unter Ludwig XVI. galten 3000 Franken als eine gute Einnahme der Großen Oper, während das Maximum derselben in unseren Tagen 23,000 und die Durchschnittseinnahme 16,800 Franken beträgt. Vor hundert Jahren gab es nicht selten Tage, da in der „Comédie Française" im Sommer 800, im Winter 1200 Franken eingenommen wurden, während jetzt ein Stück, wenn es nicht bei jeder Aufführung 3800 Franken bringt, vom Spielplan abgesetzt wird, da es nicht die Kosten deckt. Die Durchschnitts-Einnahmen im Hause Molière's belaufen sich nämlich auf 5000 Franken.

Selbstverständlich hängen die Einnahmen nicht nur von den Stücken, sondern auch von den Jahreszeiten ab. Jede Saison hat ihre schlechten Tage, gewöhnlich den Freitag. Der beste ist fast stets der 24. Dezember, der „Réveillon". In einzelnen Jahren betrugen im „Théâtre Française" im März die Einnahmen 268,000 Franken, während sie im August auf 69,000 Franken herabsanken. Noch stärker sind die Unterschiede in den Boulevard-Theatern, so im Vaudeville, wo April-Einnahmen von 186,000 Franken September-Ergebnissen von 28,000 Franken gegenüberstehen, oder in den Variétés mit 217,000 Franken im März gegen 23,000 Franken im August.

Daß es außerdem für die Theater fette und magere Jahre gibt, weiß jeder Mensch. So flossen im Mai 1897 nur 50,000 Franken in die Kasse des „Théâtre de la Porte-Saint-Martin", im gleichen Monat des folgenden Jahres dagegen, als „Cyrano de Bergerac" gespielt wurde, 289,000 Franken.

D'Avenel stellt fest, daß zwar die meisten Pariser Theaterdirektoren keine Schätze aufhäufen, daß aber doch auch Millionäre aus ihnen hervorgegangen sind, wie Cautin, der ehemalige Leiter der „Folies-Dramatiques", Larochelle, der von nur vierjährigen Einnahme-Ueberschüssen vier Vorstadttheater erwerben konnte, Dormeuil, der Gründer des „Palais-Royal", u. A. m. Sollte man's glauben? In Frankreich werden jährlich 700 neue Stücke und Opern gegeben, von denen allerdings nur etwas über 100 das Lampenlicht in Paris erblicken. Am meisten haben die Dramatiker Grund, mit den Fortschritten der neuen Zeit zufrieden zu sein, da ihre pekuniären Interessen durch die "Société des auteurs et compositeurs dramatiques" vorzüglich gewahrt werden. Racine mußte „Andromaque" für 1000 und „Bérénice" für 2000 Franken verkaufen. Dagegen nahmen nach der Aufstellung d'Avenels im letzten Jahre 7 Pariser Bühnenschriftsteller (Capus, Rostand u. s. w.) mehr als 100,000 Franken, 8,50 bis 100,000, 27,20 bis 50,000, 28,10 bis 20,000, 39,5 bis 100,000 und 10,25 unter 5000 Franken ein.

Wie man weiß, verdanken die Dramatiker Beaumarchais die Wahrung ihrer Rechte. Der Verfasser der „Hochzeit des Figaro" vertheidigte das literarische Eigenthumsrecht mit unerschütterlicher Energie, indem er erklärte:

„Der Ruhm ist gewiß eine schöne Sache; aber man vergißt, daß die Natur uns, wenn wir ihn nur ein Jahr lang genießen wollen, zwingt, 365 Male zu Abend zu essen."

Wiesbadener Karneval.

Nach dreijähriger Rast hatte sich in Wiesbaden der „Sprudel" wieder aufgethan. Er repräsentirte die Elite der Wiesbadener Faschingspoeten; neben der soliden rheinischen Hausmannskost wurden mit Vorliebe Kaviar, Paprika und ähnliche Sachen für „Kenner" servirt. Die nach vielen Hunderten zählende Sprudlerkämpenschaar unternahmen kürzlich eine Sprudel-Weltreise zum Besten eines neuen Schillerdenkmals. Schiller ist, wie aus der Ansprache eines Sprudelbruders erläutert bemerkt sei, vor einigen Jahren in Wiesbaden „verrückt 'worden", genau genommen sein wenig imposantes Denkmal nämlich, das der Kaiser Friedrich-Statue weichen mußte. Hier einige von den witzigen Pointen dieser Faschingsfreunde: „Der neue Hoftheaterbau wirkt weder von vorn, noch von der Seite betrachtet schön, es genügt aber, wenn er von oben Anklang findet." „Daß hier Festspiele im Mai stattfinden, muß einigermaßen auffallen, da Maifeiern doch sonst hier nicht geduldet werden. „Der ausgetheilt den Preußen Prügel, der ruht jetzt still im Erdenhügel, jetzt liegt ein Siegel auf dem Dr. Sigl." „Bei dem Dichter Liliencron, der auch ohne „von" nicht ohne, komme seit dem Uebertritt aufs Ueberbrettl zuerst der Freiherr, dann das „von" und hinternach kommt leider erst der Liliencron."

Elablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

8.75 für hochfeine Männer-Anzüge.

Gerade jetzt ist jeder Kleider-Fabrikant beschäftigt mit Frühjahrs-Bestellungen. Einer dieser Fabrikanten, der den wohlbegründeten Ruf hat, nur gute Kleider zu machen und der seine ganze Aufmerksamkeit seinem Frühjahrs-Geschäft widmen wollte, verkauft uns seine sämmtl. Winter-Anzüge, die er auf Lager hatte. Wie Ihr Euch vorstellen könnt, kauften wir sie zu einem sehr niedrigen Preis, denn es ist schon spät in der Saison. Diese Anzüge könnten nicht dafür gemacht werden, was wir für sie bezahlten. Den Namen des Fabrikanten dürfen wir leider nicht angeben, denn so viele seiner anderen Kunden verkaufen dieselben Anzüge für sehr viel mehr. Aber Ihr findet seinen Label in der inneren Brusttasche jedes Rockes. Auswahl von blauen Serge, schwarzen, rauhen Serge, fancy Tweeds und Cashmere, grauen Clay Worsted Melton-Anzügen für nur **8.75**

10.00 kaufen einen feinen langen Ueberzieher

Ein Ueberzieher für Männer, welcher das richtige Aussehen hat, gut paßt und perfekt hängt, v. hübschen Oxford grauen Stoffen gemacht, 46 bis 48 Zoll lang; keine Odds und Ends, sondern in den regulären Größen von 33 bis 44 — in Wirklichkeit große Werthe.

7.50 kaufen einen mittel-langen Ueberzieher

Gut gemachte Ueberzieher für Männer, in mittelmäßigen Längen, wie sie von vielen Männern vorgezogen werden, welche mehr auf konservative Facons sehen, dieselben Oxford grauen Schattirungen, die Ihr in den theueren Ueberziehern findet, mit ausgezeichneter Qualität Futter.

Knaben-Kleider bemerkenswerth billig.

Eine Partie von feinen Knaben-Kniehosen, 45c.
Ungefähr 35 verschiedene Muster, in sehr dauerhaften Cassimeres und Tweeds, alle gemacht mit Taped Nähten und bestem Tailleband.

Feine blaue Serge Kniehosen für Knaben, 75c.
Ebenfalls hübsche Muster in hochfeinen Wollstoffen, wie Cassimeres, Cheviots und Tweeds, ausgezeichnete werthe und irgend eine Größe von 3 bis 16 Jahren.

Drei-Stück Serge-Anzüge für Knaben, 3.95.
Gemacht mit Kniehosen, 9 bis 16 Jahre Größen; Rock, Hosen und Weste zu einander passend; dies ist einer der besten Bargains, den wir auf Lager haben.

Vestee und doppelbrüstige Anzüge, 1.95.
Die Vestee-Anzüge kommen in Größen von 3 bis 8 Jahren und die doppelbrüstigen Anzüge in Größen von 6 bis 16 Jahren: wir haben mehrere Partien heruntermarkirt, alle gehen zu einem Preis.

Elegante lange Ueberzieher für Knaben, 3.95.
4 bis 15 Jahre Größen, in voller Länge zugeschnitten und mit vertikalen Taschen und schmalen Aufschägen gemacht; sehr spezieller Werth.

Lange Ueberzieher für große Knaben, 3.95.
16 bis 20 Jahre Größen, von demselben Schnitt wie Männer-Ueberzieher, volle Länge, vertikale Taschen und Aufschläge; prächtige Werthe.

Versäumt nicht den Verkauf von $2 Männer-Schuhen.

Die größte Gelegenheit, die wir Männern je geboten haben, Geld an Schuhen zu sparen.

Zwölf Facons in Box Calf, Patent Calf, Enamel, Patent Kid und Vici Kid Schuhen in den neuesten Leisten und modernsten Zehen; alle von hochfeiner Arbeit, und alle Größen in jeder Facon; eine sehr dauerhafte, zuverlässige Qualität, die Leuten gefallen wird, die gewöhnlich $3 bis $4 für ihr Schuhzeug bezahlen. Wenn Euch dieser große Geld ersparende Verkauf interessirt, wartet nicht bis die Größen angebrochen sind, sondern kommt, so lange es noch leicht ist, das Passende zu finden. Es ist der Batchelder, Lincoln & Co. Einkauf — der bemerkenswertheste Verkauf von Männer-Schuhen, der in Chicago seit Jahren stattgefunden hat. Wenn Ihr Euch entschließt, die Schuhe zu besehen, so kommt vorbereitet zum Kaufen.

Erste Qualität Sturm-Rubbers für Männer, alle Größen, herabgesetzt per Paar auf 45c.

Ein großer Geld ersparender Verkauf von Zigarren.

5 für 5c.
50c für Kiste mit 50.
95c per 100.
9.00 per 1000.
Ein Einkauf von 550,000 Zigarren, in feinen Facons, alle garantirt gut zu rauchen und von dem besten einheimischen Blätter-Tabak gemacht, setzt uns in den Stand einen außerordentlichen Bargain zu offeriren. Unter den Marken sind: Our Beauty, Ideal Smokettes, Cash Wins, King of Sweepers und Challenge.

10 für 25c.
1.25 für Kiste mit 50.
2.30 per 100.
22.00 per 1000.
Eine prächtige Partie v. Zigarren, garantirt Sumatra Deckblatt, mit langer Kombination-Einlage, in Puritano und Perfecto Facons, Illinois und östliche Fabrikate, solche wohlbekannte Marken wie La Junita, Dona Regia, Bulldog, El Boco, Chicago's Best, La Abilidad.

7 für 25c.
1.55 für Kiste mit 50.
3.10 per 100.
30.00 per 1000.
Dies ist eine Offerte von Standard wohlbekannten angezeigten 5c-Zigarren. Eine Beschreibung derselben ist kaum nothwendig, da die Raucher mit ihren Vorzügen gut bekannt sind. Es sind Pete Dailey, Improved Punch, National Square, Cremo, Lake View Rose und Geo. W. Childs.

3 für 25c.
3.90 für Kiste mit 50.
7.75 per 100.
75.00 per 1000.
Diese Zigarren sind garantirt mit reinem Havana Deckblatt, Binder und Einlage, handgemacht, Illinois, New York und Key West Fabrikat. General Funston, Panetela, Bouquet Special Regalia, Miramar Rothschild, First Consul Puritano, Flor de Serada Regalia und Crema de Cuba Londres Perfecto Marken.

5 für 55c.
2.60 für Kiste mit 25.
5.15 für Kiste mit 50.
10.25 per 100.
Eine Offerte von durchaus ganz reinen Vuelta Havana Tabak Zigarren. Das Sortiment umfaßt Park & Tilford's Mi Favorita, sowie La Coralina Regalias, Montello Bouquets, Mi Favorita Concha Bouquet Extras, La Flor de Valens Aristocrates und Jules Verne Cafe Noir.

Kau-Tabak.

Standard Navy, per Plug.......... 31c
Star Tabak, per Pfd.......... 41c
Horse Shoe, per Pfd.......... 40c
Climax Plug, per Pfd.......... 40c
Spear Head, per Pfd.......... 40c
Jolly Tar, per Pfd.......... 35c
News Boy, per Pfd.......... 36c
Battle Axe, per Plug.......... 30c
J. T. Plug, per Pfd.......... 36c

Spezial-Verkauf von Pfeifen.

Eine große Partie von Brier Pfeifen in allen Facons und Mustern, mit geraden oder gebogenen Horn- und Gummi-Mundstücken — sog. Fabrik „Seconds", so leicht fehlerhaft, daß sie für alle Zwecke so gut sind wie erstklassige; ungefähr das Doppelte dessen werth, was wir verlangen; Dtzd. 1.00; per Stück.... **10c**

Wirkliche Old-Time Pfeifen, per Groß, 75c; per Dutzend, **7c**

Echte Powhattan Thonpfeifen; m. Reed Rohren, per Dtzd. 9c; Stück, **1c**

Rauch-Tabak.

Barker, 2⅔ Unz., 6 Pack.......... 24c
Sensation, 1 2-3 Unz., 9 Pack..... 34c
Plow Boy, 1 2-3 Unz., 9 Pack..... 33c
Duke's Mix., 1 2-3 Unz., 9 Pack..... 33c
Mail Pouch, 1 2-3 Unz., 9 Pack..... 33c
Fashion, 1 2-3 Unz., 9 Pack..... 35c
Hunting, 1 2-3 Unz., 9 Pack..... 30c
Sweet TipTop, 1 2-3 Unz., 9 Pack... 34c
Bull Durham, 3 1-3 Unz., p. Pfd... 53c

Der „wahre" Patriotismus.

Neapel, die Stadt der großen bürgerlichen Skandale, hat jetzt zur Abwechslung auch einen militärischen Skandal. Bei einer vor Kurzem vom Kriegsminister aus Verdachtsgründen eingeleiteten Untersuchung stellte sich heraus, daß junge Leute aus reichen Familien durch eine Verschwörerbande auf raffinirte Weise vom Militärdienst befreit worden sind. Das Haupt der Bande war der Zahnarzt Colaneri; seine Helfer waren ein Feldwebel und mehrere Unteroffiziere, die mit Rekrutirungs-Angelegenheiten viel zu thun hatten. Sie ließen sich von den Eltern der ausgehobenen Jünglinge recht anständige Summen bezahlen und fälschten dann Schriftstücke, aus welchen sich ergab, daß der und jener junge Mann wegen Krankheit nicht zum Militärdienst tauglich sei. Die Hauptschuldigen sind, als sie von ihrer bevorstehenden Verhaftung Wind bekamen, nach der Schweiz entflohen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.

Einbrecher und Feuer

können Euch in einer Nacht Euren ganzen Besitz nehmen.

Wir haben die stärksten bisher gebauten Gewölbe in Chicago. Ist es nicht weise, das Beste zu nehmen, wenn die Unkosten nicht größer sind?

Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Merchants Loan and Trust Safe Deposit Company,
Alfred L. Goldsmith, Manager. | 135 Adams Str., CHICAGO.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.**

Binkelmann, Johann Jakob, aus Bluederhausen.
Buehler, Johann Leonhard, aus Sulpach.
Dinkel, Johann Jakob, aus Heumaden.
Elbs, Sophie, aus Tettnang.
Faust, Jakob, aus Arnsheim.
Fleischer, Karl, aus Michelbach.
Frick, Josef, aus Aulendorf.
Haefele, Josef, aus Laupheim.
Herrmann, Johann Gottlieb, aus Feuerbach.
Jost, Heinrich, aus Herchenheim.
Junker, Joss Nikolaus, aus Jagstzell.
Krailing, Konrad, aus Dauernheim.
Schuetzenbach, Johann Baptist, aus Tettnang.
Weber, Nikolaus, aus Dalkingen.
Wendel, Peter, aus Lippach.

☞ **Vollmachten.**
besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,
Vertreter: Konsulent **Kempf,**
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr.

Achtung! Damen!

50,000 seidene und Flanell-Waists für Damen, Wrappers, Dressing Sacques u. s. w. sollen im Retail verkauft werden direkt von unserer eigenen Fabrik unter den Herstellungskosten.

Da wir die Fabrikanten sind, führen wir stets eine reichhaltige Auswahl von der neuesten Facons, Farben und Stoffen in Größen von 32 bis 46.

Wir unterbieten Alle.

Kauft von uns und erspart Retailers Profit.

Flanell-Waists, 25c, werth $1.00.
Flanell-Waists, 48c, werth $1.50.
Flanell-Waists, 75c, werth $2.00.
Flanell-Waists, 98c, werth $2.50.
Flanell-Waists, $1.50, werth $3.00.
Wrappers, 75c, werth $1.50.
Seidene Waists, $1.50, werth $3.00.
Seidene Waists, $2.48, werth $4.00.
Seidene Waists, $3.00, werth $5.00.
Seidene Waists, $3.75, werth $6.00.
Seidene Waists, $4.50, werth $7.50—$9.00.
500 Dressing Sacques, werth $2.50, Auswahl 85c.

Wuethero,
Fabrikant und Retailer,
176—178 Ost Adams Str., nahe 5th Ave.
3 Thüren östlich von Marshall Fields Wholesale.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Kirchhoff & Neubarth Co.
53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2597.

Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w.

American Family Soap

wird in einer perfekt eingerichteten Fabrik hergestellt, unter den idealsten sanitären Zuständen. Sie wird aus reinem süßem Rindertalg und Pflanzenölen gemacht; keine freien Säuren, kein freies Fett, keine Krankheitskeime — nur Reinheit und Vortrefflichkeit. Ein Triumph von 62jähriger erfolgreicher, hygienischer Seifen-Fabrikation. Nehmt keine andere anstatt der „American Family".

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Leset die „Sonntagpost."